

# FINANZBERICHT 2022



# Das Geschäftsjahr 2022 im Überblick

## DATEN UND KENNZAHLEN AUS DEM KONZERNABSCHLUSS

Die Ergebnisentwicklung des Thüga Holding-Konzerns war 2022 überwiegend abhängig von der Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften, insbesondere der Thüga Aktiengesellschaft.

in Mio. €	2022	2021	+/- %
Umsatzerlöse	28.026,6	6.557,4	>+100,0
Materialaufwand	27.871,1	6.413,8	>+100,0
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	239,1	350,2	-31,7
Beteiligungsergebnis	18,3	17,5	4,6
Adjusted EBITDA	305,7	408,8	-25,2
Adjusted EBIT	275,2	378,0	-27,2
Return on Capital Employed (ROCE) in Prozent	7,5	10,1	-25,7
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	322,9	345,6	-6,6
Konzernüberschuss	322,9	345,6	-6,6
Investitionen (zahlungswirksam)	97,2	43,6	>+100,0
Bilanzsumme	15.449,2	16.306,6	-5,3
Bilanzielles Eigenkapital	2.993,0	2.857,3	4,7

Die wesentlichen Daten und Kennzahlen aus dem Konzernabschluss haben sich im Geschäftsjahr 2022 wie folgt entwickelt:

- Der Anstieg bei den Umsatzerlösen und Materialaufwendungen resultiert maßgeblich aus dem Anstieg des Preisniveaus im Erdgas- und Stromhandel.
- Das Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 111,1 Mio. € verringert. Der Rückgang stammt im Wesentlichen aus der im Vergleich zum Vorjahr um 114,5 Mio. € geringeren Wertfortschreibung. Im Vorjahr war ein positiver Effekt aus dem Impairmenttest in Höhe von 33,2 Mio. € enthalten; im Geschäftsjahr 2022 eine Belastung von 11,6 Mio. €. Darüber hinaus wirkten im Wesentlichen Bewertungseffekte bei einem at equity bewerteten Unternehmen.
- Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Beteiligungsergebnis um 0,8 Mio. € erhöht.
- Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren im Thüga Holding-Konzern adjusted EBITDA, adjusted EBIT und das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten haben sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Der Rückgang ist insbesondere auf das niedrigere Ergebnis bei den at equity bewerteten Unternehmen zurückzuführen. Der geringere Rückgang im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten ist auf positive Effekte aus der Markt-Bewertung von Derivaten zurückzuführen.
- Der ROCE, ein weiterer wesentlicher finanzieller Leistungsindikator des Thüga Holding-Konzerns, hat sich verringert. Hintergrund ist maßgeblich der Rückgang des adjusted EBIT.
- Die Investitionen im Berichtsjahr haben sich wesentlich aufgrund des Erwerbs von Anteilen an einem Stadtwerk sowie Kapitalmaßnahmen bei verschiedenen Beteiligungen erhöht.
- Das bilanzielle Eigenkapital hat einen Anteil von 19,4 Prozent (Vorjahr 17,5 Prozent) an der Bilanzsumme.

# Inhalt

## Finanzbericht 2022 der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA

<b>4</b>	<b>Vorwort</b>	<b>102</b>	<b>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers</b>
<b>6</b>	<b>Organe der Gesellschaft</b>		
<b>8</b>	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	107	Impressum
<b>12</b>	<b>Konzernlagebericht</b>		
12	Grundlagen des Thüga Holding-Konzerns		
17	Wirtschaftsbericht		
32	Personalbericht		
33	Risiko- und Chancenbericht		
40	Prognosebericht		
<b>44</b>	<b>Konzernabschluss</b>		
46	Konzern-Bilanz		
48	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		
49	Im Konzern-Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen (Konzern-Gesamtergebnisrechnung)		
50	Konzern-Kapitalflussrechnung		
52	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals		
54	Konzernanhang		

# Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Partner und Freunde der Thüga,

**Die Partner-  
unternehmen  
der Thüga-  
Gruppe haben  
2022 gezeigt,  
dass sie krisen-  
fest aufgestellt  
sind.**

die Energiewirtschaft hat 2022 erneut enorme Herausforderungen gemeistert. Der Überfall Russlands auf die Ukraine im Februar letzten Jahres und die nachfolgend verhängten Sanktionen gegenüber Russland stürzten Europa in eine Energiekrise. Die versiegenden Gaslieferungen aus Russland konnten zunächst nur zu einem kleinen Teil ersetzt werden. In der Folge stiegen die Energiepreise, die bereits im zweiten Halbjahr 2021 hochgeschwungen waren, noch einmal drastisch an.

Auf diese Umbrüche haben die Stadtwerke und regionalen Energieversorger der Thüga-Gruppe schnell und mit vereinten Kräften reagiert, um sich auf eine mögliche Gasmangellage vorzubereiten. Krisenstäbe aktualisierten Notfall- und Einsatzpläne, die Kommunikation mit der Kundschaft wurde intensiviert.

Der Gesetzgeber hat mit zahlreichen Regelungen reagiert, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, das Energiepreinsniveau für die Bürger:innen auf hohem Niveau zu stabilisieren und die Bürger:innen sowie die Unternehmen von Kostensteigerungen zu entlasten. Zu nennen sind hier unter anderem das LNG-Beschleunigungsgesetz, die Einführung einer Soforthilfe für Letztverbraucher:innen sowie Strom-, Gas- und Wärmepreisbremsen. Einerseits waren und sind auch hier die Energieversorger in der Pflicht, in der Kürze der Zeit sämtliche Maßnahmen umzusetzen und an die Kund:innen zu kommunizieren. Andererseits konnten sie ihre Kundschaft 2022 in der Regel vor den größten Preissprüngen bewahren, da Stadtwerke und regionale Energieversorger risikoarm und langfristig über mehrere Jahre gestaffelt im Voraus beschaffen. Das Preisniveau an den Börsen spiegelt sich somit mit einem Zeitversatz in den Wiederverkaufspreisen wider. Mögliche Auswirkungen auf das Ergebnis der Thüga Aktiengesellschaft werden sich allerdings erst 2023 zeigen, da sie die Ausschüttungen der Beteiligungsgesellschaften jeweils im Folgejahr vereinnahmt.

Das Beteiligungsergebnis der Thüga Aktiengesellschaft – wichtigster Leistungsindikator in der Gewinn- und Verlustrechnung – ist 2022 im Vergleich zum Vorjahr von 321,8 Millionen Euro um 19,4 Millionen Euro auf 341,2 Millionen Euro gestiegen. Maßgeblich für den Anstieg sind positive Einmaleffekte sowie höhere Ausschüttungen und Ergebnisabführungen einiger Beteiligungsgesellschaften. Wir werden der Hauptversammlung der Thüga Holding vorschlagen, im ersten Schritt eine Dividende in Höhe von 19,50 Euro je Stückaktie, das heißt insgesamt 195,0 Millionen Euro, an die Anteilseigner auszuschütten, und, vorbe-



haltlich der Entwicklung von Chancen für weitere Investitions- und Akquisitionsmöglichkeiten, den verbleibenden Betrag von 67,2 Millionen Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Partnerunternehmen der Thüga-Gruppe haben 2022 gezeigt, dass sie krisenfest aufgestellt sind und in herausfordernden Zeiten ein Ziel immer vor Augen behalten: die Umsetzung der Energiewende. Mit einem Thüga-Projekt zur kommunalen Wärmeplanung bereiten sie sich intensiv darauf vor, ihre Kommunen auf dem Weg in eine klimaneutrale Wärmeversorgung zu unterstützen. Mit einem gemeinsam erarbeiteten Zielbild schaffen sie eine Basis, um die Thüga-Gruppe im Zukunftsfeld H2 zu positionieren, und treiben mit zahlreichen lokalen Wasserstoff-Projekten die Dekarbonisierung der Energieversorgung voran. Ein weiteres, zentrales Ziel ist es, die Stromnetze effizient und nachhaltig für die Anforderungen von morgen fit zu machen. Um diese Aufgaben gemeinsam erfolgreich weiterzuverfolgen, bauen wir auf das tatkräftige und unermüdliche Engagement aller Beteiligten im Thüga-Netzwerk – ihnen danken wir an dieser Stelle ausdrücklich!

**Das Thüga-Netzwerk hat die Umsetzung der Energiewende weiterhin fest im Blick.**

**Michael Riechel**

**Dr. Christof Schulte**

**Dr. Matthias Cord**

# Organe der Gesellschaft

## GESCHÄFTSFÜHRUNG<sup>1</sup>

### **Michael Riechel** **Vorsitzender der Geschäftsführung**

zugleich Vorsitzender des Vorstands der Thüga Aktiengesellschaft

Energiepolitik, Key-Accounter, Gesellschaftsrecht und Gremien, Nachhaltigkeitsmanagement<sup>2</sup>, Öffentlichkeitsarbeit, Personal, Unternehmensentwicklung

### **Dr. Matthias Cord** **stellv. Vorsitzender der Geschäftsführung**

zugleich stellv. Vorsitzender des Vorstands der Thüga Aktiengesellschaft

Arbeitssicherheit/Datenschutz, Digitalisierung und kaufmännische Beratung, Innovation, Markt, Materialwirtschaft, Nachhaltigkeitsmanagement<sup>2</sup>, Netze, Plattformkoordination, Recht

### **Dr. Christof Schulte** **Mitglied der Geschäftsführung**

zugleich Mitglied des Vorstands der Thüga Aktiengesellschaft

Beteiligungsmanagement, Controlling, Finanzen und Rechnungswesen, Nachhaltigkeitsmanagement<sup>2</sup>, Steuern und Abgaben

## AUFSICHTSRAT

### **Dr. Ulrich Maly** **Vorsitzender**

(ab 09.05.22, vorher Mitglied)  
Oberbürgermeister a. D.  
der Stadt Nürnberg

### **Ralf Claus**

**Vorsitzender** (bis 02.05.22)

#### **1. stellv. Vorsitzender**

(ab 09.05.22)  
Oberbürgermeister der Stadt Ingelheim

### **Peter Feldmann**

#### **1. stellv. Vorsitzender**

(bis 02.05.22, danach Mitglied)  
Oberbürgermeister a.D. der Stadt  
Frankfurt am Main

### **Michael Bauta**

#### **2. stellv. Vorsitzender** (bis 02.05.22)

(ab 09.05.22)  
freigestellter Betriebsratsvorsitzender bei  
der Thüga Aktiengesellschaft

### **Dr. Kerstin Grass**

Ingenieurin im Kompetenzteam Netz-  
strategie bei der Thüga Aktiengesellschaft

### **Martin Heun**

(ab 02.05.22)  
Sprecher der Geschäftsführung der Rhön-  
Energie Fulda GmbH

### **Christine Kastning**

(bis 02.05.22)  
Angestellte bei der Norddeutschen  
Landesbank – Girozentrale

### **Ulrich Köngeter**

(bis 02.05.22)  
Geschäftsführer i. R. der Stadtwerke  
Villingen-Schwenningen GmbH

### **Bernd Laubmann**

(ab 02.05.22)  
Projektleiter Breitband/Dienstleistungen  
bei der Thüga SmartService GmbH

### **René Löhner**

(bis 02.05.22)  
kaufmännischer Angestellter

### **Gert-Uwe Mende**

Oberbürgermeister der  
Landeshauptstadt Wiesbaden

### **Harald Riedel**

Finanzreferent der Stadt Nürnberg

### **Anja Ritschel**

(ab 02.05.22)  
Dezernentin für Wirtschaft & Umwelt der  
Landeshauptstadt Hannover

### **Frank Teubert**

Dispatcher bei der  
Thüga Energienetze GmbH

### **Dr. Axel von der Ohe**

Stadtkämmerer der  
Landeshauptstadt Hannover

<sup>1</sup> Die Geschäftsführung erfolgt durch die Komplementärin, die Thüga Management GmbH.

<sup>2</sup> dem Gesamtorgan zugeordnet

## GESELLSCHAFTERAUSSCHUSS

### **Dr. Susanna Zapreva-Hennerbichler**

#### **Vorsitzende**

(ab 29.11.22, vorher Mitglied)  
Vorsitzende des Vorstands der  
enercity Aktiengesellschaft

### **Josef Hasler**

#### **Vorsitzender**

(bis 09.09.22)  
ehem. Vorsitzender des Vorstands der  
N-ERGIE Aktiengesellschaft

### **Dr. Constantin H. Alsheimer**

(bis 31.12.22)

Vorsitzender des Vorstands der  
Mainova Aktiengesellschaft

### **Peter Arnold**

(ab 01.01.2023)

Mitglied des Vorstands der  
Mainova Aktiengesellschaft

### **Caspar Baumgart**

Mitglied des Vorstands der WEMAG AG

### **Marcus Böske**

(ab 01.05.22)

Sprecher der Geschäftsführung der  
Energie Südbayern GmbH

### **Peter Feldmann**

(bis 30.04.22)

Oberbürgermeister a. D. der Stadt  
Frankfurt am Main

### **Martin Giehl**

(ab 01.05.22)

Mitglied des Vorstands der  
Mainova Aktiengesellschaft

### **Prof. Dr. Marc Hansmann**

Mitglied des Vorstands der  
enercity Aktiengesellschaft

### **Hans-Martin Hellebrand**

(ab 01.05.22)

Vorstand der badenova Verwaltungs-AG,  
persönlich haftende Gesellschafterin der  
badenova AG & Co. KG

### **Ulrich M. Harnacke**

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater,  
Harnacke Audit, Tax, Advisory

### **Martin Heun**

(bis 30.04.22)

Sprecher der Geschäftsführung der  
RhönEnergie Fulda GmbH

### **Dr. Wolfgang Kalsbach**

Unternehmer

### **Dr. Günther Merl**

Vorsitzender des Vorstands i. R. der Lan-  
desbank Hessen-Thüringen Girozentrale

### **Dr. Thorsten Radensleben**

(bis 30.04.22)

Vorsitzender des Vorstands i. R. der bade-  
nova Verwaltungs-AG, persönlich haftende  
Gesellschafterin der badenova AG & Co. KG

### **Maik Render**

Sprecher des Vorstands der  
N-ERGIE Aktiengesellschaft

### **Sarah Rössler**

Mitglied des Vorstands i. R. der  
HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstüt-  
zungs-Kasse kraftfahrender Beamter  
Deutschlands a. G. in Coburg

### **Magdalena Weigel**

(ab 09.09.22)

Mitglied des Vorstands der  
N-ERGIE Aktiengesellschaft

### **Prof. Dr. Gabriele Zimmermann**

Professorin für Personalführung und  
Change-Management an der TH Köln

# Bericht des Aufsichtsrats

## Sehr geehrte Damen und Herren,

das vergangene Jahr kann als das Jahr der Zeitenwende in der Energiewirtschaft bezeichnet werden. Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine haben zu einer rasanten Veränderung der energiepolitischen Landkarte weltweit und insbesondere in Europa geführt. In diesem Umfeld größter Herausforderungen für die gesamte Energiebranche und damit auch für die Unternehmen der Thüga-Gruppe zeigt sich, dass diese nur mit vereinten Kräften zu meistern sind. Dabei unterstützt die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA (Thüga Holding) bzw. deren operativ tätige Tochtergesellschaft Thüga Aktiengesellschaft die Partnerunternehmen sowohl bei der Optimierung ihres Kerngeschäfts als auch bei der Entwicklung von zukunftsweisenden Geschäftsfeldern, wie beispielsweise in den Bereichen Wasserstoff und Wärme. Das wiederum erfreuliche Geschäftsergebnis der Thüga Holding im Jahr 2022 zeigt, dass die Thüga Holding bzw. deren operativ tätige Tochtergesellschaft Thüga Aktiengesellschaft den richtigen Weg eingeschlagen hat. Der Aufsichtsrat hat in der Vergangenheit und wird auch in Zukunft die Unternehmensführung auf diesem Weg in konstruktiver Weise begleiten.

## Dialog mit der Geschäftsführung

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2022 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben und Pflichten wahrgenommen und die Geschäftsführung der Thüga Management GmbH, die mit der Führung der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA beauftragt ist, unterstützt. Die Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung und Aufsichtsrat war dabei weiterhin durch eine vertrauensvolle Kommunikation geprägt.

Wir wurden von der Geschäftsführung sowohl in mündlicher Form in den Sitzungen als auch in schriftlicher Form über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie ihrer operativ tätigen Tochtergesellschaft Thüga Aktiengesellschaft und deren Beteiligungsgesellschaften informiert. In Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung für das Unternehmen wurden wir eingebunden und haben diese auf Basis der Berichte der Geschäftsführung erörtert. Die Geschäftsführung unterrichtete uns über aktuelle Beteiligungsprojekte der Thüga Aktiengesellschaft. Darüber hinaus haben wir energiepolitische und -rechtliche Themen und deren Auswirkungen

auf die Unternehmen der Thüga-Gruppe diskutiert. Außerdem haben wir uns mit relevanten Aspekten der Unternehmensstrategie und -planung auseinandergesetzt und uns mit den halbjährlichen Berichten zum Risikomanagement und zur Compliance der Gesellschaft sowie in der Sitzung am 26. April 2022 mit dem Bericht der Internen Revision über das zurückliegende Jahr befasst.

## Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

In allen Sitzungen haben wir die Berichte der Geschäftsführung besprochen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA bzw. des Thüga Holding-Konzerns waren ebenfalls Gegenstand unserer Beratungen.

In der Aufsichtsratssitzung am 26. April 2022 billigten wir nach eingehender Prüfung den von der Geschäftsführung aufgestellten Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht sowie den Jahresabschluss nebst Lagebericht der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2021. Darüber hinaus haben wir unsere Beschlussvorschläge an die Hauptversammlung beraten. Des Weiteren haben wir einen Beschluss zur Festlegung des Frauenanteils im Aufsichtsrat der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA entsprechend dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst gefasst.

Die Hochrechnung für das Geschäftsjahr 2022 stand in der Sitzung am 12. Juli 2022 im Mittelpunkt unserer Beratungen.

In der letzten Aufsichtsratssitzung des Jahres, am 29. November 2022, haben wir uns mit der mittelfristigen Unternehmensplanung der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA bzw. des Thüga Holding-Konzerns befasst.

Über das gesamte Berichtsjahr hinweg waren wiederkehrend die Entwicklungen des Krieges in der Ukraine und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Energiebranche und die Unternehmen des Thüga Holding-Konzerns Gegenstand unserer Beratungen.

## Jahres- und Konzernabschluss 2022

Für das Geschäftsjahr 2022 wählte die Hauptversammlung am 27. April 2022 unserem Vorschlag entsprechend die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Deloitte), München, zum Abschlussprüfer. Der von der Geschäftsführung der Thüga Management GmbH nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 wurden von Deloitte geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Des Weiteren beurteilte der Abschlussprüfer das Risikofrüherkennungssystem und stellte abschließend fest, dass die gesetzlichen Vertreter die nach § 91 Abs. 2 i. V. m. § 278 Abs. 3 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems in geeigneter Form getroffen haben und dass das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Die allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zur Verfügung gestellten Unterlagen – Jahresabschluss, Konzernabschluss nebst jeweiligem Lagebericht und Prüfungsbericht des Abschlussprüfers sowie der Vorschlag der Geschäftsführung zur Verwendung des Bilanzgewinns der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA – wurden von uns geprüft. Des Weiteren haben wir den Bericht des Abschlussprüfers, der in der Sitzung am 25. April 2023 für Erläuterungen zur Verfügung stand, sowie die Ausführungen der Geschäftsführung in unsere Beurteilung miteinbezogen. Wir kamen zu der Auffassung, dass die Abschlüsse ordnungsgemäß sind und die in den Lageberichten dargestellten Einschätzungen der Geschäftsführung ein zutreffendes Bild über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermitteln.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und gebilligt. Wir empfehlen der Hauptversammlung, den Jahresabschluss festzustellen. Der Aufsichtsrat schlägt außerdem vor, der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Thüga Management GmbH, Entlastung zu erteilen.

## Veränderungen im Aufsichtsrat

Am 2. Mai 2022 sind aufgrund des Ablaufs der Amtszeit des Aufsichtsrats die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrats Frau Christine Kastning, Herr Ulrich Königeter und Herr René Löhner aus ihren Ämtern ausgeschieden. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats wurden erneut in den Aufsichtsrat gewählt. Die Hauptversammlung hat zudem Herrn Martin Heun und Frau Anja Ritschel zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt. Bei der Wahl der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat wurde Herr Bernd Laubmann neu in den Aufsichtsrat gewählt. Der neue Aufsichtsrat hat in der Sitzung am 9. Mai 2022 Herrn Dr. Ulrich Maly zum Vorsitzenden, Herrn Ralf Claus zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden und Herrn Michael Bauta zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

## Geschäftsführung der Thüga Management GmbH

Im Geschäftsjahr 2022 erfolgten in der Geschäftsführung der Thüga Management GmbH keine personellen Veränderungen.

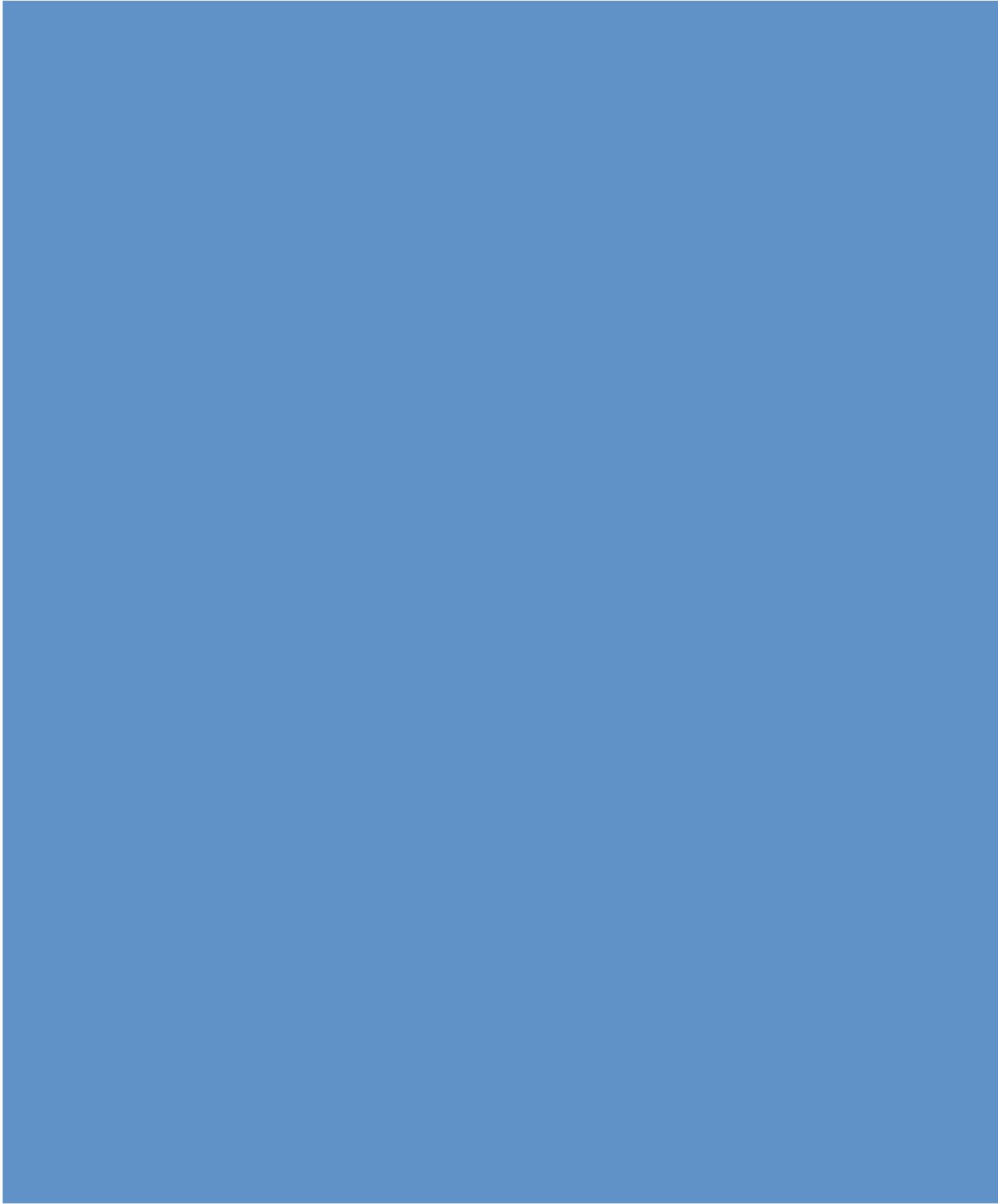
## Dank des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Betriebsräten im Thüga Holding-Konzern für die im Geschäftsjahr 2022 erbrachte Leistung und für ihren Einsatz zum Wohl der Thüga-Gruppe.

München, 25. April 2023  
Für den Aufsichtsrat



Dr. Ulrich Maly  
Oberbürgermeister a. D. der Stadt Nürnberg  
Vorsitzender



# **KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022**

# GRUNDLAGEN DES THÜGA HOLDING-KONZERNS

## Geschäftsmodell des Thüga Holding-Konzerns

Der nachhaltige Erfolg des Thüga Holding-Konzerns beruht auf dem deutschlandweiten Geschäftsmodell der Thüga Aktiengesellschaft (Thüga).

Das wesentliche Merkmal des Geschäftsmodells ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit in einem Netzwerk kommunaler Energie- und Wasserdienstleister in Deutschland. Thüga ist an rund 100 dieser Stadtwerke und Regionalversorger beteiligt und bildet damit das größte kommunale kooperative Netzwerk dieser Art in Deutschland. Dieser Verbund von Energie- und Wasserversorgern wird als Thüga-Gruppe oder als Thüga-Netzwerk bezeichnet. Die Mehrheit der Anteile an den Stadtwerken und Regionalversorgern halten in der Regel Städte und Gemeinden. Thüga ist als Minderheitsgesellschafterin beteiligt. Gemeinsam verfolgen Kommunen, Stadtwerke und Thüga das Ziel, die Zukunft der kommunalen Energie- und Wasserversorgung zu gestalten und mithilfe energie-naher Dienstleistungen die Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger weiter zu verbessern.

Durch Kooperationen, gemeinsame Interessenvertretung und Entwicklungsaktivitäten sowie durch die Bündelung von Leistungen sichern sich die Unternehmen der Thüga-Gruppe ihre individuelle Wettbewerbsfähigkeit. Thüga mit Sitz in München moderiert und unterstützt dieses Netzwerk mit Beratungs- und Dienstleistungen. Mit ihren etwa 200 Mitarbeitenden baut sie das Netzwerk weiter aus und unterstützt kommunale Unternehmen in ihrer Weiterentwicklung mit umfangreichen Beratungs- sowie Dienstleistungen. Auf diese Weise trägt Thüga zur Wettbewerbsfähigkeit ihrer Beteiligungsunternehmen bei. Diese verantworten die aktive Marktbearbeitung mit ihren lokalen und regionalen Marken.

## Nachhaltigkeit im Thüga Holding-Konzern

Der Thüga Holding-Konzern hat sich der Nachhaltigkeit verpflichtet und treibt gemeinsam mit seinen Tochter- und Beteiligungsunternehmen die Energiewende vor Ort voran. Zentrales Handlungsfeld ist die Dekarbonisierung der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung. Thüga beteiligt sich an Pilotprojekten, treibt die Wasserstofftauglichkeit von Gasnetzen voran, engagiert sich mit Maßnahmen zur Senkung von Methanemissionen und positioniert sich als politischer Ansprechpartner für eine klimaneutrale Gasversorgung. Über zahlreiche Maßnahmen – beginnend mit dem Wissensaustausch in der Thüga-Gruppe, über die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen bis hin zur Begleitung von großen Investitionsprojekten, mit dem Ziel, fossile Energieträger zu substituieren – wird

die Dekarbonisierung der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung vorangetrieben. Darüber hinaus setzt Thüga sich auch für die Reduktion der eigenen, mit dem Geschäftsbetrieb verbundenen Treibhausgasemissionen ein, ermittelt die jährlichen CO<sub>2</sub>-Bilanzen und kompensiert die verbleibenden Emissionen über hochwertige Klimaschutzprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern.

## Strategisches Umfeld des Thüga Holding-Konzerns

### ZENTRALE HERAUSFORDERUNGEN

Aktuell bestehen folgende zentrale Herausforderungen für den Thüga Holding-Konzern:

- Energiewende und Dekarbonisierung
- Dezentralisierung und Individualisierung sowie
- Digitalisierung und Vernetzung

### ENERGIEWENDE UND DEKARBONISIERUNG

Aufgrund der langfristig angelegten Dekarbonisierung der Stromerzeugung entsteht eine besonders von der Wind- und Sonnenkraft abhängige Erzeugungsstruktur. Da jedoch die Stromerzeugung nicht vollständig mit der Stromnachfrage abgeglichen ist, drohen einerseits Stromüberschüsse, andererseits Strommangel in Zeiten der sogenannten „Dunkelflaute“. Die Herstellung eines Gleichgewichts ist somit eine wesentliche Aufgabe für die Netzbetreiber und für das Netzmanagement. Die Thüga setzt sich nicht zuletzt auch mit Blick auf die Abhängigkeit der Bundesrepublik von fossilen Energieträgern für die Dekarbonisierung von Wärme mit Wasserstoff ein. Zielsetzung ist es, die Gasverteilnetze für die Verwendung von Wasserstoff auszurichten und damit zukunftsfähig zu gestalten.

Thüga und ihre Beteiligungsunternehmen arbeiten aktuell an Forschungsprojekten im Bereich Wasserstoff, wie zum Beispiel an den Projekten „Reallabor Westküste 100“ oder „H<sub>2</sub>Direkt“.

#### Projekt „Reallabor Westküste 100“

Künftig nachhaltiger zu fliegen, zu bauen und zu heizen, das ist das Ziel des „Reallabors Westküste 100“. Dabei soll eine regionale Wasserstoffwirtschaft im industriellen Maßstab abgebildet und skaliert werden. Die Voraussetzungen dafür sind gerade an der Westküste Schleswig-Holsteins einzigartig: Hier treffen eine starke Windenergie-Region sowie ausgezeichnete geologische Speicherbedingungen auf innovative Unternehmen.

In Schleswig-Holstein hat sich die branchenübergreifende Partnerschaft „Westküste 100“ aus EDF Deutschland, Holcim Deutschland,

OGE, Ørsted, Raffinerie Heide, Stadtwerke Heide, thyssenkrupp Industrial Solutions und Thüga gemeinsam mit der Entwicklungsagentur Region Heide und der Fachhochschule Westküste gebildet. Diese will aus Offshore-Windenergie grünen Wasserstoff produzieren und die dabei entstehende Abwärme nutzen. Das Besondere und Innovative an diesem Reallabor-Projekt ist die Verzahnung unterschiedlicher Stoffkreisläufe innerhalb einer bereits bestehenden regionalen Infrastruktur.

Der Ansatz des „Reallabors Westküste 100“ ist dabei ganzheitlich: Die mithilfe von Windkraft erzeugte, regenerative Energie wird genutzt, um an der Raffinerie Heide durch Elektrolyse grünen Wasserstoff zu erzeugen. Perspektivisch wird parallel zum Elektrolysebetrieb ein verzweigtes Wasserstoffnetz zwischen der Raffinerie, den Stadtwerken Heide, einem Kavernensystem und dem bestehenden Erdgasnetz auf Basis einer erstmalig eingesetzten Pipelintechologie aufgebaut. Es ist geplant, dass ein Kavernenspeichersystem für die Wasserstoffeinlagerung die zur Verfügung stehende Windenergie in einen kontinuierlichen Stoffstrom zur industriellen Nutzung überführt.

### Projekt „H2Direkt“

Das Thüga-Beteiligungsunternehmen Energie Südbayern stellt in dem Forschungsprojekt „H2Direkt“ ein bestehendes Erdgasnetz der Energienetze Bayern auf 100 Prozent Wasserstoff um. „H2Direkt“ demonstriert damit eine zukunftsfähige Nutzung von Gasnetzen und schafft hierdurch ein Musterbeispiel für eine klimaneutrale Wärmeversorgung.

Es gibt in Deutschland bereits Teilnetzgebiete, in denen im Rahmen von Forschungsvorhaben bis zu 30 Prozent Wasserstoff in das bestehende Gasnetz beigemischt werden. Mit „H2Direkt“ gehen Energie Südbayern und Energienetze Bayern zusammen mit Thüga den nächsten Schritt und wollen zeigen, dass auch eine Umstellung auf 100 Prozent Wasserstoff möglich ist.

Die Hauptziele des Projektes „H2Direkt“ sind:

- Umsetzung einer klimaneutralen Energieversorgung von Privathaushalten und Gewerbe
- Darstellung der Machbarkeit, die bestehende Gasinfrastruktur in Zukunft mit geringen technischen Umrüstungen mit Wasserstoff weiterzuverwenden
- Demonstration der Umsetzung und Betriebssicherheit eines von Erdgas auf Wasserstoff umgestellten Verteilnetzes
- Erarbeitung einer Roadmap und eines Leitfadens für die Umstellung von Verteilnetzen in ganz Deutschland

### Kommunale Wärmeplanung

Zur Erreichung der Klimaziele muss in nur wenigen Jahren nahezu eine komplette Transformation der Wärmeversorgung hin zur Klimaneutralität vollzogen werden. Die Herausforderungen hierbei sind enorm. Der Gesetzgeber plant, diese Herausforderungen über das Instrument der Kommunalen Wärmeplanung (KWP) zu lösen. Kommunen ab 10.000 Einwohnern sollen hierbei verpflichtet werden, in einem engen Zeitfenster Wärmepläne zu erstellen. Ein Wärmeplan soll hierbei auch konkrete Maßnahmen (wie den Ausbau der Fern-

wärmeversorgung, Begrünung der Fernwärmeerzeugung, etc.) zur Klimazielerrreichung umfassen. Hierfür sind auch eine Anpassung des regulatorischen Rahmens des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) und des Baugesetzbuches (BauGB), aber auch Fördermechanismen wie die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) oder die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) auf eine verbindliche Umsetzung der KWP vorgesehen. Die Umsetzung der Maßnahmen erhält somit eine hohe Rechtsverbindlichkeit und wirkt sich direkt auf das Kerngeschäft der Thüga-Beteiligungsunternehmen aus.

Thüga unterstützt ihre Beteiligungsunternehmen in Form von Handlungsempfehlungen (Leitfaden „Vorbereitung auf die Gestaltung der Kommunalen Wärmeplanung“) und mit Workshopformaten. Zielsetzung ist, dass diese Beteiligungsunternehmen sich auf die Anforderungen der KWP vorbereiten und einen engen Dialog mit der Kommune aufbauen können. Damit ist es frühzeitig möglich, die eigene zukünftige Versorgungs- und Assetstrategie mit den Zielsetzungen der Kommune eng zu verzahnen.

### DEZENTRALISIERUNG UND INDIVIDUALISIERUNG

Verbraucher von Energie nehmen unter den neuen Marktbedingungen gleichzeitig auch die Rolle des Energieerzeugers wahr. Prosumenten produzieren, speichern und konsumieren Energie. Diese Konstellation hat eine höhere Volatilität und Komplexität im Gesamtsystem „Energienetze“ zur Folge, da diese bidirektional ausgerichtet sein müssen.

### Projekt „RegHEE“

Thüga hat im Forschungsprojekt „RegHEE“ (Regionale Handelsplattform für Erneuerbare Energien) in Zusammenarbeit mit regionalen Energieversorgern und der TU München eine Pilot-Handelsplattform entwickelt, welche den Stromhandel zwischen Erzeugern und Abnehmern von Strom ermöglicht.

Bisher speisen Betreiber erneuerbarer Anlagen (zum Beispiel Photovoltaik- und Windenergieanlagen, Bürgerenergiegenossenschaften oder Blockheizkraftwerke) ihren überschüssigen Strom ins Netz ein und erhalten dafür eine festgelegte Vergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG).

Im Projekt „RegHEE“ wurde untersucht, ob die Teilnehmer ihre Strommengen automatisiert auf einer Blockchain-basierten Handelsplattform untereinander handeln können. Dafür wurden in einem Feldtest knapp 20 Haushalte mit Mess- und Steuertechnik für einen einjährigen simulierten Stromhandel ausgestattet.

Ein zentrales Projektergebnis war, dass die Blockchain-Lösung für die komplexen Rechenoperationen, die der lokale Stromhandel erfordert, nicht geeignet ist – im Gegensatz zur konventionellen Datenbank. Weitere wesentliche Erkenntnisse betrafen die Optimierung der Mobilfunkinfrastruktur sowie die Weiterentwicklung von Normen für Smartmeter. Die Erfahrungen aus dem „RegHEE-Projekt“ werden kontinuierlich an die Thüga SmartService und an die Ansprechpartner in den entsprechenden Arbeitskreisen beim BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik) weitergegeben.

## DIGITALISIERUNG UND VERNETZUNG

Aufgrund der zunehmenden Komplexität von Prozessen ist es für die Energiebranche eine wichtige Aufgabe, die Verbrauchs- bzw. Energieerzeugungseinrichtungen der Kunden mit den regionalen und lokalen energiewirtschaftlichen Systemkomponenten digital zu verknüpfen, da die Flexibilisierung von Stromangebot und -nachfrage einen zentralen Erfolgsfaktor für die Zukunft der Energiebranche darstellt. Die Transformation von einer zentral zu einer dezentral organisierten Erzeugungs- und Netzstruktur ist ohne Digitalisierung nicht möglich. Darüber hinaus ist die Kundeninteraktion im Vertriebs- und Netzbereich nur mit digitalen Lösungen umsetzbar.

Ein Beispiel dafür ist die Thüga-Abrechnungsplattform (TAP). TAP soll über einen flexiblen Aufbau sicherstellen, dass alle Anforderungen eines modernen Energiedienstleisters schnell, zuverlässig und kostengünstig abgedeckt werden können. Alle Markttrollen (Lieferant, Verteilnetz- und Messstellenbetreiber), Kundengruppen (Privat- und Gewerbekunden) sowie alle Sparten (Strom, Gas und Wasser sowie weitere Medien) sollen durch die neue Plattform bedient werden. TAP folgt hierbei den Prinzipien digitaler Plattformen mit den Merkmalen „Skalierung über standardisierte Kernprozesse“ und „Schnittstellenflexibilität“ bei der Kundeninteraktion und Einbettung in die Bestandslandschaft. Insgesamt 39 Stadtwerke und Energieversorger haben sich bislang schon für die Thüga-Abrechnungsplattform entschieden und bringen 17 Millionen Zählpunkte in den Markttrollen Lieferant, Verteilnetz- und Messstellenbetreiber mit ein – rund 66 Prozent der Zählpunkte in der Thüga-Gruppe. Damit wird die Thüga-Abrechnungsplattform eine der größten Softwarelösungen auf dem deutschen Energiemarkt sein.

## Strategische Handlungsfelder im Thüga Holding-Konzern

Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen hat Thüga drei zentrale strategische Handlungsfelder für den Thüga Holding-Konzern identifiziert:

- Das erste strategische Handlungsfeld stellt die Betreuung und den Ausbau des Beteiligungsportfolios mit dem Ziel einer nachhaltigen Stabilisierung des Beteiligungsergebnisses dar. Dieses umfasst auch regionale Arrondierungen. Investitionen in neue Partnerschaften werden im Einklang mit der Gesamtstrategie der Thüga für den Thüga Holding-Konzern getätigt. Dazu gehören auch eine Wertgenerierung im Rahmen von Kooperationsmodellen sowie selektive Investitionen in plattformnahe Geschäfte.
- Das zweite strategische Handlungsfeld bildet die kontinuierliche Optimierung des Bestandsgeschäftes in den Beteiligungsunternehmen durch ein transparentes Angebot von Beratungsdienstleistungen. Das Beratungsangebot orientiert sich an den einzelnen Wertschöpfungsstufen und beinhaltet neben Standardangeboten auch Leistungen, die auf aktuelle Branchen- oder Marktentwicklungen zugeschnitten sind. Dieses umfasst auch die Entwicklung von neuen Geschäftsmodellen und Produkten. Übergeordnetes Ziel der Beratungsaktivitäten ist die Sicherung des Beteiligungs-

ergebnisses und – damit verbunden – die Werthaltigkeit des Beteiligungsvermögens. Darüber hinaus wird aus diesem Handlungsfeld heraus die Lobby- und Verbandsarbeit der Thüga und ihrer Beteiligungsunternehmen unterstützt. Das Public-Affairs-Team der Thüga bringt sich mit seiner Expertise auf EU-, Bundes- und Landesebene ein.

- Das dritte strategische Handlungsfeld umfasst die Betreuung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Plattformgesellschaften, mit dem Ziel, den Beteiligungsunternehmen wettbewerbsfähige Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Durch die Entwicklung und Umsetzung von innovativen Angeboten für die Unternehmen der Thüga-Gruppe werden gemeinsam neue Geschäftsfelder erschlossen, die ökonomisch sinnvoll sind, einen ökologischen Mehrwert schaffen und einen gesellschaftlichen Nutzen bieten.

## Beratungs- und Dienstleistungen durch Thüga-Plattformen und Thüga

### Thüga-Plattformen

Die Thüga-Beteiligungsunternehmen profitieren neben dem Beratungsangebot der Thüga auch von den Dienstleistungen der Thüga-Plattformen. Diese konzentrieren sich auf Spezialgebiete von Versicherungsleistungen (Maklertätigkeit) über Kunden- und Messservice, bis Datenmanagement und bieten mit ihren Dienstleistungen Energieversorgern maßgeschneiderte Lösungen. Seit dem Jahr 2013 wurden Start-up-Unternehmen eingebunden und komplettieren das Produkt-Portfolio der Plattformen. Sie bieten Lösungen mit innovativen Ideen, wie Big-Data-Analysen, Vergleichs-Internetportalen oder Abrechnungssystemen für Ladesäulen. Die Thüga-Plattformen erbringen somit hochspezialisierte Dienstleistungen und das auf eine sehr effiziente Weise. Ein mehrfacher Aufbau der entsprechenden Ressourcen durch die Thüga-Beteiligungsunternehmen wird so vermieden.

Im Jahr 2022 waren folgende Plattformgesellschaften für die Thüga-Gruppe aktiv:

- Geospin GmbH (Analysen von Geodaten und Big-Data)
- homeandsmart GmbH (Informationsportal für Smart Home und Internet of Things)
- providata GmbH (Prozess- und Datenmanagement in den Segmenten Abrechnung, Forderungsmanagement, Marktkommunikation, Energiedatenservice, Mess- und Kundenservice)
- smartlab Innovationsgesellschaft mbH (Backend-Betreiber für Ladeinfrastruktur)
- Syneco Trading GmbH (Trading-Plattform Energie)
- Thüga Assekuranz Services München Versicherungsmakler GmbH (Versicherungsmakler)
- Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (Windkraft- und Solarenergie)
- Thüga SmartService GmbH (Messwesen, kommunale Infrastruktur und IT-Dienstleistungen im Umfeld von Softwareprodukten)
- TAP Steuerungsgesellschaft mbH & Co. KG (Steuerungsgesellschaft für den Aufbau einer neuen energiewirtschaftlichen Abrechnungsplattform)

## Beratungs- und Dienstleistungen

Thüga und ihre Plattformen bieten den Thüga-Beteiligungsunternehmen über 150 Beratungs- und Dienstleistungen an, die stetig weiterentwickelt werden. Diese Leistungen decken nahezu alle Bereiche entlang der Wertschöpfungskette eines Energiedienstleisters ab. Die Beratungsleistungen werden von den Thüga-Mitarbeitenden erbracht, insbesondere in den Bereichen Energiebeschaffung/-erzeugung, Energie- und Wassernetze, Vertrieb und Marketing, Messwesen sowie in den administrativen Bereichen und den Servicefunktionen Materialwirtschaft und Einkauf, Personalwesen und Recht, kaufmännische Beratung und Digitale Infrastruktur.

Thüga entwickelt ihr Beratungsangebot stetig weiter, um eine effiziente, qualitätsbewusste und einheitliche Beratungs- und Projektarbeit und damit ein zukunftsfähiges Leistungsportfolio für die Thüga-Beteiligungsunternehmen zu garantieren. Ergänzt wird die Fachberatung durch verschiedene Beratungs- und Veranstaltungsformate der Innovationsplattform, zum Beispiel bei den Themen Elektromobilität, Smart City/Smart Living und Wasserstoff.

Mit dem Ziel, auch die Beratungsangebote an der erfolgreichen Umsetzung der Energiewende auszurichten, hat Thüga in der zweiten Jahreshälfte 2022 folgende Projekte initiiert:

- Projekt zur Intensivierung der Beratungsleistungen im Bereich Nah- und Fernwärme und dezentrale Wärmeerzeugung. Zielsetzung dieses Projektes ist es, die Thüga-Beteiligungsunternehmen im Transformationsprozess der Wärmeversorgung (Dekarbonisierung, Gasumstieg und dezentrale Versorgung) zu unterstützen.
- Projekt zur Identifizierung von Maßnahmen zur stärkeren Unterstützung der Beteiligungsunternehmen bei dem Ausbau eigener regenerativer Stromerzeugungskapazitäten. Die Thüga-Beteiligungsunternehmen werden insbesondere beim Ausbau ihrer EE-Erzeugungskapazitäten (PV, Windenergie) von Thüga beraten.
- Intensivierung der Beratungsleistungen im Bereich Stromnetze und Stromtechnik. Kernaufgabe dieses Projektes ist es, Transparenz über die Herausforderungen der Stromnetze zu schaffen, mit dem Ziel, die Stromnetze für die Transformation und Sektorkopplung des Energiesystems zukunftsfähig zu machen.
- Weiterentwicklung von Unterstützungsleistungen im Non-Commodity-Vertrieb und im Vertrieb von Energielösungen. Thüga-Beteiligungsunternehmen befinden sich in der Transformationsphase zum „Lösungsanbieter“, der Kundinnen und Kunden die Energiewende zu Hause ermöglicht. Die Thüga-Beratung unterstützt die Thüga-Beteiligungsunternehmen dabei mit Markt- und Wettbewerbsanalysen, Musterprodukten und Marketingunterlagen, Rahmenverträgen mit Herstellern und Kooperationen mit Marktpartnern. So werden in der Gruppe durch Bündelung von Kompetenzen und Know-how Synergien genutzt und die Unternehmen bei der erfolgreichen Transformation zum Lösungsanbieter begleitet. Der Schwerpunkt dieses Projektes liegt in der erfolgreichen Vermarktung von Energielösungen und der Nutzung von Synergieeffekten in der Thüga-Gruppe.

## Stellung als Gesellschafterin und Key-Accounter-Modell

In der Kommunalwirtschaft verankert, ist die Thüga Kapital- und Fachpartner der Städte und Gemeinden. Im Rahmen der Gesellschafterfunktion entwickelt sie kommunale Werte weiter. Dabei gewichtet sie die unternehmerischen Ziele der Stadtwerke und Regionalversorger mit Blick auf die kommunalpolitischen Aufgaben.

Thüga nimmt ihre Stellung als Minderheitsgesellschafterin in den Gremien der Thüga-Beteiligungsunternehmen durch Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und dem kommunalen Partner sowie den Arbeitnehmervertretern wahr. Thüga bringt dabei Fachwissen und Markteinschätzungen ein. Das sogenannte Key-Accounter-Modell der Thüga hat die systematische Steuerung der einzelnen Beteiligungen zum Ziel. Hierdurch soll eine nachhaltige Ergebnissicherung des Unternehmens gewährleistet werden.

In der Regel als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie als Vertreter der Thüga auf der Gesellschafterebene, steht der Key-Accounter für die Unterstützung seiner Beteiligungsgesellschaft unter Nutzung aller Leistungen der Thüga. Darüber hinaus verwirklicht Thüga mit dem Key-Account-Management ihr Verständnis, der strategische Partner der kommunalen Gesellschafter und des Managements zu sein.

## Organisation und rechtliche Struktur des Thüga Holding-Konzerns

### Struktur der Anteilseigner

Die Muttergesellschaft des Thüga Holding-Konzerns ist die nicht börsennotierte Thüga Holding GmbH & Co. KGaA (Thüga Holding). Komplementärgesellschaft der Thüga Holding ist die Thüga Management GmbH.

Die Kapitalanteile der Thüga Holding werden zu jeweils rund 20,53 Prozent von der Mainova Aktiengesellschaft<sup>2</sup>, der N-ERGIE Aktiengesellschaft und der enercity Aktiengesellschaft gehalten. Weitere rund 38,41 Prozent der Anteile an der Thüga Holding hält die Kom9 GmbH & Co. KG<sup>2</sup>, ein Zusammenschluss aus 53 lokalen und regionalen Energie- und Wasserversorgungsunternehmen.

**Die Anteilseigner<sup>1</sup> der Thüga Holding**



<sup>1</sup> mehrheitlich kommunale Anteilseigner <sup>2</sup> über Beteiligungsgesellschaften

**KONSOLIDIERUNGSKREIS DES THÜGA HOLDING-KONZERNS**

Zum 31. Dezember 2022 hält die Thüga Holding Anteile an 13 (Vorjahr 15) Tochterunternehmen, an 87 (Vorjahr 88) assoziierten Unternehmen und an 20 (Vorjahr 16) übrigen Beteiligungen.

**Vollkonsolidierte Unternehmen des Thüga Holding-Konzerns**

Im Geschäftsjahr 2022 wurden neben der Thüga Holding die Thüga Management GmbH (THMG), die CONTIGAS Deutsche Energie-Aktiengesellschaft (CONTIGAS), die Thüga Aktiengesellschaft (Thüga), die Syneco Trading GmbH (SYNT), die Thüga BS Beteiligungsgesellschaft mbH (THBS), die Thüga Energienetze GmbH (THEN), die Thüga Energie GmbH (THEV), die Thüga EVK Beteiligungs GmbH (TEVK) sowie die Thüga SmartService GmbH (TSG) vollkonsolidiert.

**Assoziierte Unternehmen des Thüga Holding-Konzerns**

Assoziierte Unternehmen sind diejenigen Unternehmen, bei denen die Thüga Holding maßgeblichen Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozesse nehmen kann, ohne dass eine Beherrschung vorliegt.

Der Konsolidierungskreis des Thüga Holding-Konzerns umfasst zum 31. Dezember 2022 insgesamt 58 (Vorjahr 57) at equity bewertete, assoziierte Unternehmen.

**Segmente des Thüga Holding-Konzerns**

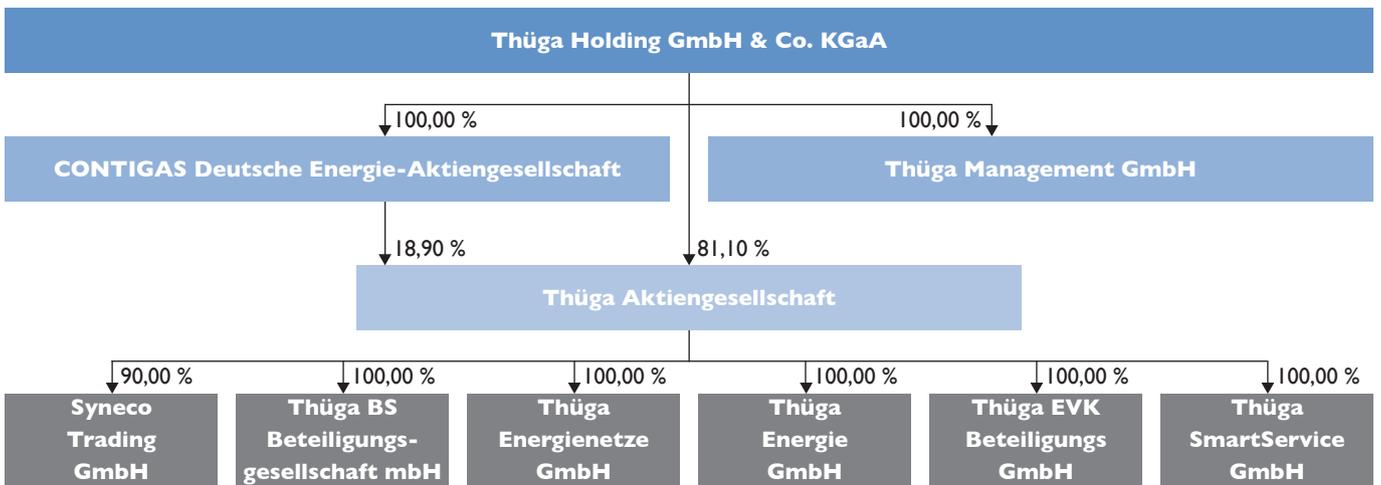
Die Segmentberichterstattung des Thüga Holding-Konzerns ist an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet und hat das Ziel, Informationen über die wesentlichen Geschäftsbereiche des Konzerns zur Verfügung zu stellen. Da der Thüga Holding-Konzern im Wesentlichen innerhalb Deutschlands tätig ist, wurde auf eine Darstellung nach geografischen Merkmalen verzichtet.

Als berichtspflichtige Segmente des Thüga Holding-Konzerns wurden entsprechend den Geschäftsfeldern der vollkonsolidierten Gesellschaften die Segmente „Netz“, „Vertrieb“, „Handel“, „Digitale Dienstleistungen“ und „Holding/Beratung“ festgelegt.

Das Segment Netz umfasst die Erdgas- und Stromverteilung sowie zugehörige Dienstleistungen, die aus den Geschäftsaktivitäten der THEN resultieren. Die THEN betreibt Strom- und Erdgasnetze in den Regionen Pfalz (Schifferstadt, Rülzheim), westlicher Bodensee (Singen, Hegau) sowie Allgäu/Oberschwaben (Bad Waldsee).

Das Segment Vertrieb bildet den Erdgas- und Stromvertrieb sowie zugehörige Dienstleistungen ab, die aus den Geschäftsaktivitäten der THEV resultieren. Schwerpunkte des Energievertriebs bilden dabei die Regionen Pfalz (Schifferstadt, Rülzheim), westlicher Bodensee (Singen, Hegau) sowie Allgäu/Oberschwaben (Bad Waldsee).

Das Segment Handel umfasst den Handel mit Strom, Erdgas und sonstigen bedarfsorientierten energienahen Produkten sowie



zugehörige Dienstleistungen. Das Segment Handel entspricht den Geschäftsaktivitäten der SYNT.

Das Segment Digitale Dienstleistungen umfasst Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Energiedatenmessung und -verarbeitung im Bereich der Energieversorgung sowie IT-Dienstleistungen im Umfeld von Softwareprodukten und Dienstleistungen im Rahmen des Ausbaus und des Betriebs von Breitbandnetzen. Das Segment Digitale Dienstleistungen resultiert aus den Geschäftsaktivitäten der TSG.

Das Segment Holding/Beratung bildet das Beteiligungsgeschäft, das Beratungsgeschäft sowie zugehörige Dienstleistungen ab.

# WIRTSCHAFTS- BERICHT

## Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

### UKRAINE-KRIEG UND CORONA-PANDEMIE IM GESCHÄFTSJAHR 2022

Die weltwirtschaftliche Entwicklung hat sich im abgelaufenen Kalenderjahr unter dem Eindruck hoher Energiepreise und großer Unsicherheit in der Grundtendenz abgeschwächt. Zwar gingen im Verlauf des Jahres Impulse von nachlassenden Lieferengpässen und einer fortschreitenden Normalisierung der Aktivität in den von der Corona-Pandemie besonders betroffenen Wirtschaftsbereichen aus, jedoch wirkte sich die Geldpolitik, die angesichts eines hohen Inflationsdrucks ausgesprochen rasch gestrafft wurde, bremsend auf die Weltkonjunktur aus. Zum Jahresende 2022 hin hat sich die wirtschaftliche Dynamik jedoch nochmals merklich verringert. Vor allem die großen fortgeschrittenen Volkswirtschaften stehen derzeit trotz erheblicher fiskalischer Stützungsmaßnahmen vor einer Phase schwacher Konjunktur.

Von der Corona-Pandemie ging auch im vergangenen Kalenderjahr ein konjunkturelles Risiko aus. Die Infektionszahlen waren weltweit weiterhin hoch. Zwar waren die Krankheitsverläufe bei der im Jahr 2022 dominierenden Variante des Virus insgesamt eher mild. Es bestand aber weiterhin die Gefahr des Auftretens einer neuen Virus-Variante mit schwereren Verläufen. In diesem Fall hätte es wieder zu stärkeren Beeinträchtigungen der Wirtschaftsaktivität kommen können. [Quelle: Gemeinschaftsdiagnose #2-2022, www.gemeinschaftsdiagnose.de]

Durch die Corona-Schutzmaßnahmen wurden im Jahr 2022 die internationalen Lieferketten erheblich gestört, was mit steigenden Preisen für Rohstoffe und Vorprodukte einherging. Diese Preissteigerungen wurden an die Verbraucher weitergegeben. [Quellen: Kieler Konjunkturberichte des IfW Kiel Nr. 097 (2022/Q4) vom 21. Dezember 2022; Gemeinschaftsdiagnose #2-2022, www.gemeinschaftsdiagnose.de]

Der Überfall Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 und die infolge dieses Angriffskrieges verhängten Sanktionen westlicher Staaten gegenüber Russland hatten die Teuerung für Energierohstoffe weiter verstärkt, sodass Europa im Verlauf des Jahres 2022 mit einer Energiekrise zu kämpfen hatte, da zudem die versiegenden Gaslieferungen aus Russland nur zu einem kleinen Teil ersetzt werden konnten. [Quelle: Gemeinschaftsdiagnose #2-2022, www.gemeinschaftsdiagnose.de]

Die deutsche Wirtschaft wurde im abgelaufenen Jahr von der krisenhaften Zuspitzung auf den Gasmärkten insgesamt schwer belastet. Die hochgeschwellten Gaspreise erhöhten wiederum die Energiepreise, deren Preisauftrieb bereits in der Corona-Krise eingesetzt hatte, drastisch und gingen mit einem massiven gesamtwirtschaftlichen Kaufkraftentzug einher.

Dies dämpfte nicht nur die noch unvollständige Erholung von der Corona-Krise, sondern drückte die deutsche Wirtschaft im Verlauf des Jahres 2022. [Quelle: Gemeinschaftsdiagnose #2-2022, www.gemeinschaftsdiagnose.de]

Bei Thüga bzw. bei der Thüga Holding genießt – insbesondere auch während der Corona-Pandemie – der Gesundheitsschutz hohe Priorität. Der Krisenstab der Thüga bzw. der Thüga Holding tagte regelmäßig und wertete die Vorgaben des Gesetzgebers, der Politik sowie die aktuellen Entwicklungen der Pandemie aus, um kurzfristig die notwendigen Maßnahmen einleiten zu können. Zudem wurden energiepolitische Positionspapiere erarbeitet, die in die Verbände und die Politik eingebracht wurden.

### KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG IN DEUTSCHLAND

Thüga ist über ihre Stadtwerke und Regionalversorger in ganz Deutschland von der Nordsee bis an den Bodensee, vom Ruhrgebiet bis in die Sächsische Schweiz präsent. Die Energiedienstleister versorgen private und öffentliche Haushalte, Gewerbetreibende, kleinere und mittlere Industriebetriebe und – in Abhängigkeit von der Region – auch größere Industrieunternehmen. Diese Kunden der Stadtwerke und Regionalversorger sind mit ihrem Produktions- und Konsumverhalten insbesondere von konjunkturellen Entwicklungen abhängig und beeinflussen damit auch den wirtschaftlichen Erfolg der Thüga und des Thüga Holding-Konzerns.

Das Statistische Bundesamt hat am 13. Januar 2023 in seiner Pressemitteilung veröffentlicht, dass das preis- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland nach ersten Berechnungen im Jahr 2022 um 1,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist. Kalenderbereinigt betrug das Wirtschaftswachstum 2,0 Prozent.

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war geprägt von den Folgen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sowie den extremen Energiepreiserhöhungen. Hinzu kamen verschärfte Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise, beispielsweise für Nahrungsmittel, sowie der Fachkräftemangel und die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie.

Trotz dieser nach wie vor schwierigen Bedingungen konnte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 insgesamt gut behaupten. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor der Corona-Pandemie, war das BIP 2022 um 0,7 Prozent höher. [Quelle: Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes DESTATIS Nr. 020 vom 13. Januar 2023]

Im Vergleich zum vorangegangenen Jahr 2021 verlief die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sehr unterschiedlich. Einige Bereiche, insbesondere die sonstigen Dienstleister (+6,3 Prozent), profitierten nach dem Wegfall nahezu aller Corona-Schutzmaßnahmen von Nachholeffekten. Auch die Wirtschaftsbereiche Verkehr und Gastgewerbe profitierten von der Aufhebung der Schutzmaßnahmen, sodass im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe ein kräftiges Plus entstand (+4,0 Prozent). Ebenso einen deutlichen Zuwachs verzeichnete der Bereich Information und Kommunikation (+3,6 Prozent).

Im Baugewerbe führten jedoch Material- und Fachkräftemangel, hohe Baukosten und zunehmend schlechtere Finanzierungsbedingungen zu einem Rückgang der Bruttowertschöpfung (-2,3 Prozent). Auch das verarbeitende Gewerbe litt unter gestörten internationalen Lieferketten und dem starken Anstieg der Energiepreise und nahm im Vorjahresvergleich kaum zu (+0,2 Prozent).

Die staatlichen Haushalte beendeten das Jahr 2022 nach vorläufigen Berechnungen mit einem Finanzierungsdefizit von 101,6 Milliarden Euro. Das waren knapp 33 Milliarden Euro weniger als im Jahr 2021 (134,3 Milliarden Euro). Die Entlastungen des Staatshaushalts durch die auslaufenden Corona-Maßnahmen wurden von neuen Belastungen durch die Energiekrise infolge des russischen Angriffskrieges in der Ukraine überlagert.

Das BIP wurde im Jahr 2022 im Jahresdurchschnitt von 45,6 Millionen Erwerbstätigen erwirtschaftet. Das waren 1,3 Prozent oder 598.000 Personen mehr als im Vorjahr. Der Beschäftigungsaufbau fand 2022 insbesondere bei den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten und in den Dienstleistungsbereichen statt.

[Quelle: Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes DESTATIS Nr. 020 vom 13. Januar 2023]

## ENERGIEVERBRAUCH IN DEUTSCHLAND

Nach ersten Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. (AGEB- Pressemitteilung vom 20. Dezember 2022) hat sich der Primärenergieverbrauch (PEV) in Deutschland im Jahr 2022 auf 403,6 Mio. Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t. SKE) deutlich verringert. Dies entspricht einem Rückgang um 4,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Energieverbrauch erreichte damit den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung.

Knapp einen Prozentpunkt des Gesamtrückgangs beim Energieverbrauch führt die AGEB auf die gegenüber dem Jahr 2021 wärmere Witterung zurück. Bereinigt um den Temperatureinfluss, wäre der Energieverbrauch in Deutschland laut Berechnungen der AGEB nur um 3,9 Prozent gesunken.

Von der Wirtschaft in Deutschland ging trotz der sich im Jahresverlauf verstärkenden konjunkturellen Eintrübung ein energieverbrauchssteigernder Effekt aus. Dieser Effekt resultierte auch aus einem Anstieg der Bevölkerungszahl in Deutschland. Allein bis August erhöhte sich die Zahl der in Deutschland lebenden Menschen um knapp eine Million im Vergleich zum Jahresbeginn.

Rückläufige, verbrauchsmindernde Effekte waren laut AGEB auf die Preisentwicklung auf den Energiemärkten zurückzuführen. Infolge der stark gestiegenen Energiepreise kam es nicht nur zu preisbedingten Produktionskürzungen, sondern auch zu kurzfristigen, verhaltensbedingten Einsparungen sowie zu Energieeffizienzinvestitionen mit mittel- bis langfristiger Wirkung.

[Quellen: Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes DESTATIS Nr. 020 vom 13. Januar 2023; AGEB, Pressemitteilung vom 20. Dezember 2022; AGEB, Energieverbrauch in Deutschland, Daten für das 1. bis 4. Quartal 2022, 3. Januar 2023]

## Energiepolitisches und energierechtliches Umfeld

Das unternehmerische Handeln in Deutschland wird im Energiebereich maßgeblich von energie- und klimapolitischen sowie energierechtlichen Regelungen und der Rechtsprechung beeinflusst. Diese sind sowohl europäischen als auch nationalen Ursprungs. Durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und die damit zusammenhängenden Auswirkungen auf den Energiesektor sind zudem kurzfristig europäische wie deutsche Regelungen in den Bereichen Versorgungssicherheit und Preisstabilität hinzugekommen, die maßgeblichen Einfluss auf das unternehmerische Handeln haben. Wesentliche energie- und klimapolitische Rahmenbedingungen sowie Gesetze und Verordnungen mit Bedeutung für den Thüga Holding-Konzern werden nachfolgend dargestellt:

### ENERGIE- UND KLIMAPOLITIK IN EUROPA

Die wesentliche Ausrichtung der europäischen Energie- und Klimapolitik wird weiterhin durch die „Rahmenstrategie für eine krisenfeste Energieunion mit einer zukunftsorientierten Klimaschutzstrategie“ vorgegeben, die im Jahr 2015 vorgestellt wurde. [Quelle: Rahmenstrategie für eine krisenfeste Energieunion mit einer zukunftsorientierten Klimaschutzstrategie [https://ec.europa.eu/energy/topics/energy-strategy/energy-union\\_de](https://ec.europa.eu/energy/topics/energy-strategy/energy-union_de)]

Die Konkretisierung dieses Rahmens ist durch den am 11. Dezember 2019 vorgestellten „Green Deal“ vorgesehen. Wesentliche Ziele des Green Deals sind der Wegfall der Netto-Treibhausgasemissionen in der Europäischen Union bis zum Jahr 2050 und die Abkopplung des Wirtschaftswachstums von der Ressourcennutzung. [Quelle: EU Green Deal [https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal\\_de](https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de)]

Das Jahr 2022 stand seit dem Kriegsbeginn in der Ukraine stark im Zeichen der Gesetze zur Absicherung der Gasversorgung und der Stabilisierung der Strom- und Gaspreise. Verschiedene Gesetze

wurden seit März verabschiedet, um die Gasspeicher für den Winter 2022/23 zu befüllen und die Versorgung der Länder mit starker Abhängigkeit von russischem Gas sicherzustellen. Als dauerhafter Ersatz für russisches Gas wird der Import von Gas und LNG aus anderen Ländern vorangetrieben, verbunden mit einem ambitionierten Ziel für die Einspeisung von Biomethan im Jahr 2030, dem schnelleren Ausbau von erneuerbaren Energien und dem raschen Hochlauf der Wasserstoffinvestitionen.

Die Gesetze des im Juli 2021 von der EU-Kommission vorgestellten Maßnahmenpaketes „Fit for 55“ sind in die finale Phase des Prozesses eingetreten und werden im Jahr 2023 in Kraft treten. [Quelle: <https://www.europarl.europa.eu/legislative-train/package-fit-for-55>] Ziel des Paketes ist es, die Politik in den Bereichen Klima, Energie, Landnutzung, Verkehr und Steuern so zu gestalten, dass die Netto-Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 um mindestens 55 Prozent gegenüber 1990 gesenkt werden.

Noch mitten im Prozess sind die Gesetzesinitiativen der EU-Kommission in den Bereichen Gas, Methanemissionen, Wasserstoff [Quelle: <https://www.europarl.europa.eu/legislative-train/theme-a-european-green-deal>], in denen die zukünftigen Regeln für den Gas-/Wasserstoffmarkt festgelegt werden. Größter Streitpunkt im EU-Parlament und -Rat sind die von der Kommission vorgeschlagenen Unbundling-Regeln, die auch für Verteilernetze ein Ownership Unbundling vorschreiben.

Insgesamt sollen durch den Green Deal Investitionen in den Klimaschutz in Höhe von 1.000 Milliarden Euro angestoßen werden. Damit ausreichend Finanzmittel in den Klimaschutz und ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten fließen, sind am 1. Januar 2022 die ersten technischen Bewertungskriterien für die im Rahmen der EU-Taxonomie definierten Umweltziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ in Kraft getreten. [Quelle: [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=PI\\_COM:C\(2021\)2800&from=EN](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=PI_COM:C(2021)2800&from=EN)] Der im Jahr 2022 beschlossene delegierte Rechtsakt für die Nachhaltigkeitskriterien der Erzeugung von Strom und Wärme aus Erdgas und Kernenergie tritt am 1. Januar 2023 in Kraft, wodurch die Dekarbonisierung der KWK-Anlagen einen weiteren Schub bekommt. [Quelle: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32022R1214&from=EN>]

Neben dem Green Deal hat auf europäischer Ebene der EuGH mit Urteil vom 2. September 2021 [Quelle: [https://www.doev.de/wp-content/uploads/2021/Leitsaetze/23/E\\_0682.pdf](https://www.doev.de/wp-content/uploads/2021/Leitsaetze/23/E_0682.pdf)] entschieden, dass die Bundesrepublik Deutschland das dritte Binnenmarktpaket nur unzureichend umgesetzt hat. Die in diesem Regulierungspaket geforderte Unabhängigkeit der Regulierungsbehörden sei in Deutschland nicht ausreichend verwirklicht. Der EuGH ist der Auffassung, dass die „völlige Unabhängigkeit“ der Regulierungsbehörden auch von der nationalen legislativen Gewalt notwendig sei, um unparteiische und nichtdiskriminierende Handlungen der Regulierungsbehörden sowohl gegenüber Unternehmen als auch gegenüber öffentlichen Einrichtungen zu gewährleisten. Die Bundesregierung hat damit die Aufgabe, das deutsche Regulierungssystem in diesem Bereich unter Beachtung des EuGH-Urteils weitgehend neu auszugestalten, was

bislang jedoch in vollem Umfang noch nicht geschehen ist. [Quelle: <https://curia.europa.eu/juris/document/document.jsf?text=&docid=245521&pageIndex=0&doclang=DE&mode=lst&dir=&occ=first&part=1&cid=9265024>]

## ENERGIE- UND KLIMAPOLITIK IN DEUTSCHLAND

Die wesentliche Ausrichtung der deutschen Klima- und Energiepolitik findet sich im Koalitionsvertrag der Bundesregierung [Quelle: Koalitionsvertrag von SPD, Bündnis90/Die Grünen und FDP (2021)] sowie in der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) Anfang 2022 vorgestellten „Eröffnungsbilanz Klimaschutz“. [Quelle: BMWK [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/Energie/220111\\_eroeffnungsbilanz\\_klimaschutz.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/Energie/220111_eroeffnungsbilanz_klimaschutz.pdf?__blob=publicationFile)] Die Bereiche Klimaschutz und Energiewende nehmen darin eine zentrale Rolle ein. Entsprechend soll der Ausbau der erneuerbaren Energien deutlich erhöht und deren Anteil am Stromverbrauch bis zum Jahr 2030 auf 80 Prozent gesteigert werden, was durch das sogenannte „Osterpaket“ mit zahlreichen gesetzlichen Anpassungen Mitte des Jahres angestoßen wurde. [Quelle: BMWK [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/Energie/0406\\_ueberblickspapier\\_osterpaket.html](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/Energie/0406_ueberblickspapier_osterpaket.html)] Bis zum Jahr 2030 sollen zudem 50 Prozent der Wärme klimaneutral erzeugt werden. In diesem Zusammenhang ist von der Bundesregierung vorgesehen, eine kommunale Wärmeplanung als zentrales Koordinierungsinstrument der Wärmewende mit einer gesetzlichen Regelung des Bundes flächendeckend einzuführen. Hierfür wurde im Sommer 2022 vom BMWK ein entsprechendes Konzeptpapier [Quelle: <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Artikel/Energie/diskussionspapier-kommunale-waermeplanung.html>] vorgelegt und am 30. November 2022 wurden Eckpunkte für das Bundesrahmengesetz vorgestellt. Die eigentliche rechtliche Umsetzung ist für 2023 vorgesehen. Ferner ist vonseiten der Bundesregierung geplant, dass ab dem 1. Januar 2024 möglichst jede neu eingebaute Heizung zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden soll. [Quelle: <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/Energie/65-prozent-erneuerbare-energien-beim-einbau-von-neuen-heizungen-ab-2024.html>] Die gesetzliche Verankerung soll über die Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes im Jahr 2023 erfolgen.

Im Zuge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine und der Folgen für den deutschen Energiemarkt hat der Gesetzgeber zudem zahlreiche Regelungen erlassen, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, das Energiepreisniveau zu stabilisieren und die Bürgerinnen und Bürger sowie die Unternehmen von aufgetretenen Energiekostensteigerungen zu entlasten. Zu nennen sind hier unter anderem das Gasspeichergesetz mit Füllstandsvorgaben für die deutschen Gasspeicher, mehrere Modernisierungsnovellen des Energiesicherungsgesetzes, das LNG-Beschleunigungsgesetz, drei Entlastungspakete und die Einführung einer Soforthilfe für Letztverbraucher von leitungsgebundenem Erdgas und Kunden von Wärme sowie Strom-, Gas- und Wärmepreisbremsen, die im Jahr 2023 wirken sollen. [Quellen: Gasspeicher [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/Energie/220325\\_faktenpapier\\_gasspeichergesetz.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=8](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/Energie/220325_faktenpapier_gasspeichergesetz.pdf?__blob=publicationFile&v=8); Modernisierungsnovellen des Energiesicherungsgesetzes [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/Energie/220325\\_faktenpapier\\_gasspeichergesetz.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=8](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/Energie/220325_faktenpapier_gasspeichergesetz.pdf?__blob=publicationFile&v=8)]

[www.bundesregierung.de/breg-de/themen/krieg-in-der-ukraine/energiesicherheit-2027654](https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/krieg-in-der-ukraine/energiesicherheit-2027654); [https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/sichere-gasversorgung-2037912#:~:text=Der%20Entwurf%20des%20LNG%20%2DBeschleunigungsgesetzes,den%20Klimaschutzzielen%20des%20Bundes%2DKlimaschutzgesetzes](https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/sichere-gasversorgung-2037912#:~:text=Der%20Entwurf%20des%20LNG%20%2DBeschleunigungsgesetzes,den%20Klimaschutzzielen%20des%20Bundes%2DKlimaschutzgesetzes;); <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Schlaglichter/Entlastungen/schnelle-spuerbare-entlastungen.html>. Soforthilfegesetz [https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger\\_BGBl&start=//\\*\[@attr\\_id=%27bgbl122s2035.pdf%27\]#\\_\\_bgbl\\_\\_%2F%2F\\*%5B%40attr\\_id%3D%27bgbl122s2035.pdf%27%5D\\_\\_1673254357717](https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBl&start=//*[@attr_id=%27bgbl122s2035.pdf%27]#__bgbl__%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl122s2035.pdf%27%5D__1673254357717); Strom-, Gas- und Wärmepreisbremsengesetze [https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger\\_BGBl&start=//\\*\[@attr\\_id=%27bgbl122s2035.pdf%27\]#\\_\\_bgbl\\_\\_%2F%2F\\*%5B%40attr\\_id%3D%27bgbl122s2512.pdf%27%5D\\_\\_1673254455025](https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBl&start=//*[@attr_id=%27bgbl122s2035.pdf%27]#__bgbl__%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl122s2512.pdf%27%5D__1673254455025), [https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger\\_BGBl&start=//\\*\[@attr\\_id=%27bgbl122s2035.pdf%27\]#\\_\\_bgbl\\_\\_%2F%2F\\*%5B%40attr\\_id%3D%27bgbl122s2560.pdf%27%5D\\_\\_1673254478176](https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBl&start=//*[@attr_id=%27bgbl122s2035.pdf%27]#__bgbl__%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl122s2560.pdf%27%5D__1673254478176) ]

## IN KRAFT GETRETENE GESETZE BZW. VERORDNUNGEN IN EUROPA UND DEREN WESENTLICHE REGELUNGSINHALTE

### **Verordnung (EU) 2021/1119 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Juni 2021 zur Schaffung des Rahmens für die Verwirklichung der Klimaneutralität und zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 401/2009 und (EU) 2018/1999 („Europäisches Klimagesetz“)**

Mit dem Klimagesetz verpflichtet sich die EU, bis zum Jahr 2050 Klimaneutralität zu erreichen und bis 2030 ihre Netto-Treibhausgasemissionen um mindestens 55 Prozent gegenüber dem Jahr 1990 zu senken. Ferner wird im Gesetz verankert, dass auch für das Jahr 2040 ein Zwischenziel nach gewissen Kriterien festzulegen sein wird. [Quelle: Klimaschutzgesetz EU: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=OJ:L:2021:243:TOC>]

### **Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 und der Richtlinien 2004/109/EG, 2006/43/EG und 2013/34/EU hinsichtlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (Corporate Social Responsibility Directive, CSRD)**

Durch die CSRD nimmt die EU eine deutliche Stärkung der Offenlegungspflichten für Unternehmen mit Blick auf nachhaltigkeitsbezogene Informationen vor. Die CSRD wird die bereits gültige Non-Financial Reporting Directive (NFRD) ersetzen und ist noch durch ein Umsetzungsgesetz in das deutsche Recht zu integrieren. Waren bislang nur kapitalmarktorientierte Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern zu einer Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet, zielt die CSRD auf alle großen Unternehmen sowie kapitalmarkt-orientierte kleine und mittelgroße Unternehmen ab. Neben der

Ausweitung des Anwendungsbereiches ist die Verbesserung der Vergleichbarkeit von Nachhaltigkeitsberichten ein Kernelement der Richtlinie. Hierfür sieht sie die Festlegung von detaillierteren EU-Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (European Sustainability Reporting Standards) vor, die aktuell der EU-Kommission zur Würdigung vorliegen und bis spätestens 30. Juni 2023 als delegierte Rechtsakte verabschiedet werden sollen.

Nach der CSRD berichtspflichtige Unternehmen müssen außerdem die Berichtspflichten nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (Taxonomie-Verordnung) erfüllen. Weitere Erweiterungen im Vergleich zur NFRD erfolgen beispielsweise durch die Verpflichtung zur Aufnahme der Nachhaltigkeitsinformationen in den Lagebericht, die Prüfungspflicht der Nachhaltigkeitsinformationen durch einen Wirtschaftsprüfer und die Offenlegung in einem digitalen, maschinenlesbaren Format.

Mutterunternehmen nehmen die geforderten Nachhaltigkeitsinformationen in ihren Konzern-Lagebericht auf. Einbezogene Tochterunternehmen können unter bestimmten Voraussetzungen von der Angabepflicht befreit werden. Für den Thüga Holding-Konzern kommen die Änderungen erstmalig für das Geschäftsjahr 2025 zur Anwendung. [Quelle: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32022L2464&from=DE>]

### **Delegierte Verordnung (EU) 2022/1214 der Kommission vom 9. März 2022 zur Änderung der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 in Bezug auf Wirtschaftstätigkeiten in bestimmten Energiesektoren und der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 in Bezug auf besondere Offenlegungspflichten für diese Wirtschaftstätigkeiten (Taxonomie)**

Zum 1. Januar 2023 tritt ein weiterer Teil der Taxonomie in Kraft, der die Bedingungen für den Bau und den Betrieb von Strom- und/oder Wärme-/Kälteerzeugungsanlagen mit fossilen Gasen oder nuklearer Energie regelt.

Dieser Teil der Taxonomie war lange umstritten und wurde in einem getrennten Verfahren verabschiedet. Strom und Wärme/Kälte aus neuen, mit fossilem Erdgas betriebenen KWK-Anlagen oder Kraftwerken gelten unter sehr strengen Bedingungen als nachhaltig. Dies gilt allerdings nur, wenn bestehende Kohle- oder Ölanlagen ersetzt werden und die Erdgasanlage spätestens im Jahr 2035 auf erneuerbare Gase umgestellt wird. [Quelle: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32022R1214&from=EN>]

### **Notfallverordnung zur Einführung eines Marktkorrekturmechanismus zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union und der Wirtschaft vor überhöhten Preisen**

Ab 1. Februar 2023 gilt für ein Jahr ein Marktkorrekturmechanismus, um überhöhte Gaspreise abzudeckeln. Er legt ein Höchstgebot für bestimmte an den Gashandelsbörsen gehandelte Finanzderivate fest, um die Gaspreise in der EU auch im Verhältnis zum LNG-Refere-

renzmarktpreis zu begrenzen. Diese Gebotsgrenze wird ausgelöst, wenn der „month ahead“ TTF-Preis an drei Werktagen mehr als 180 €/MWh beträgt und gleichzeitig 35 €/MWh höher ist als ein für die globalen Märkte festgelegter LNG-Referenzpreis. [Quelle: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32022R2578&from=DE>]

## IN KRAFT GETRETENE GESETZE BZW. VERORDNUNGEN IN DEUTSCHLAND UND DEREN WESENTLICHE REGELUNGSINHALTE

### Osterpaket zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien

Das „Osterpaket“ umfasst rechtliche Anpassungen der folgenden Gesetze:

- Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG),
- Windenergie-auf-See-Gesetz (WindSeeG),
- Energiewirtschaftsgesetz (EnWG),
- Bundesbedarfplangesetz (BBPIG),
- Netzausbaubeschleunigungsgesetz Übertragungsnetz (NABEG) und
- weitere Gesetze und Verordnungen im Energierecht.

Im Kern werden folgende Inhalte geregelt:

- Verankerung des Grundsatzes, dass die Nutzung erneuerbarer Energien im überragenden öffentlichen Interesse liegt und der öffentlichen Sicherheit dient.
- Anhebung der Ausbauziele der erneuerbaren Energien an Land und auf See. So soll der Anteil der Erneuerbaren an der Stromversorgung bis zum Jahr 2030 80 Prozent erreichen und die Stromversorgung bis zum Jahr 2035 nahezu vollständig auf erneuerbaren Energien beruhen.
- Maßnahmen für ein Vorantreiben des Ausbaus erneuerbarer Energien:
  - Bereitstellung neuer Flächen für den Ausbau der Photovoltaik,
  - Ausweitung der Beteiligung der Kommunen bei Wind an Land und Photovoltaik,
  - Verstärkte Erschließung windschwacher Regionen,
  - Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Ausbau von Photovoltaik-Dachanlagen.
- Ausbau der Windenergie auf See: Neben der Ausschreibung bereits voruntersuchter Flächen werden künftig auch nicht voruntersuchte Flächen ausgeschrieben.
- Abbau von Hemmnissen sowie Verschlankung von Planungs- und Genehmigungsverfahren zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien und der Netze.
- Aktualisierung des Bundesbedarfplans für den Ausbau der Übertragungsnetze und Aufnahme neuer Projekte.
- Abschaffung der EEG-Umlage und Finanzierung der erneuerbaren Energien über den Staatshaushalt.

[Quelle: Bundesregierung und Bundesgesetzblatt <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/novellierung-des-eeg-gesetzes-2023972> ; [https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav#\\_bgbl\\_%2F%2F\\*%5B%40attr\\_id%3D%271\\_2022\\_28\\_inhaltsverz%27%5D\\_\\_1667980897710](https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav#_bgbl_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%271_2022_28_inhaltsverz%27%5D__1667980897710)]

## Markt- und Wettbewerbsumfeld

### ENTWICKLUNG DER ENERGIEPREISE

Die Energiemärkte erlebten im Jahr 2022 einen extremen Preisanstieg bei anhaltend hoher Volatilität. Nach dem russischen Angriff auf die Ukraine, in dessen Folge die russischen Gaslieferungen nach Europa weitgehend eingestellt wurden, erreichten die Preise an den Energiemärkten für Strom und Gas neue Allzeitrekorde. Die hohen Preisniveaus führten zusammen mit der angestiegenen Volatilität zu stark ausgelasteten Kreditlinien und hohen Sicherheitsleistungen an den Börsen. Die dadurch stark eingeschränkten Handelsmöglichkeiten erschwerten bei vielen Marktteilnehmern das Handelsgeschäft, wodurch sich die Liquidität am Markt verringerte, sodass im Ergebnis die Preisschwankungen noch weiter verstärkt wurden.

Nachdem der Ölpreis im Jahr 2021 bereits deutlich angestiegen war, setzte sich dieser Trend im Jahr 2022 mit den wachsenden Spannungen zwischen den westlichen Importländern und dem Exporteur Russland verstärkt fort. Die anhaltende Schwäche der chinesischen Wirtschaft aufgrund der strikten Corona-Politik schwächte die Nachfrage hingegen und wirkte preisdämpfend. Lag der Preis für die Nordseesorte Brent zu Jahresbeginn noch bei 78 \$/bbl, stieg dieser im Jahreshoch kurz nach Kriegsausbruch auf 139 \$/bbl an und handelte zum Jahresende hin bei 86 \$/bbl und somit im Jahresverlauf nur leicht erhöht. [Quelle: Preisangaben von Refinitiv] Die Preisbewegungen im Ölmarkt waren trotz dieser Preisspanne im Vergleich zu den anderen Energieträgern noch moderat.

So wurden etwa im Gasmarkt durch den Angriff Russlands auf die Ukraine und die nachfolgenden Auswirkungen die Preise auf nie gesehene Niveaus befördert. Bereits nach Kriegsausbruch legten die Terminpreise deutlich zu, da sich die Wahrscheinlichkeit für Lieferkürzungen oder gar Lieferstopps erhöht hatte. Im Laufe des Sommers wurden dann tatsächlich die Lieferungen über die „Nord Stream 1“-Pipeline nach Deutschland reduziert und Ende August durch den russischen Lieferanten Gazprom komplett gestoppt. Auch wenn dies von russischer Seite mit technischen Problemen begründet wurde, bewerten Beobachter Liefer einschränkungen und Lieferstopp als politische Entscheidungen. Zwar konnten die zuvor sehr hohen Importanteile Russlands überraschend gut durch den Hochlauf von Pipeline-Importen aus Norwegen und LNG-Importen über Belgien und die Niederlande kompensiert und auch die Speicher vor dem Winter komplett gefüllt werden, aber diese Umstellung der Lieferungen gelang nur zu deutlich höheren Preisniveaus. So handelte der „Trading Hub Europe (THE)“-Frontjahreskontrakt für das Lieferjahr 2023 zu Jahresbeginn noch bei 46 €/MWh und stieg in der Spitze im August bis auf 314 €/MWh an, was einem zwischenzeitlichen Plus von fast 600 Prozent entspricht. Ab September fielen die Preise dann aber auch wieder drastisch bei bereits gut gefüllten Gasspeichern sowie den Aussichten auf milde Temperaturen für den Beginn des Winters. Am Jahresende wurde der Jahreskontrakt daher nur noch bei 89 €/MWh gehandelt, was ein Jahresplus von 94 Prozent ergibt. [Quelle: EEX] Die mutmaßlichen Anschläge auf die Nord-Stream-Pipelines hatten in dem

bereits laufenden Abwärtstrend ab September dann nur noch einen kurzfristigen preissteigernden Effekt.

Neben den russischen Gaslieferungen standen zudem die deutschen Gasspeicher im Fokus. Nachdem die Speicherstände in Deutschland bereits im Jahr 2021 auf vergleichsweise niedrigem Niveau gelegen hatten, waren diese im März 2022 nur noch zu rund 20 Prozent gefüllt. [Quelle: Refinitiv]

Da die von der Gazprom kontrollierten deutschen Gasspeicher bereits im Jahr 2021 nicht befüllt worden waren und dann nach Kriegsausbruch ohne Zustimmung der deutschen Behörden veräußert werden sollten, übernahm die Bundesnetzagentur treuhänderisch die Kontrolle über die Gazprom-Speicher, während der deutsche Gasnetzbetreiber Trading Hub Europe (THE) die Befüllung der Speicher übernahm. In Umsetzung neuer europäischer Vorgaben beschloss die Bundesregierung allgemeingültige Mindestvorgaben für die Befüllung der Gasspeicher, um eine höhere Versorgungssicherheit für den kommenden Winter 2022/2023 sicherzustellen. Entsprechend wurden die Speicher in der Folge sehr rasch gefüllt und erreichten im November 2022 einen Füllstand von 100 Prozent. [Quelle: agsi.gie.eu]

Negative Begleiterscheinung der erzwungenen und teils staatlich durchgeführten Einspeicherungen war die Befeuerung des immensen Preisanstieges bis Ende August 2022, der infolge der eingeschränkten und dann gestoppten Lieferungen über die „Nord Stream 1“-Pipeline eingetreten war.

Auch die Preisentwicklung von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten unterlag sehr hoher Volatilität und war stark von den Auswirkungen des Krieges betroffen. Während der „EUA Dez-22“-Preis vor Kriegsausbruch mit den steigenden Gaspreisen fast die Marke von 100 €/t erreicht hatte, brach der Markt nach dem russischen Angriff auf die Ukraine regelrecht ein und fiel innerhalb weniger Tage von 95 €/t auf 55 €/t. Grund für diesen Einbruch waren die erwarteten negativen ökonomischen Auswirkungen des Krieges. Insbesondere wurde durch die explodierenden Energiepreise eine deutliche Schwächung der Industrienachfrage erwartet. Zudem führten die hohen Strom- und Gaspreise bei einigen Marktteilnehmern zu Liquiditätsengpässen, welche über den Verkauf von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten teilweise ausgeglichen wurden. Was hingegen die CO<sub>2</sub>-Preise im Jahr 2022 stützte, war die hohe Nutzung der Kohle-Kraftwerke, von denen einige aus der Reserve in den Markt zurückgeholt wurden, um die Gasverstromung zu reduzieren. So lag die Kohleverstromung in Deutschland (Steinkohle und Braunkohle) auf dem höchsten Stand seit dem Jahr 2018. [Quelle: Refinitiv]

Nach dem kriegsbedingten Preisrückgang erholte sich der Markt relativ schnell, blieb volatil und schloss das Jahr bei 84 €/t und damit trotz der extrem hohen Preisschwankungen unverändert.

Die hohe Kohleverstromung in Europa sowie die Abkehr von russischer Steinkohle mit dem ab August geltenden Importverbot ließen auch die Kohlepreise deutlich steigen. Lieferschwierigkeiten der Exportländer Kolumbien und Südafrika verknäpften zudem

zeitweise das Angebot. So verdoppelte sich der API2-Preis für das Cal23 im Jahresverlauf von 91 \$/t auf über 180 \$/t. Im August, während auch die Strom- und Gasmärkte ihre vorläufigen Höchststände erreichten, wurde sogar über 340 \$/t gehandelt. [Quelle: Trayport Joule] Trotz der hohen Kohlepreise waren die Einsatzpreise der Kohle-Kraftwerke noch immer deutlich niedriger als die der Gas-Kraftwerke, sodass erhöhte Margen erzielt werden konnten. Die so entstehenden Zufallsgewinne sollen künftig im Rahmen der gesetzlichen Strompreisbremse teilweise abgeschöpft werden, um diese Erlöse zur Entlastung der Verbraucher bei den Stromkosten einzusetzen.

Angesichts der drastischen Preissteigerungen bei den Brennstoffen Gas und Kohle sowie bei CO<sub>2</sub> war naturgemäß der Strommarkt ebenso von massiven Preisanstiegen gekennzeichnet. So orientierten sich die Strompreise an den Einsatzpreisen der Gas-Kraftwerke und folgten meist den Preisanstiegen am Gasmarkt. Vor diesem Hintergrund stieg der Terminkontrakt für Grundlast (Base) im Lieferjahr 2023 (Cal23) von rund 122 €/MWh zu Jahresbeginn auf 239 €/MWh am Ende des Handelsjahres, was ein Jahresplus von 96 Prozent darstellt. Der höchste von der EEX abgewickelte Börsenpreis für dieses Produkt lag jedoch bei 985 €/MWh, im untertägigen Handel wurden kurzzeitig sogar über 1.000 €/MWh bezahlt. Ende August, als diese Höchstwerte erreicht wurden, waren tägliche Preiserhöhungen von über 200 €/MWh zu beobachten, was sich die Marktteilnehmer und Beobachter nur noch mit extremer Panik am Markt erklären konnten. Strom zur Spitzenlast-Lieferung (Peak) im Cal23 wurde nochmals deutlich höher gehandelt mit Preisen über 1.300 €/MWh. Die Aussagen der Politik zu Preisbremsen und Marktinterventionen sowie die starke Füllung der Gasspeicher und Aussichten auf milde Temperaturen im Winter ließen die Marktpreise nach den sommerlichen Höchstständen ab September 2022 wieder abrupt absinken und auch gegen Jahresende fielen die Preise nochmals deutlich mit dem schwindenden Winterrisiko.

Neben den Signalen vom Gasmarkt waren einmal mehr die niedrigen Kernkraft-Verfügbarkeiten in Frankreich ein massiver Treiber für den deutschen Strommarkt. Sicherheitsmängel an einem Großteil der französischen Kernkraftwerke führten zu zahlreichen langen Stillständen, sodass im Jahresdurchschnitt nur etwa die Hälfte der installierten Kernkraft-Kapazitäten zur Verfügung stand. So erreichte die französische Kernkraft-Produktion im Jahr 2022 ein 33-Jahres-Tief von nur 278 TWh bei einem geplanten Ziel von 330 bis 360 TWh. Auch die Wasserkraft in Frankreich wies aufgrund der extremen Trockenheit ein Minus von 21 Prozent auf, sodass das Land zum Netto-Importeur wurde. [Quelle: RTE]

Dies hatte wiederum zur Folge, dass Deutschland in allen Monaten des Jahres zum Netto-Exporteur wurde – trotz der hierzulande vorherrschenden Energiekrise. Da zum Jahreswechsel 2021/2022 auch noch die Hälfte der acht deutschen Kernkraftwerke stillgelegt worden war, mussten andere Erzeugungsarten den erhöhten Export sowie die Mindermengen der Kernkraft (minus 33 TWh bzw. minus 50 Prozent zum Vorjahr) kompensieren. Dies erfolgte primär durch eine erhöhte wetterbedingte Windkraft- und Solarerzeugung (plus 21 TWh bzw. plus 13 Prozent) sowie eine höhere Erzeugung aus

fossilen Energieträgern wie Kohle (plus 16 TWh bzw. plus 11 Prozent) und Gas (plus 2 TWh bzw. plus 2 Prozent). [Quelle: Fraunhofer ISE; energy-charts.info]

Auch der Strom-Spotmarkt erreichte angesichts der hohen Gaspreise extreme Höhen. So lieferte die Day-Ahead-Auktion für den 26. August 2022 bei geringer Produktion aus Erneuerbaren und Gaspreisen von rund 300 €/MWh die bis heute gültigen Höchstmarken von Base 699 €/MWh und Peak 731 €/MWh. Im Gegensatz dazu lag am Silvestertag, dem 31. Dezember 2022, der Auktionspreis bei sehr viel Windproduktion und geringer Nachfrage wiederum im negativen Bereich bei minus 0,8 €/MWh, was die hohe Bandbreite und Volatilität am Spotmarkt widerspiegelt. [Quelle: EPEX Spot]

## AUSBLICK UND MÖGLICHE SZENARIEN ZUR ENTWICKLUNG DER ENERGIEPREISE

Im kurzfristigen Ausblick zeigt sich ein deutlich reduziertes Risiko für eine Gasmangellage im Winter 2022/2023. Nur noch extreme Ereignisse sollten die Gasversorgung ernsthaft gefährden können. Damit richtet sich der Blick auf den folgenden Winter 2023/2024, für den weiterhin nennenswerte Risiken gesehen werden. Auch wenn der Wegfall der russischen Gaslieferungen gut kompensiert wurde und Deutschland im Rekordtempo eigene LNG-Terminals baut und zum Teil schon in Betrieb genommen hat, bleibt die Lage an den Energiemärkten weiterhin sehr angespannt. So zeigen die bisher noch immer unaufgeklärten mutmaßlichen Anschläge auf die Nord-Stream-Pipelines die Verwundbarkeit der Energieversorgung auf.

Auch die im letzten Jahr aufgrund der Corona-Pandemie stark gedämpfte chinesische Energienachfrage birgt deutliches Aufwärtspotenzial, das zu einer Verknappung mit entsprechenden Preisaufschlägen führen kann. Das Angebot auf den globalen Energiemärkten bleibt eng und unsicher, weshalb weiterhin mit festen Preisniveaus und hoher Volatilität zu rechnen ist.

Mit dem Ende der russischen Pipeline-Lieferungen ist naturgemäß auch ein Risikofaktor entfallen, der den Markt im vergangenen Jahr massiv bewegt hatte. Die in den kommenden Jahren stark zunehmenden LNG-Lieferungen werden die deutsche Gasversorgung zukünftig sehr viel stärker an den globalen LNG-Markt anbinden. Auch wenn die Liefermengen aus Norwegen noch weiter erhöht werden sollten, entsteht mit dem Ausbau der LNG-Mengen eine sehr viel bessere Diversifizierung der Gasversorgung, wenn auch auf höherem Preisniveau.

Mit der anhaltenden Verschiebung der Liefermengen hin zu LNG wird sich in den kommenden Jahren nach dem Wegfall der russischen Gasmengen ein neues Gleichgewicht in der deutschen Gasversorgung einstellen. Während der Übergangszeit ist mit festereisen Preisen und höherer Unsicherheit, also Volatilität zu rechnen. Diese Entwicklung zeigt sich in den Preisen von Terminprodukten der kommenden Lieferjahre, die stabil in Backwardation-Struktur quotiert werden. Es ist zu erwarten, dass am Ende des Anpassungsprozesses wieder stabile Preise bei deutlich reduzierter Volatilität

erreicht werden. Das Preisniveau dürfte aber spürbar höher bleiben als in den vergangenen Zeiten von günstigem russischen Pipeline-Gas.

Bei aller Sorge vor neuen Preisspitzen birgt aber auch ein schneller und starker Preisverfall nennenswerte Risiken. Die Nachfrager, also Verbraucher und Weiterverteiler, stellen mit sinkenden Preisen ein wachsendes Ausfallrisiko für Produzenten und Lieferanten dar. Wenn auf die Hochpreisphase des vergangenen Jahres 2022 ein Preisabsturz folgt, werden die von den Marktpartnern vergebenen Kreditlinien übermäßig stark beansprucht werden. Die in der Folge entstehenden Einschränkungen verschlechtern die Handlungsfähigkeit der Marktakteure und damit auch die Marktliquidität.

Stadtwerke und Weiterverteiler stehen dann vor großen Herausforderungen, um den Zugang zum Handelsmarkt und damit die eigene Handlungsfähigkeit in einem solchen Umfeld zu erhalten.

## Geschäftsverlauf

### VERÄNDERUNGEN IM BETEILIGUNGSPORTFOLIO

Im Thüga Holding-Konzern waren im Geschäftsjahr 2022 insbesondere folgende Veränderungen im Beteiligungsportfolio zu verzeichnen:

#### **E-MAKS GmbH & Co. KG, E-MAKS Verwaltungs-GmbH, e.dat GmbH – Verschmelzung der Gesellschaften auf die providata GmbH**

E-MAKS GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau, deren Komplementärin E-MAKS Verwaltungs-GmbH, Freiburg im Breisgau, und die e.dat GmbH, Schwerin, wurden im Mai 2022 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2022 auf eine bestehende Projektgesellschaft der badenova AG & Co. KG, Freiburg im Breisgau (badenova), verschmolzen. Die gemeinsame Gesellschaft mit dem Sitz in Schwerin firmiert unter providata GmbH (providata) und unterhält gleichwertige Betriebsstätten in Freiburg und Schwerin.

Gesellschafter der providata sind badenova und die WEMAG AG, Schwerin mit einer Beteiligung von jeweils 42,50 Prozent sowie Thüga mit einer Beteiligung von 15,00 Prozent.

Die providata GmbH wird als übrige Beteiligung im Thüga Holding-Konzern bilanziert.

#### **Energiewerke Dannstadter Höhe GmbH – Erwerb einer 51,00-prozentigen Beteiligung durch Thüga Energie GmbH**

Thüga Energie GmbH, München (THEV), hat im Januar 2022 einen Anteil in Höhe von 51,00 Prozent an der Energiewerke Dannstadter Höhe GmbH, Dannstadt-Schauernheim (Energiewerke), von der Verbandsgemeinde Dannstadt-Schauernheim (VG) erworben.

Zuvor hatte die VG die Stromvertriebsaktivitäten ihres Eigenbetriebs Verbandsgemeindewerk Dannstadt-Schauernheim (rd. 4.800 Stromvertriebskunden im Versorgungsgebiet der VG) im Wege der

Ausgliederung zur Neugründung mit steuerlicher Wirkung zum 1. Januar 2021 auf die neuen Energiewerke übertragen.

THEV ist der Gasgrundversorger im Versorgungsgebiet der VG, sodass sich mit der Beteiligung eine Strom- und Gaskonvergenz im Vertriebsbereich erzielen lässt. Zudem hat die THEV bereits zum 1. Januar 2021 die operative Betriebsführung des ausgegliederten Stromvertriebs des Verbandsgemeindewerks übernommen. THEV und Energiewerke haben am 28. Januar 2022 einen Entherrschungsvertrag unterzeichnet.

Die Energiewerke werden als übriges assoziiertes Unternehmen im Thüga Holding-Konzern bilanziert.

#### **Infrastrukturgesellschaft Singen GmbH & Co. KG – Gründung einer Netzinfrastrukturgesellschaft durch THEN mit der Stadt Singen**

Die Thüga Energienetze GmbH, München (THEN), hat Anfang des Jahres 2022 die Infrastrukturgesellschaft Singen GmbH & Co. KG, Singen (IGS KG), und deren Komplementärin, die Infrastrukturgesellschaft Singen Verwaltungs-GmbH, gegründet. Anschließend hat THEN sämtliche Anteile der Infrastrukturgesellschaft Singen Verwaltungs-GmbH zur Herstellung einer sogenannten Einheitsgesellschaft an die IGS KG veräußert.

Sodann hat THEN ihre in der Stadt Singen gelegenen Versorgungsnetze Strom und Gas an die IGS KG und 50,10 Prozent ihrer Anteile an der IGS KG an die Stadt Singen veräußert.

THEN ist seitdem in Höhe von 49,90 Prozent an der IGS KG beteiligt. Die Versorgungsnetze Strom und Gas hat die IGS KG für 20 Jahre an die THEN verpachtet, die infolgedessen Netzbetreiber im Sinne des EnWG bleibt. Die Umsetzung der Kooperation im Netzbetrieb erfolgte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. April 2022.

Die Infrastrukturgesellschaft Singen GmbH & Co. KG wird als assoziiertes Unternehmen at equity in den Konsolidierungskreis einbezogen.

#### **Stadtwerke Rostock Aktiengesellschaft**

Der Erwerb von 12,55 Prozent der Aktien an der Stadtwerke Rostock Aktiengesellschaft, Rostock (SWRAG), durch Thüga vom Veräußerer WEMAG AG, Schwerin (WEMAG), wurde im Februar 2022 vollzogen.

Die SWRAG ist tätig in den Bereichen Erzeugung von Wärme und Strom, Netzbetrieb sowie Verkauf von Strom, Gas und Wärme und Erbringung von sonstigen Dienstleistungen. Die SWRAG erzeugt Wärme in hauseigenen Anlagen, beliefert Wärmekunden über eigene Wärmenetze und betreibt ein Glasfasernetz in Rostock.

Die Stadtwerke Rostock Aktiengesellschaft wird als übrige Beteiligung im Thüga Holding-Konzern bilanziert.

#### **TAP Steuerungsgesellschaft mbH & Co. KG – Veräußerung einer 75,00-prozentigen Beteiligung durch Thüga**

Im Jahr 2020 hatte die Thüga die TAP Steuerungsgesellschaft mbH & Co. KG, München (TAP Steuerungsgesellschaft), eine Gesellschaft zur Entwicklung und Betreuung einer IT-Plattform für energiewirtschaftliche Abwicklungs- und Abrechnungsprozesse, gegründet.

Nachdem die Ausschreibung für die Errichtung und den Betrieb der Thüga-Abrechnungsplattform im Jahr 2021 erfolgreich abgeschlossen werden konnte, sollte der Gesellschafterkreis der TAP Steuerungsgesellschaft erweitert werden.

Thüga hat deshalb im Jahr 2022 75,00 Prozent ihrer Anteile an der TAP Steuerungsgesellschaft an Unternehmen aus der Thüga-Gruppe veräußert.

Thüga hält zum Stichtag 31. Dezember 2022 25,00 Prozent der Anteile an der TAP Steuerungsgesellschaft.

Die TAP Steuerungsgesellschaft wird als übriges assoziiertes Unternehmen im Thüga Holding-Konzern bilanziert.

#### **Template4TAP GmbH & Co. KG – Erwerb einer jeweils 5,88-prozentigen Beteiligung durch THEN und THEV**

Die Thüga Energie GmbH, München (THEV), hat im Jahr 2022 die Template4TAP GmbH & Co. KG, München (T4T KG), und deren Komplementärin, die Template4TAP Verwaltungs-GmbH, München, gegründet und sodann die Template4TAP Verwaltungs-GmbH zur Herstellung einer sogenannten Einheitsgesellschaft an die T4T KG veräußert. Im Laufe des Jahres 2022 sind der T4T KG 16 weitere Unternehmen beigetreten, darunter auch die Thüga Energienetze GmbH, München (THEN). Zum Ende des Jahres 2022 waren THEV und THEN jeweils in Höhe von 5,88 Prozent an der T4T KG beteiligt. Die T4T KG ist Mitte 2022 der TAP Steuerungsgesellschaft mbH & Co. KG, München (TAP Steuerungsgesellschaft), als Kommanditistin beigetreten.

Die Gesellschafter der T4T KG sind künftige Nutzer der im Aufbau befindlichen Thüga-Abrechnungsplattform, die von der TAP Steuerungsgesellschaft entwickelt und betreut wird. Über ihre Beteiligung an der T4T KG nutzen diese Unternehmen die Möglichkeit, sich mittelbar an der TAP Steuerungsgesellschaft zu beteiligen. Aufgabe der T4T KG ist es dabei, die Anforderungen ihrer Gesellschafter an die TAP Steuerungsgesellschaft und das Potenzial der einzelnen Unternehmen zu bündeln und den anderen Gesellschaftern der TAP Steuerungsgesellschaft als – auch der Größe nach – gleichberechtigter Partner gegenüberzustehen.

Die Template4TAP GmbH & Co. KG wird als übrige Beteiligung im Thüga Holding-Konzern bilanziert.

#### **Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG – Teilnahme an der Kapitalerhöhung**

Bei der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Hamburg

(THEE), fand im Geschäftsjahr 2022 eine Kapitalerhöhung statt, bei der Thüga und THEV ihre Festeinlage erhöht haben. Die Beteiligungsquote der Thüga an der THEE verringerte sich gleichzeitig von 6,02 Prozent auf 5,94 Prozent, die der THEV von 0,52 Prozent auf 0,51 Prozent.

Die Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG wird unverändert als übrige Beteiligung im Thüga Holding-Konzern bilanziert.

## AKTUELLE PROJEKTE

### **DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH**

Thüga ist mit 10,0 Prozent an der DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH (DREWAG) beteiligt. Die damalige Mehrheitsgesellschafterin der DREWAG, die Energieverbund Dresden GmbH (EVD), hat im Jahr 2019 die ihr eingeräumte Call-Option auf den Erwerb dieser Beteiligung mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2020 ausgeübt.

Der von der EVD für die Übertragung der Beteiligung zu entrichtende Kaufpreis entspricht laut dem Gesellschaftsvertrag der DREWAG dem anteiligen Unternehmenswert der DREWAG. Die Höhe des von einem vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) benannten Wirtschaftsprüfers ermittelten Unternehmenswertes der DREWAG und damit der zu entrichtende Kaufpreis sind streitig. EVD hat zunächst auf den zu zahlenden Kaufpreis im Dezember 2019 eine Anzahlung geleistet. Im Juni 2021 erfolgte eine weitere Zahlung von der EVD, in welche die EVD ihre Anteile an der DREWAG nebst allen hiermit in Zusammenhang stehenden Ansprüchen eingebracht hat.

Thüga hat die EVD Ende 2020 auf die Zahlung des restlichen Kaufpreises (entsprechend dem vom Wirtschaftsprüfer ermittelten Unternehmenswert) vor dem Landgericht Dresden Zug um Zug gegen Übertragung des von Thüga gehaltenen DREWAG-Geschäftsanteils verklagt. EVD hat beantragt, die Klage abzuweisen, und zudem Widerklage auf Abtretung des Geschäftsanteils der Thüga erhoben. Nach einer Güteverhandlung im Oktober 2021 erließ das Landgericht Dresden im Dezember 2021 den Beschluss, dass Beweis zu erheben sei zu der Frage, ob das erstellte Bewertungsgutachten offensichtlich unrichtig ist. Das Gericht hat einen Sachverständigen benannt. Der gerichtliche Sachverständige sieht in seinem Gutachten das Bewertungsgutachten als teilweise nicht offensichtlich unrichtig und teilweise offensichtlich unrichtig an. Thüga hat eine Stellungnahme zum Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen eingereicht, flankiert von zwei Gutachten renommierter Wirtschaftsprüfer, die bestätigen, dass das Bewertungsgutachten nicht offensichtlich unrichtig ist. Das gerichtliche Verfahren wird im Jahr 2023 fortgesetzt.

Die DREWAG wird unverändert als übrige Beteiligung bilanziert.

### **e-werk Sachsenwald GmbH – Anteilsaufstockung Thüga auf 21,45 Prozent und Ablösung der Erwerbsoptionen von Mitgesellschaftern**

Aufgrund des Ausscheidens eines Mitgesellschafter hat Thüga An-

fang 2023 die Möglichkeit wahrgenommen, ihre Beteiligung an der e-werk Sachsenwald GmbH, Reinbek (e-werk), von 19,64 Prozent auf 21,45 Prozent aufzustocken. Außerdem beabsichtigt Thüga, ein zugunsten von anderen Mitgesellschaftern bestehendes Recht auf Erwerb der von Thüga gehaltenen Beteiligung an der e-werk abzulösen.

Im Zuge der Neuordnung der Anteile bei der e-werk sollen die Gesellschafterrechte der Thüga dadurch gestärkt werden, dass der Thüga gesellschaftsvertraglich eine Stellung eingeräumt wird, wie sie ein mit 25,10 Prozent beteiligter Gesellschafter nach den gesetzlichen Vorschriften hätte. Durch die Ablösung des Übernahmerechtes könnte diese Position der Thüga in der e-werk zudem langfristig abgesichert werden.

Die e-werk Sachsenwald GmbH wird derzeit als übrige Beteiligung im Thüga Holding-Konzern bilanziert.

### **Gemeindewerke Bodanrück GmbH & Co. KG und Gemeindewerke Bodanrück Verwaltungs-GmbH – Erwerb einer jeweils 9,00-prozentigen Beteiligung durch THEN**

Die Thüga Energienetze GmbH, München (THEN), war bisher Eigentümerin des Gasnetzes in der Gemeinde Bodman-Ludwigshafen, einem Bestandsgesellschafter der Gemeindewerke Bodanrück GmbH & Co. KG, Allensbach (GWB KG). Nach Auslaufen des Gaskonzessionsvertrages mit der THEN wurde die Gaskonzession im Jahr 2022 an die GWB KG neu vergeben. THEN hat sich daraufhin mit den Bestandsgesellschaftern der GWB KG – neben der Gemeinde Bodman-Ludwigshafen zwei weitere Kommunen und die Netze BW GmbH, Stuttgart (Netze BW), – darauf verständigt, das Gasnetz Bodman-Ludwigshafen zum Stichtag 1. Januar 2023 im anteiligen Wert von 40,00 Prozent in die GWB KG gegen Gewährung von Gesellschaftsanteilen in Höhe von 10,41 Prozent einzubringen und im anteiligen Wert von 60,00 Prozent an die GWB KG zu verkaufen.

Um die vereinbarten Zielquoten zu erreichen, hat THEN anschließend 1,41 Prozent der als Gegenleistung für die Netzeinbringung erhaltenen Anteile an der GWB KG an die Gemeinde Bodman-Ludwigshafen verkauft und ist seitdem mit 9,00 Prozent an dieser Gesellschaft beteiligt. Die GWB KG ist folglich Eigentümerin aller in dem Gebiet ihrer kommunalen Gesellschafter gelegenen Strom- und Gasnetze geworden. Netzbetreiber dieser Strom- und Gasnetze ist die Mitgesellschafterin Netze BW.

Die Gemeindewerke Bodanrück Verwaltungs-GmbH, Allensbach (GWB Verwaltungs-GmbH), ist Komplementärin der GWB KG. Weil bei beiden Gesellschaften dieselbe Anteilseignerstruktur bestehen soll, hat THEN von der Netze BW GmbH eine 9,00-prozentige Beteiligung an der GWB Verwaltungs-GmbH erworben.

### **TAP Steuerungsgesellschaft mbH & Co. KG – möglicher Verkauf einer 12,50-prozentigen Beteiligung durch Thüga**

Im Jahr 2020 hatte die Thüga die TAP Steuerungsgesellschaft mbH & Co. KG, München (TAP Steuerungsgesellschaft), eine Gesellschaft

zur Entwicklung und Betreuung einer IT-Plattform für energiewirtschaftliche Abwicklungs- und Abrechnungsprozesse, gegründet.

Thüga hält derzeit noch 25,00 Prozent der Anteile.

Es ist beabsichtigt, im Jahr 2023 ein weiteres Unternehmen als Gesellschafter in die TAP Steuerungsgesellschaft aufzunehmen, und zwar dadurch, dass Thüga die Hälfte ihrer Beteiligung an der TAP Steuerungsgesellschaft veräußert.

Die TAP Steuerungsgesellschaft wird derzeit als übriges assoziiertes Unternehmen im Thüga Holding-Konzern bilanziert.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Thüga Holding-Konzerns

### DAS GESCHÄFTSJAHR 2022 IM ÜBERBLICK

Die Ergebnisentwicklung des Thüga Holding-Konzerns war 2022 überwiegend abhängig von der Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften, insbesondere der Thüga.

#### Daten und Kennzahlen aus dem Konzernabschluss

in Mio. €	2022	2021	+/- %
Umsatzerlöse	28.026,6	6.557,4	>+100,0
Materialaufwand	27.871,1	6.413,8	>+100,0
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	239,1	350,2	-31,7
Beteiligungsergebnis	18,3	17,5	4,6
Adjusted EBITDA	305,7	408,8	-25,2
Adjusted EBIT	275,2	378,0	-27,2
Return on Capital Employed (ROCE) in Prozent	7,5	10,1	-25,7
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	322,9	345,6	-6,6
Konzernüberschuss	322,9	345,6	-6,6
Investitionen (zahlungswirksam)	97,2	43,6	>+100,0
Bilanzsumme	15.449,2	16.306,6	-5,3
Bilanzielles Eigenkapital	2.993,0	2.857,3	4,7

Die wesentlichen Daten und Kennzahlen aus dem Konzernabschluss haben sich im Geschäftsjahr 2022 wie folgt entwickelt:

- Der Anstieg bei den Umsatzerlösen und Materialaufwendungen resultiert maßgeblich aus dem Anstieg des Preisniveaus im Erdgas- und Stromhandel.
- Das Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 111,1 Mio. € verringert. Der Rückgang stammt im Wesentlichen aus der im Vergleich zum Vorjahr um 114,5 Mio. € geringeren Wertfortschreibung.

Im Vorjahr war ein positiver Effekt aus dem Impairmenttest in Höhe von 33,2 Mio. € enthalten; im Geschäftsjahr 2022 eine Belastung von 11,6 Mio. €. Darüber hinaus wirkten im Wesentlichen Bewertungseffekte bei einem at equity bewerteten Unternehmen.

- Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Beteiligungsergebnis um 0,8 Mio. € erhöht.
- Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren im Thüga Holding-Konzern adjusted EBITDA, adjusted EBIT und das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten haben sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Der Rückgang ist insbesondere auf das niedrigere Ergebnis bei den at equity bewerteten Unternehmen zurückzuführen. Der geringere Rückgang im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten ist auf positive Effekte aus der Markt-Bewertung von Derivaten zurückzuführen.
- Der ROCE, ein weiterer wesentlicher finanzieller Leistungsindikator des Thüga Holding-Konzerns, hat sich verringert. Hintergrund ist maßgeblich der Rückgang des adjusted EBIT.
- Die Investitionen im Berichtsjahr haben sich wesentlich aufgrund des Erwerbs von Anteilen an einem Stadtwerk sowie Kapitalmaßnahmen bei verschiedenen Beteiligungen erhöht.
- Das bilanzielle Eigenkapital hat einen Anteil von 19,4 Prozent (Vorjahr 17,5 Prozent) an der Bilanzsumme.

### ERTRAGSLAGE

Nachfolgend werden die wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung – nach Konsolidierung – erläutert:

#### Umsatzerlöse<sup>1</sup>

in Mio. €	2022	2021	+/- %
Netz	95,5	79,4	20,3
Vertrieb	273,1	227,9	19,8
Handel <sup>2</sup>	27.599,2	6.192,1	>+100,0
Digitale Dienstleistungen	46,0	45,8	0,4
Holding/Beratung	12,8	12,2	4,9
<b>Summe</b>	<b>28.026,6</b>	<b>6.557,4</b>	<b>&gt;+100,0</b>

<sup>1</sup> Netto = ohne Strom- bzw. Erdgassteuer; Außenumsätze.

<sup>2</sup> Im Bereich Handel beliefen sich die Umsatzerlöse vor Konsolidierung auf 27.803,2 Mio. € (Vorjahr 6.250,5 Mio. €).

#### Segment Netz

Von den Umsatzerlösen in diesem Segment entfallen 52,1 Mio. € (Vorjahr 42,2 Mio. €) auf Umsatzerlöse aus der Nutzung der Gasleitungsnetze. Weitere 29,8 Mio. € (Vorjahr 25,9 Mio. €) wurden durch Nutzung des Stromnetzes der THEN erzielt. Die übrigen Umsatzerlöse in diesem Segment betragen 13,6 Mio. € (Vorjahr 11,3 Mio. €) und betreffen insbesondere Umsatzerlöse aus sonstigen Dienstleistungen.

Im Berichtsjahr 2022 beliefen sich die Durchleitungsmengen Erdgas auf 5.478 GWh (Vorjahr 6.431 GWh). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus witterungsbedingten Effekten und Einsparmaßnahmen bei Letztverbrauchern.

Die Durchleitungsmengen Strom beliefen sich auf 289 GWh (Vorjahr 296 GWh). Die geringere Durchleitungsmenge ist überwiegend auf Einsparmaßnahmen bei Letztverbrauchern zurückzuführen.

### Segment Vertrieb

Die Umsatzerlöse im Segment Vertrieb erhöhten sich im Wesentlichen preisbedingt und resultieren aus dem Energieverkauf der THEV. Im Geschäftsjahr 2022 entfielen 204,2 Mio. € (Vorjahr 156,0 Mio. €) auf Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Erdgas und 65,5 Mio. € (Vorjahr 68,9 Mio. €) auf Umsatzerlöse aus dem Verkauf von elektrischer Energie. Die sonstigen Umsatzerlöse im Segment Vertrieb betragen 3,4 Mio. € (Vorjahr 3,0 Mio. €).

Im Berichtsjahr 2022 beliefen sich der Erdgasabsatz an Endverbraucher und Weiterverteiler auf 3.517 GWh (Vorjahr 4.045 GWh) und der Stromabsatz an Endverbraucher und Weiterverteiler auf 280 GWh (Vorjahr 337 GWh).

Die Rückgänge sind maßgeblich auf Sparmaßnahmen der Kunden sowie Kundenverluste im Strom zurückzuführen.

### Segment Handel

Die Umsatzerlöse im Segment Handel betreffen das Energiehandels-geschäft der SYNT. Der Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg des Preisniveaus im Erdgas- und Stromhandel.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden 17.812,6 Mio. € (Vorjahr 3.585,5 Mio. €) Umsatzerlöse im Stromhandel erzielt. Weitere 9.496,8 Mio. € (Vorjahr 2.414,8 Mio. €) resultieren aus dem Handel mit Erdgas.

Darüber hinaus entfielen insgesamt 279,3 Mio. € (Vorjahr 182,9 Mio. €) Umsatzerlöse auf den Zertifikatehandel. Die sonstigen Umsatzerlöse im Bereich Handel betragen 10,5 Mio. € (Vorjahr 8,9 Mio. €) und betreffen überwiegend Erlöse aus Dienstleistungsverträgen der SYNT.

### Segment Digitale Dienstleistungen

Die Umsatzerlöse im Segment Digitale Dienstleistungen betreffen insbesondere IT- und operative Dienstleistungen der TSG in den Bereichen Metering, Energiedatenmanagement, Marktkommunikation, IT-Dienstleistungen im Umfeld von Softwareprodukten, Dienstleistungen im Rahmen des Ausbaus und des Betriebs von Breitbandnetzen, kommunale Energieeffizienz, Energiemanagement sowie Gebäudeeffizienz. Darüber hinaus werden Dienstleistungen der digitalen Infrastruktur bundesweit für Energieversorgungsunternehmen als White-Label-Produkt und direkt gegenüber Endkunden im eigenen Netzgebiet in Hochfranken angeboten.

Die Umsatzerlöse in diesem Segment liegen nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

### Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	2022	2021	+/- %
Netz	7,8	0,4	>+100,0
Vertrieb	0,8	1,4	-42,9
Handel	16.798,6	11.429,7	47,0
Digitale Dienstleistungen	1,5	1,5	0,0
Holding/Beratung	12,5	29,7	-57,9
<b>Summe</b>	<b>16.821,2</b>	<b>11.462,7</b>	<b>46,7</b>

### Segment Handel

Im Segment Handel entfallen 16.798,5 Mio. € (Vorjahr 11.429,5 Mio. €) auf die Fair-Value-Bewertung von Derivaten. Die weiteren 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €) im Segment Handel betreffen übrige sonstige betriebliche Erträge.

### Segment Holding/Beratung

Im Segment Holding/Beratung sind im Wesentlichen Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen enthalten.

### Segment Netz

Der Anstieg im Segment Netz ist im Wesentlichen auf Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen zurückzuführen.

### Materialaufwand

in Mio. €	2022	2021	+/- %
Netz	65,9	53,1	24,1
Vertrieb	73,4	126,6	-42,0
Handel <sup>1</sup>	27.718,0	6.223,8	>+100,0
Digitale Dienstleistungen	13,6	10,3	32,0
Holding/Beratung	0,2	0,0	-
<b>Summe</b>	<b>27.871,1</b>	<b>6.413,8</b>	<b>&gt;+100,0</b>

<sup>1</sup> Im Bereich Handel beliefen sich die Materialaufwendungen vor Konsolidierung auf 27.778,5 Mio. € (Vorjahr 6.233,6 Mio. €).

### Segment Handel

Insgesamt 17.858,4 Mio. € (Vorjahr 3.599,3 Mio. €) der gesamten Materialaufwendungen im Segment Handel resultieren aus Aufwendungen für physische Stromlieferungen.

Weitere 9.574,1 Mio. € (Vorjahr 2.434,0 Mio. €) Materialaufwendungen entfallen auf Bezugskosten für Erdgas. Ferner wurden insgesamt 6,7 Mio. € (Vorjahr 8,6 Mio. €) im Segment Handel für Gasspeichermieten, Kapazitäts- und Transportentgelte aufgewendet.

Im Bereich Zertifikatehandel sind Materialaufwendungen in Höhe von 278,3 Mio. € (Vorjahr 181,5 Mio. €) entstanden, die überwiegend aus Aufwendungen für den Erwerb von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten resultieren.

### Segment Vertrieb

Im Materialaufwand in diesem Segment sind aus der Beschaffung von Emissionsrechten aus dem nationalen Emissionshandelssystem (CO<sub>2</sub>-Abgabe) Aufwendungen in Höhe von 16,6 Mio. € (Vorjahr 15,6 Mio. €) enthalten.

Der Rückgang des Materialaufwands resultiert im Wesentlichen aus den gesunkenen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren.

### Personalaufwand

in Mio. €	2022	2021	+/- %
Netz	18,1	19,5	-7,2
Vertrieb	8,6	8,4	2,4
Handel	13,1	9,1	44,0
Digitale Dienstleistungen	23,0	22,0	4,5
Holding/Beratung	33,5	34,6	-3,2
<b>Summe</b>	<b>96,3</b>	<b>93,6</b>	<b>2,9</b>

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für Löhne und Gehälter in Höhe von 74,6 Mio. € (Vorjahr 70,5 Mio. €) enthalten. Hiervon betreffen 33,3 Prozent (Vorjahr 35,3 Prozent) das Segment Holding/Beratung.

Weitere 21,7 Mio. € (Vorjahr 23,1 Mio. €) entfallen auf soziale Abgaben sowie auf Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung. Hiervon betreffen 39,9 Prozent (Vorjahr 42,3 Prozent) das Segment Holding/Beratung.

### Segment Handel

Der gestiegene Personalaufwand im Segment Handel resultiert überwiegend aus höheren Aufwendungen für Löhne und Gehälter.

### Segment Holding/Beratung

Der gesunkene Personalaufwand im Segment Holding/Beratung ist im Wesentlichen auf niedrigere Aufwendungen für Altersversorgung zurückzuführen.

### Sonstige betriebliche aufwendungen

in Mio. €	2022	2021	+/- %
Netz	8,5	8,9	-4,5
Vertrieb	8,5	5,8	46,6
Handel	16.698,4	11.431,9	46,1
Digitale Dienstleistungen	11,2	10,8	3,7
Holding/Beratung	17,3	17,5	-1,1
<b>Summe</b>	<b>16.743,9</b>	<b>11.474,9</b>	<b>45,9</b>

### Segment Handel

Der größte Teil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrifft mit 16.683,2 Mio. € (Vorjahr 11.427,6 Mio. €) die Fair-Value-Bewertung von Derivaten.

### Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen

Das Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen betrifft ausschließlich das Segment Holding/Beratung und setzt sich wie folgt zusammen:

### Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen

in Mio. €	2022	2021	+/- %
Beteiligungserträge	297,3	293,9	1,2
Equity-Wertfortschreibung	-58,2	56,3	<-100,0
<b>Summe</b>	<b>239,1</b>	<b>350,2</b>	<b>-31,7</b>

### Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis setzt sich zusammen aus:

### Beteiligungsergebnis

in Mio. €	2022	2021	+/- %
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1,8	2,0	-10,0
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-1,1	-1,5	-26,7
Erträge aus Beteiligungen	18,6	16,3	14,1
Wertveränderungen der übrigen Finanzanlagen	-1,0	0,2	<-100,0
Wertminderungen auf Beteiligungen	0,0	-1,2	-100,0
Wertaufholungen auf Beteiligungen	0,0	1,7	-100,0
<b>Summe</b>	<b>18,3</b>	<b>17,5</b>	<b>4,6</b>

### Finanzergebnis

in Mio. €	2022	2021	+/- %
Beteiligungserträge	18,3	17,5	4,6
Zinsergebnis	3,2	-11,0	<-100,0
<b>Summe</b>	<b>21,5</b>	<b>6,5</b>	<b>&gt;+100,0</b>

Das Zinsergebnis in Höhe von 3,2 Mio. € (Vorjahr -11,0 Mio. €) resultiert im Wesentlichen aus dem laufenden Zinsaufwand für die Finanzierungs- und Zinssicherungsinstrumente der Thüga Holding, aus Erträgen aus Verzugszinsen sowie aus der Marktbewertung von Zinsderivaten.

### Instrumente der internen Steuerung sowie finanzielle Leistungsindikatoren

Der ROCE ist das segmentübergreifende langfristige Steuerungsinstrument im Thüga Holding-Konzern. Darüber hinaus werden im Folgenden adjusted EBITDA, adjusted EBIT und das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten als wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren dargestellt.

### ROCE (Return on Capital Employed)

Im Rahmen der wertorientierten Steuerung erfolgt im Thüga Holding-Konzern die Berechnung des ROCE. Als statische Renditekennzahl erlaubt der ROCE nur im Zeitablauf über mehrere Perioden hinweg sinnvolle Aussagen über die Wertentwicklung eines Geschäftes.

Der ROCE stellt eine Kapitalrendite dar, in die Ergebnis und durchschnittlich gebundenes Vermögen nach Abschreibungen einfließen. Einflüsse aus der Marktbewertung werden sowohl im EBIT als auch im Vermögen nicht berücksichtigt. Als Vorsteuergröße bildet der ROCE die operative Performance frei von steuerlichen Einflüssen ab. Zinstragende Aktiva werden bei der Berechnung des durchschnittlichen Capital Employed nicht berücksichtigt, weil sie nicht Bestandteil des operativen Geschäfts sind. Beteiligungsergebnisse zählen im Thüga Holding-Konzern zum operativen Geschäft und werden im ROCE berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2022 hat sich der ROCE, wesentlicher finanzieller Leistungsindikator des Thüga Holding-Konzerns, gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Prozentpunkte auf 7,5 Prozent verringert.

in Mio. €	2022	2021	+/- %
Adjusted EBIT	275,2	378,0	-27,2
Ø Capital Employed	3.687,8	3.742,1	-1,5
ROCE (%)	7,5	10,1	-

### Adjusted EBITDA, adjusted EBIT und Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten

Zur internen Steuerung und als Indikatoren für die Ertragskraft werden im Thüga Holding-Konzern die Kennzahlen adjusted EBITDA, adjusted EBIT sowie das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten ermittelt und analysiert. Das adjusted EBITDA sowie das adjusted EBIT stellen jeweils um neutrale Ergebniseffekte bereinigte Kennzahlen im Thüga Holding-Konzern dar.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des adjusted EBITDA auf das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten:

### Adjusted EBITDA, Adjusted EBIT und Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten

in Mio. €	2022	2021	+/- %
Adjusted EBITDA	305,7	408,8	-25,2
Betriebsergebniswirksame Abschreibungen	-30,5	-30,8	-1,0
Adjusted EBIT	275,2	378,0	-27,2
Wirtschaftliches Zinsergebnis	-9,1	-15,8	-42,4
Sonstiges nicht operatives Ergebnis	104,2	4,3	>+100,0
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern	370,3	366,5	1,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-47,4	-20,9	>+100,0
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	322,9	345,6	-6,6

Das sonstige nicht operative Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Derivaten.

### Konzernüberschuss

Der Konzernüberschuss in Höhe von 322,9 Mio. € (Vorjahr 345,6 Mio. €) vor Gewinnabführung ist den Segmenten wie folgt zuzuordnen:

### Konzernüberschuss

in Mio. €	2022	2021	+/- %
Netz	8,7	10,7	-18,7
Vertrieb	11,1	0,2	>+100,0
Handel	77,3	2,5	>+100,0
Digitale Dienstleistungen	-0,4	2,1	<-100,0
Holding/Beratung	226,2	330,1	-31,5
Summe	322,9	345,6	-6,6

Insgesamt blickt der Thüga Holding-Konzern auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2022 zurück.

## FINANZLAGE

### Finanzierungsstrategie

Fremdkapital stellt einen dauerhaften und strukturellen Bestandteil in der Bilanz des Thüga Holding-Konzerns zur Optimierung der Kapitalkosten dar. Die Finanzierungsstrategie zielt darauf ab, durch die Beibehaltung solider Kapital- und Verschuldungsquoten die Bonität zu unterstützen und durch ein ausgewogenes Fälligkeitsprofil sowie vertrauensvolle Bankbeziehungen die Finanzierungssicherheit zu gewährleisten.

Die Thüga Holding verfügt über kein externes Credit-Rating. Die Finanzierungsziele werden an den Erfordernissen einer Investment-Grade-Bonität ausgerichtet. Als zentrale Steuerungsgröße dient die Leverage

Ratio, die als Verhältnis aus Nettofinanzverbindlichkeiten und adjusted EBITDA gemäß Kreditverträgen gebildet wird. Die Leverage Ratio soll den Wert von 3,0 nicht nachhaltig überschreiten.

Die Kapitalstruktur wird darüber hinaus auf Basis der Debt-to-equity Ratio gesteuert, die als Verhältnis aus Nettofinanzverbindlichkeiten und Eigenkapital einen Wert von 0,5 nicht übersteigen soll.

### Finanzkennzahlen

	Ziel	2022	2021
Leverage Ratio	<3,0	1,82	2,14
Debt-to.equity Ratio	<0,5	0,24	0,29

Um den Zugang zum Kapitalmarkt und zu den benötigten Finanzprodukten zu gewährleisten, pflegt die Thüga Holding auf der Grundlage einer regelmäßigen Kommunikation systematisch die Beziehungen zu ihren Kernbanken, die alle relevanten Bankensektoren abdecken.

Zur Verringerung von Refinanzierungsrisiken wird ein ausgeglichenes Fälligkeitsprofil der Finanzverbindlichkeiten angestrebt. Hierdurch sowie über den Einsatz geeigneter Zinssicherungsgeschäfte sollen zudem eine Verstetigung und Optimierung des wirtschaftlichen Zinsergebnisses erreicht werden.

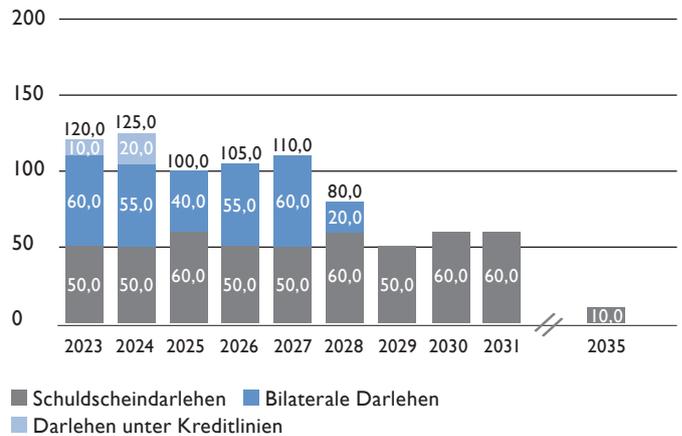
### Finanzierungsstruktur und -aktivitäten

Entsprechend der Organisation im Thüga Holding-Konzern wird die Finanzierung der Konzerngesellschaften zentral von der Thüga Holding wahrgenommen. Mit den wesentlichen Tochtergesellschaften ist hierzu unter anderem ein Cash-Pooling eingerichtet. Den Finanzverbindlichkeiten der Thüga Holding treten die CONTIGAS und die Thüga regelmäßig als Garanten bei. Der Thüga Holding-Konzern bildet damit weitgehend eine finanzielle Einheit.

Die Finanzverbindlichkeiten des Thüga Holding-Konzerns über 877,0 Mio. € (Vorjahr 881,0 Mio. €) setzen sich im Wesentlichen aus bilateralen Bank- und Schuldscheindarlehen zusammen. Zum Bilanzstichtag valutieren bilaterale Bankdarlehen über nominal 290,0 Mio. € (Vorjahr 225,0 Mio. €) mit 7 (Vorjahr 7) Kernbanken sowie Schuldscheindarlehen (einschließlich Namensschuldverschreibungen) mit insgesamt 142 (Vorjahr 155) Einzelinvestoren über nominal 500,0 Mio. € (Vorjahr 547,5 Mio. €). Zusätzlich sind Darlehen über nominal 30,0 Mio. € (Vorjahr 60,0 Mio. €) unter bestehenden verbindlichen Kreditlinien in Anspruch genommen.

Im Geschäftsjahr 2022 sind bilaterale Bankdarlehen in Höhe von 55,0 Mio. € (Vorjahr 80,0 Mio. €) aufgrund vertraglicher Fälligkeiten getilgt worden. Darüber hinaus sind fällige Schuldscheindarlehen in Höhe von 47,5 Mio. € (Vorjahr 50,0 Mio. €) zurückgezahlt worden. Neuaufnahmen erfolgten in Form von bilateralen Darlehen in Höhe von 120,0 Mio. € (Vorjahr 100,0 Mio. €). Neue Schuldscheindarlehen wurden nicht aufgenommen (Vorjahr 60,0 Mio. €). Das Volumen an verbindlichen Kreditlinien wurde im Jahr 2022 durch den Abschluss zusätzlicher Verträge auf 180,0 Mio. € (Vorjahr 120,0 Mio. €) ausgeweitet. Die Kreditlinienverträge sind im Jahresverlauf durch kurzfristige Rückführungen und Inanspruchnahmen von Darlehen zur flexiblen Liquiditätssteuerung genutzt worden.

### Fälligkeitsprofil der Finanzverbindlichkeiten per 31. Dezember 2022 (Darlehensnominale, in Mio. €)



### Liquide Mittel

in Mio. €	31.12.22	31.12.21	+/- %
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	185,5	104,7	77,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen	40,2	28,3	42,0
<b>Summe</b>	<b>225,7</b>	<b>133,0</b>	<b>69,7</b>

Zusätzlich verfügt die Thüga Holding per 31. Dezember 2022 über nicht ausgeschöpfte, verbindlich zugesagte Kreditlinien in Höhe von 150,0 Mio. € (Vorjahr 60,0 Mio. €).

### Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2022	2021	+/- %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	432,8	348,2	24,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-70,1	-54,5	28,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-281,9	-241,3	16,8
<b>Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>80,8</b>	<b>52,4</b>	<b>54,2</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresanfang	104,7	52,3	>+ 100,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erstkonsolidierte Gesellschaften	0,0	0,0	n.a.
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.12.</b>	<b>185,5</b>	<b>104,7</b>	<b>77,2</b>

Den Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände (Mittelabfluss von 33,5 Mio. €; (Vorjahr 32,7 Mio. €) und in das Finanzanlagevermögen (Mittelabfluss von 63,7 Mio. €; (Vorjahr 10,9 Mio. €) einschließlich der Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren, Finanzforderungen und Festgeldanlagen in Höhe von insgesamt 0,4 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €) sowie der Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen, in Höhe von insgesamt -11,9 Mio. € (Vorjahr -28,3 Mio. €) standen Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten in Höhe von 38,2 Mio. € (Vorjahr 18,6 Mio. €) und Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren, Finanzforderungen und Festgeldanlagen in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) gegenüber.

Daraus ergab sich im Geschäftsjahr 2022 insgesamt ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 70,1 Mio. € (Vorjahr Mittelabfluss von 54,5 Mio. €).

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 281,9 Mio. € (Vorjahr 241,3 Mio. €) war durch den Mittelabfluss aus Dividendenzahlungen in Höhe von 259,1 Mio. € (Vorjahr 262,0 Mio. €) sowie durch den Mittelabfluss aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 424,2 Mio. € (Vorjahr 272,2 Mio. €) gekennzeichnet. Diesem Mittelabfluss standen Mittelzuflüsse durch Einzahlungen aus dem Zugang von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 401,4 Mio. € (Vorjahr 292,9 Mio. €) gegenüber.

Insgesamt war die Summe aus dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 432,8 Mio. € höher als die Summe aus dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 70,1 Mio. € und dem Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 281,9 Mio. €, sodass sich per Saldo ein Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 80,8 Mio. € ergab.

Unter Berücksichtigung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresanfang in Höhe von insgesamt 104,7 Mio. € haben sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auf insgesamt 185,5 Mio. € zum 31. Dezember 2022 erhöht.

## VERMÖGENSLAGE

### Konzernbilanzstruktur

In der Konzernbilanz des Thüga Holding-Konzerns ergab sich im Geschäftsjahr 2022 im Wesentlichen durch einen Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte und einen Rückgang der kurzfristigen Schulden im Vergleich zum Vorjahr eine Bilanzverkürzung. Insgesamt stellt sich die Bilanzstruktur wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.22	31.12.21	+/- %
Langfristige Vermögenswerte	6.727,8	6.169,7	9,0
Kurzfristige Vermögenswerte	8.721,4	10.136,9	-14,0
<b>Aktiva</b>	<b>15.449,2</b>	<b>16.306,6</b>	<b>-5,3</b>
Eigenkapital	2.993,0	2.857,3	4,7
Langfristige Schulden	3.966,3	3.484,7	13,8
Kurzfristige Schulden	8.489,9	9.964,6	-14,8
<b>Passiva</b>	<b>15.449,2</b>	<b>16.306,6</b>	<b>-5,3</b>

Die langfristigen Vermögenswerte setzen sich aus dem Anlagevermögen in Höhe von 3.771,0 Mio. € (Vorjahr 3.758,8 Mio. €) sowie aus Finanz- und betrieblichen Forderungen und sonstigen finanziellen und betrieblichen Vermögenswerten sowie aktiven latenten Steuern von insgesamt 2.956,8 Mio. € (Vorjahr 2.410,9 Mio. €) zusammen.

Das Anlagevermögen, das maßgeblich durch das Finanzanlagevermögen geprägt ist, erreicht im Geschäftsjahr 2022 einen Anteil von 24,4 Prozent (Vorjahr 23,1 Prozent) an der Bilanzsumme. Insgesamt ist das Anlagevermögen zu 79,4 Prozent (Vorjahr 76,0 Prozent) durch Eigenkapital gedeckt.

Die im Vorjahresvergleich um 1.415,5 Mio. € niedrigeren kurzfristigen Vermögenswerte sind insbesondere auf den Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Vermögenswerte im Wesentlichen aufgrund der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten zum Stichtag zurückzuführen. Der Anteil der langfristigen Schulden, die sich hauptsächlich aus Finanzverbindlichkeiten, betrieblichen Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zusammensetzen, beträgt 25,7 Prozent (Vorjahr 21,4 Prozent) der Bilanzsumme.

Der Anteil der kurzfristigen Schulden, die im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten sowie kurzfristige Finanzverbindlichkeiten umfassen, beträgt 54,9 Prozent (Vorjahr 61,1 Prozent) der Bilanzsumme. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten belaufen sich insgesamt auf 8.326,1 Mio. € (Vorjahr 9.801,8 Mio. €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten zum Stichtag.

Die Eigenkapitalquote des Thüga Holding-Konzerns beträgt 19,4 Prozent (Vorjahr 17,5 Prozent). Damit weist der Thüga Holding-Konzern weiterhin eine gute Bilanz- und Finanzierungsstruktur aus.

### Finanzanlagen

Von den Finanzanlagen im Thüga Holding-Konzern entfällt mit insgesamt 3.280,3 Mio. € (Vorjahr 3.307,4 Mio. €) bzw. 94,2 Prozent (Vorjahr 95,3 Prozent) der größte Anteil auf die at equity bewerteten Unternehmen.

### Finanzanlagen

in Mio. €	31.12.22	31.12.21	+/- %
At equity bewertete Unternehmen	3.280,3	3.307,4	-0,8
Sonstige Finanzanlagen	202,5	162,8	24,4
<b>Summe</b>	<b>3.482,8</b>	<b>3.470,2</b>	<b>0,4</b>

Die Sonstigen Finanzanlagen enthalten Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr 2,7 Mio. €), Anteile an übrigen assoziierten Unternehmen in Höhe von 53,0 Mio. € (Vorjahr 55,6 Mio. €), Anteile an übrigen Beteiligungen in Höhe von 141,9 Mio. € (Vorjahr 98,6 Mio. €) und übrige Finanzanlagen mit 5,0 Mio. € (Vorjahr 5,9 Mio. €).

# PERSONALBERICHT

## Personalstrategie

Qualifizierte, motivierte und leistungsbereite Mitarbeitende sind das wichtigste Potenzial der Thüga. Sie denken und gestalten mit und tragen mit ihrem Wissen, ihren Fähigkeiten und ihrem Einsatz entscheidend zum Erfolg der Thüga bei. Deshalb fördern wir systematisch ihre fachliche und persönliche Weiterentwicklung. Wir unterstützen unsere Mitarbeitenden aktiv bei der Übernahme verantwortungsvoller Aufgaben bei Thüga und in den Beteiligungsunternehmen.

Grundlage unserer erfolgreichen Zusammenarbeit ist Vertrauen. Unser Miteinander ist geprägt von Offenheit, gegenseitiger Wertschätzung, eigenverantwortlichem Handeln und dem Mut zu Veränderungen. Wir ermutigen unsere Mitarbeitenden, Verbesserungspotenziale aufzuzeigen, Wissen und Ideen über den eigenen Arbeitsbereich hinaus weiterzutragen und ein motivierendes und konstruktives Feedback zu geben. Wir unterstützen unsere Mitarbeitenden durch eine familienorientierte Personalpolitik, die es ermöglicht, die vielfältigen Anforderungen des Berufs- und Privatlebens in Einklang zu bringen.

Der Bereich Personalentwicklung begleitet und unterstützt die Mitarbeitenden im Thüga Holding-Konzern in ihrer Entwicklung und Weiterbildung mit E-Learning-Programmen sowie mit Präsenzveranstaltungen und Online-Schulungen. Die Angebote an Veranstaltungen richten sich auch an die Beteiligungsunternehmen im Thüga Holding-Konzern.

Im Jahr 2022 wurden in der Thüga-Akademie wieder zahlreiche Programme, Trainings und Workshops angeboten. Das Angebot umfasste unter anderem erneut Lehrgänge zum Thüga-zertifizierten Projektleiter und zum Ausbau der energiewirtschaftlichen Expertise. Darüber hinaus konnten im Meister-Trainings-Programm die 19. Lehrgangsserie, im Führungskräfte-Programm die 14. Serie und im Führungsnachwuchskräfte-Programm die 15. Serie abgeschlossen werden. Eine 16. Reihe des Führungsnachwuchskräfte-Programms startete Ende 2022. Ebenfalls startete die 15. Serie des Führungskräfte-Programms Ende 2022. Das Angebot an die Mitarbeitenden im Thüga Holding-Konzern umfasst zusätzlich die Bereiche Methoden-, Persönlichkeits-, Führungs- und Netzwerkkompetenz. Hierzu wurden Trainings und Workshops sowie hausinterne Informationsveranstaltungen durchgeführt, die insbesondere die Unterstützung des virtuellen Arbeitens zum Ziel hatten.

Mit Blick auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Thüga und ihre Mitarbeitenden hat der Thüga-Krisenstab seine Arbeit im Geschäftsjahr 2022 fortgesetzt. Dieser hat in regelmäßigen Sitzungen die jeweilige Situation erörtert und auf Basis eines umfassenden Hygienekonzeptes entsprechende Maßnahmen beschlossen. In diesem Zusammenhang wurde den Mitarbeitenden

auch die Möglichkeit geboten, ihre Tätigkeit weiterhin alternativ im Homeoffice auszuüben.

## ANZAHL MITARBEITENDE

Am 31. Dezember 2022 waren im Thüga Holding-Konzern insgesamt 895 (Vorjahr 878) Mitarbeitende (ohne Auszubildende) beschäftigt.

### Anzahl Mitarbeitende

in Mio. €	31.12.22	31.12.21	+/- %
Netz	196	202	-3,0
Vertrieb	86	82	4,9
Handel	104	92	13,0
Digitale Dienstleistungen	286	278	2,9
Holding/Beratung	223	224	-0,4
<b>Summe</b>	<b>895</b>	<b>878</b>	<b>1,9</b>

## AUSBILDUNG

Zum 31. Dezember 2022 waren im Thüga Holding-Konzern 37 (Vorjahr 35) junge Menschen in verschiedenen Ausbildungsberufen tätig, davon 19 (Vorjahr 18) im Segment Netz, 4 (Vorjahr 3) im Segment Vertrieb, 7 (Vorjahr 7) im Segment Digitale Dienstleistungen und 7 (Vorjahr 7) im Segment Holding/Beratung.

Der Thüga Holding-Konzern bietet Jugendlichen die Möglichkeit, ihr Talent in kaufmännischen und auch gewerblichen Ausbildungsberufen unter Beweis zu stellen. Zudem werden erfolgsorientierten jungen Menschen, deren Leistungsbereitschaft sich bereits in der Schule deutlich gezeigt hat, durch die Kombination aus einer Ausbildung zum Industriekaufmann/-frau mit einem parallelen Studium an einer Hochschule zum Bachelor of Arts sehr gute Perspektiven für die Zukunft eröffnet.

Im Jahr 2022 wurden erstmalig für unsere Auszubildenden die Plus-Days angeboten. Die PlusDays ermöglichen es den Auszubildenden, für einen bestimmten Zeitraum in ein anderes Unternehmen des Thüga Holding-Konzerns zu wechseln und dieses mit seinen spezifischen Tätigkeiten kennenzulernen.

## Qualifikation der Mitarbeitenden

### Qualifikationsstruktur

(in % der Belegschaft)	2022	2021	+/- %
Universitäts-, Hochschul-, Fachhochschulabschluss	46,9	45,4	-3,0
Ausbildung/Weiterbildung	49,9	51,7	4,9
Schulabschluss	3,1	2,9	13,0

Voraussetzung für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg sind motivierte und leistungsfähige Mitarbeitende. Im Thüga Holding-Konzern können 96,8 Prozent (Vorjahr 97,1 Prozent) der Belegschaft eine Fachausbildung oder einen akademischen Abschluss vorweisen. Mit einem umfangreichen Aus- und Weiterbildungsangebot unterstützen wir die persönliche Entwicklung unserer Mitarbeitenden und fördern deren Qualifikation und Leistungsfähigkeit.

# RISIKO- UND CHANCEN-BERICHT

## Grundsätze

Die Thüga Holding als Muttergesellschaft des Thüga Holding-Konzerns ist über Beteiligungsgesellschaften im gesamten Bundesgebiet in einem Netzwerk kommunaler Energie- und Wasserdienstleister tätig. Strategisches Ziel des Thüga Holding-Konzerns ist es, dessen Position im Markt weiter zu verbessern und die sich bietenden Chancen auch in Zukunft aktiv zu ergreifen. Die Nutzung von Chancen bedeutet aber auch das Eingehen von Risiken, von deren Bewältigung der Erfolg der Konzernunternehmen maßgeblich mitbestimmt wird.

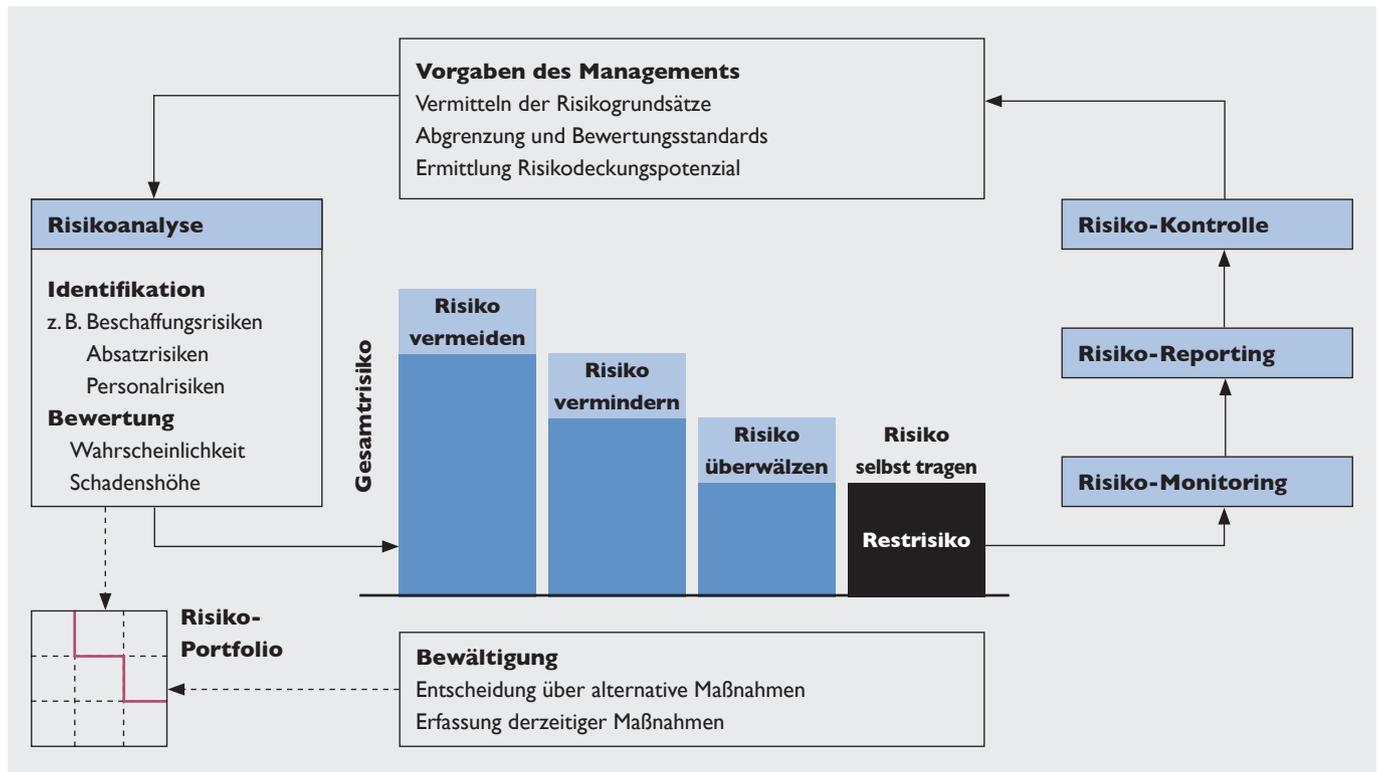
Chancen werden im Thüga Holding-Konzern als diejenigen Ereignisse betrachtet, deren Eintreten positive Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben kann. Demgegenüber werden Risiken definiert als mögliche Ereignisse und Entwicklungen innerhalb und außerhalb der Konzernunternehmen, deren Eintreten sich negativ auf das Erreichen der geplanten finanziellen und strategischen Unternehmensziele auswirken kann.

Nur wenn der Thüga Holding-Konzern seine wesentlichen Risiken frühzeitig erkennt und systematisch analysiert, ist er in der Lage, diese Risiken zu managen und sich bietende Chancen unternehmerisch verantwortlich zu nutzen. Vor diesem Hintergrund wurde im Thüga Holding-Konzern ergänzend zum bestehenden internen und externen Berichtswesen ein

Risikomanagementsystem (RMS) etabliert und entsprechende Verfahrensweisen in einem Risikomanagement-Handbuch dokumentiert. Das RMS des Thüga Holding-Konzerns wurde für die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA (Thüga Holding), die Thüga Management GmbH (THMG), die CONTIGAS Deutsche Energie-Aktiengesellschaft (CONTIGAS), die Thüga Aktiengesellschaft (Thüga), die Thüga Energie GmbH (THEV), die Thüga Energienetze GmbH (THEN), die Thüga SmartService GmbH (TSG), die Syneco Trading GmbH (SYNT), die Thüga EVK Beteiligungs GmbH (TEVK) und die Thüga BS Beteiligungsgesellschaft mbH (THBS) umgesetzt. Da die Thüga Holding, die THMG sowie die CONTIGAS durch Thüga betriebsgeführt werden, sind diese Gesellschaften in das RMS der Thüga eingebunden.

Zu den Grundsätzen des RMS im Thüga Holding-Konzern zählen im Wesentlichen die kontinuierliche und standardisierte Erfassung, Bewertung und Steuerung von Risiken. Die eingerichteten Systeme und Prozesse dienen der frühzeitigen Identifizierung der Risikolage und der damit verbundenen finanziellen Auswirkungen sowie der Einleitung von Gegensteuerungsmaßnahmen.

### Der Risikomanagement-Prozess stellt sich wie folgt dar:



### ORGANISATORISCHE AUSGESTALTUNG

Die Unternehmensführung im Thüga Holding-Konzern ist verantwortlich für die Früherkennung von Risiken, die geeignet sind, den Fortbestand des Thüga Holding-Konzerns zu gefährden. Hierzu hat sie die im Risikomanagement-Handbuch der Thüga dokumentierten Verfahren und Maßnahmen erarbeiten lassen und in Kraft gesetzt. Sie veranlasst die regelmäßige Aktualisierung des Risikomanagement-Handbuchs und legt die Standards und Wesentlichkeitsgrenzen für die Risikobewertung fest. Die Hauptabteilung Controlling, Finanzen und Rechnungswesen bei Thüga verantwortet gemeinsam mit den Risikoverantwortlichen der vollkonsolidierten Unternehmen im Thüga Holding-Konzern die Identifizierung, Überwachung und Steuerung der Risiken. Geschäftsführung, Aufsichtsrat und weitere Gremien im Thüga Holding-Konzern erhalten regelmäßig und zeitnah Informationen über die aktuelle Risikosituation.

Im Thüga Holding-Konzern bestand zum 31. Dezember 2022 ein RMS gemäß § 91 Abs. 2 AktG. Neben dem RMS tragen auch ein etabliertes Ad-hoc-Meldesystem, das Interne Kontrollsystem (IKS) sowie die Interne Revision zur Identifizierung und Bewertung von Risiken bei.

Im Thüga Holding-Konzern erfolgt die Risikoberichterstattung turnusmäßig jeweils zum 31. März und 30. September eines Geschäftsjahres. Zusätzlich wurde aufgrund von energie- und volkswirtschaftlichen Entwicklungen unterjährig eine Aktualisierung der Top-15-Risiken mit entsprechender Berichterstattung durchgeführt.

### RISIKO- UND VERSICHERUNGSMANAGEMENT IM THÜGA HOLDING-KONZERN

Im Thüga Holding-Konzern wird das Versicherungsmanagement von der Thüga Assekuranz Services München Versicherungsmakler GmbH (Thüga Assekuranz), einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der Thüga, wahrgenommen. Die Thüga Assekuranz ist im Rahmen des Risikomanagements für die Koordination und Optimierung des Versicherungsschutzes im Thüga Holding-Konzern verantwortlich. Die Gesellschaft vermittelt unter anderem über Rahmenverträge mit Spezialversicherern alle relevanten Deckungskonzepte der Unternehmensversicherung, wie beispielsweise Sach-, Betriebs-/Produkt- und Umwelthaftpflichtversicherung. Neben dem Versicherungs- und Vertragsmanagement stellt die Thüga Assekuranz auch die Abwicklung im Schadensfall sicher.

### ANPASSUNGEN DER RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Die Risikoberichterstattung wird regelmäßig an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Zum Stichtag 31. März 2022 wurde das RMS im Thüga Holding-Konzern dahingehend weiterentwickelt, dass eine statistische Simulationsmethode zur Risikoaggregation (Monte-Carlo-Simulation) eingeführt wurde.

Mit der Einführung der Monte-Carlo-Simulation wurde die Bewertungssystematik der Einzelrisiken modifiziert und erfolgt erstmalig in der Regel auf Basis von Bandbreiten in Best-Case-, Most-Likely-Case- und Worst-Case-Szenarien (bisher: auf Basis einzelner Scha-

denswerte) und unter Berücksichtigung einer Verteilungsfunktion.

Das gesamte Risikoinventar wird nach Abschluss der Risikobewertung mittels Monte-Carlo-Simulation aggregiert und dabei der Value at Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 96,5 Prozent berechnet (bisher: Addition aller einzelnen Schadenswerte). Der VaR wird zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit mit dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial verglichen.

**BEWERTUNG VON RISIKEN**

Unter Berücksichtigung dieser Änderungen der Bewertungssystematik auf Basis von Bandbreiten in Best-Case-, Most-Likely-Case- und Worst-Case-Szenarien und dem mittels Monte-Carlo-Simulation aggregierten VaR des gesamten Risikoinventars mit einem Konfidenzniveau von 96,5 Prozent sind der Maßstab der Bewertung und Gewichtung der Risiken die Häufigkeit ihres Auftretens (Eintrittswahrscheinlichkeit) und die mögliche Schadenshöhe auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage (i. d. R. maximales Bruttoisiko im Most-Likely-Case).

Sofern Risiken nicht im Konzernabschluss abgebildet bzw. in der mittelfristigen Unternehmensplanung antizipiert werden, werden diese von den Fachabteilungen im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit (Kategorien von „sehr unwahrscheinlich“ bis „sicher“) und der Bewertungssystematik i. d. R. auf Basis von Bandbreiten in Best-Case-, Most-Likely-Case- und Worst-Case-Szenarien (Kategorien von „unbedeutend“ bis „kritisch“) analysiert sowie unter Berücksichtigung von Gegenmaßnahmen bewertet.

Alle Risiken werden in einer Risk-Map dokumentiert.

Gemessen an der möglichen Schadenshöhe ohne Berücksichtigung von Gegenmaßnahmen und der jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit, hat das Management im Thüga Holding-Konzern die Top-15-Risiken (im Folgenden als Top-Risiken genannt) als wesentlich und damit Thüga-intern als berichtspflichtig festgelegt. Zusätzlich werden im Rahmen der Erstellung der mittelfristigen Unternehmensplanung auch Chancen und die damit verbundenen Ergebnispotenziale identifiziert und erfasst. Mit Blick auf ein Risikocontrolling werden die Erlös-, Kosten- und Ergebnisplanung sowie die Risk-Map turnusmäßig aktualisiert.

Bei der Berechnung der Eintrittswahrscheinlichkeit ist nachfolgende Einteilung relevant:

Kategorie der Eintrittswahrscheinlichkeit	Höhe der Eintrittswahrscheinlichkeit
sehr unwahrscheinlich	0 Prozent ≤ Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 10 Prozent
unwahrscheinlich	10 Prozent < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 20 Prozent
möglich	20 Prozent < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 50 Prozent
wahrscheinlich	50 Prozent < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 99 Prozent
sicher	99 Prozent < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 100 Prozent

Als Bemessungsgrundlage des Schadensausmaßes (im Most-Likely-Case) wird die Höhe des bilanziellen Eigenkapitals des Thüga Holding-Konzerns herangezogen:

Kategorie der Schadenshöhe	Schadensausmaß des Schadensereignisses
unbedeutend	Schaden ≤ 1 Prozent des Eigenkapitals
gering	1 Prozent Eigenkapital < Schaden ≤ 5 Prozent Eigenkapital
mittel	5 Prozent Eigenkapital < Schaden ≤ 10 Prozent Eigenkapital
schwerwiegend	10 Prozent Eigenkapital < Schaden ≤ 25 Prozent Eigenkapital
kritisch	25 Prozent Eigenkapital < Schaden

**Risiko- und Chancenlage**

Die im Thüga Holding-Konzern identifizierten Risiken werden zur Identifikation und Einordnung konzernweit in einem Risikoatlas als Grundlage für die Risk-Map kategorisiert. Darüber hinaus werden Chancen im Rahmen des Reporting-Prozesses offengelegt. Im Thüga Holding-Konzern werden alle Risiken der Risk-Map einem der nachfolgenden fünf Bereiche zugeordnet:

<p><b>Markt Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Marktpreis</li> <li>• Marge</li> <li>• Prognose</li> <li>• Wettbewerb</li> </ul>	<p><b>Externe Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besteuerung</li> <li>• Rechtsprechung</li> <li>• Gesetzgebung</li> <li>• Regulierung</li> </ul>
<p><b>Strategische Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beteiligungen</li> <li>• Investitionen</li> <li>• Projekte</li> <li>• Marktentwicklung/Trends</li> <li>• Imagerisiko</li> </ul>	<p><b>Finanzwirtschaftliche Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zinsänderung</li> <li>• Adressausfall</li> <li>• Liquidität</li> <li>• Bürgschaften</li> <li>• Kreditvertragsverletzungen</li> </ul>
<p><b>Operative Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Betrieb von Anlagen</li> <li>• Umweltrisiken</li> <li>• Personalrisiken</li> <li>• IT-Risiken</li> <li>• Aufbau- und Ablauforganisation/Prozesse</li> <li>• Nichteinhaltung von Gesetzen/Richtlinien</li> <li>• Haftungsrisiken/Rechtsstreitigkeiten/juristische Prozesse</li> <li>• Kostensteigerungen</li> </ul>	

## GESAMTÜBERSICHT ÜBER DIE WESENTLICHEN RISIKEN IM GESCHÄFTSJAHR 2022 IM THÜGA HOLDING-KONZERN

Im Geschäftsjahr 2022 sind auf Ebene des Thüga Holding-Konzerns die Top-Risiken nahezu unverändert. Neu unter den Top-Risiken zum 30. September ist das „Zinsänderungsrisiko“. Dafür ist das Risiko „Unwirksamkeit von Preisänderungsklauseln Wärme“ nicht mehr unter den Top-Risiken.

### RISIKODECKUNGSPOTENZIAL UND RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

Das Gesamtrisikoinventar auf Basis des VaR-Bruttoschadenswerts im Thüga Holding-Konzern beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2022 für das Geschäftsjahr 2023 267,9 Mio. €. Der simulierte VaR-Nettoschadenswert, der zum Stichtag 31. Dezember 2022 200,9 Mio. € beträgt, ermittelt sich auf Basis des um Gegenmaßnahmen verminderten, simulierten VaR-Bruttoschadenswerts. Der erwartete Schaden (netto) ermittelt sich auf Basis des VaR-Nettoschadenswerts und beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2022 98,8 Mio. €. Diesem Wert steht ein Risikodeckungspotenzial (entspricht verfügbarem Kapital zur Risikoabsicherung auf Basis der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage) von 947,5 Mio. € zum 31. Dezember 2022 gegenüber.

Die Risikotragfähigkeit ist damit im Thüga Holding-Konzern gegeben.

Im Folgenden werden die Top-Risiken in den fünf Bereichen Marktrisiken, Externe Risiken, Strategische Risiken, Operative Risiken und Finanzwirtschaftliche Risiken einzeln beschrieben.

### MARKTRISIKEN

Die Marktrisiken, die im Thüga Holding-Konzern insbesondere durch die Einflussfaktoren Marktpreisentwicklung, Marktliquidität und Basisrisiken geprägt sind, betreffen neben der SYNT und THEV hauptsächlich die im Energiehandel und -vertrieb tätigen Beteiligungsgesellschaften der Thüga.

Risiken aus Margenentwicklung, Prognose und Wettbewerb, vor allem in den Bereichen Energievertrieb und Konzessionen, sind hier ebenfalls von Bedeutung. Damit können sich Marktrisiken und -chancen im Thüga Holding-Konzern direkt auf das Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen und auf das Beteiligungsergebnis auswirken. Vor diesem Hintergrund werden hieraus resultierende Risiken im Wesentlichen im Rahmen des Top-Risikos „Planunterschreitung von Beteiligungserträgen der Thüga“ überwacht, das dem Bereich Strategische Risiken zugeordnet ist. Hingegen können für die Konzernunternehmen auch Preis- und Mengenrisiken durch das Anbieterwechselverhalten der Kunden entstehen.

Im Geschäftsjahr 2022 waren unter den Top-Risiken keine Marktrisiken enthalten.

### EXTERNE RISIKEN

Externe Risiken und Chancen ergeben sich aus Faktoren, die durch den Thüga Holding-Konzern nicht unmittelbar beeinflusst werden können. Hierzu zählen neben Veränderungen im rechtlichen und steuerrechtlichen Umfeld auch Auswirkungen aus der Regulierung der Strom- und Gasnetze.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden zwei der Top-Risiken im Risikoatlas dem Bereich Externe Risiken zugeordnet. Dabei wird die maximale Schadenshöhe gemessen am Konzerneigenkapital jeweils als „unbedeutend“ eingestuft. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als „sehr unwahrscheinlich“ bzw. „möglich“ betrachtet.

#### Kartellbehördliche Preiskontrolle Gas und Strom

Unter Risikoaspekten sind für Energieversorgungsunternehmen die Maßnahmen des Bundeskartellamtes bzw. der Landeskartellämter zur Preiskontrolle von Bedeutung. Erachten beispielsweise die Landeskartellbehörden die Grundversorgungspreise für Gas und Strom als überhöht und leiten gezielte Maßnahmen dagegen ein, können Preissenkungsverfügungen mit Rückerstattungsansprüchen entstehen.

Hieraus resultieren Erlösrisiken, sofern auf Basis der durchgeführten Untersuchungen konkrete Missbrauchsverfahren eingeleitet werden und es den betreffenden Unternehmen nicht gelingt, diese Missbrauchsvorwürfe zu widerlegen.

Bei diesem Risiko wird die maximale Schadenshöhe gemessen am Konzerneigenkapital als „unbedeutend“, die Eintrittswahrscheinlichkeit als „sehr unwahrscheinlich“ eingestuft.

#### Kartellverfügungen zu Wasserpreisen

Neben Gas- und Strompreisen werden auch die Trinkwasserpreise in Deutschland kartellamtlich kontrolliert. Die Anforderungen an die sachliche Rechtfertigung, die vollständig den betroffenen Unternehmen obliegt, werden dabei vom BGH äußerst hoch angesetzt.

Hieraus können Erlösrisiken resultieren, falls auf Basis der durchgeführten Untersuchungen konkrete Missbrauchsverfahren eingeleitet werden und es den betreffenden Unternehmen nicht gelingt, diese Missbrauchsvorwürfe zu widerlegen.

Bei diesem Risiko wird die maximale Schadenshöhe gemessen am Konzerneigenkapital als „unbedeutend“, die Eintrittswahrscheinlichkeit als „möglich“ eingestuft.

### STRATEGISCHE RISIKEN

Als Strategische Risiken und Chancen werden im Thüga Holding-Konzern Risiken und Chancen verstanden, die aus langfristigen Einschätzungen der Unternehmensführung resultieren können. Dies können beispielsweise unvorhergesehene Veränderungen des Marktes oder der Preis- und Profitabilitätsannahmen sein. Dem stehen Chancen aus der frühzeitigen Erkennung von Trends und einer entsprechenden Weiterentwicklung des Geschäftsmodells

gegenüber. Im Thüga Holding-Konzern wurden unter den Top-Risiken zwei Strategische Risiken identifiziert, deren Schadenshöhen als „unbedeutend“ bzw. „gering“ einzustufen sind. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten bewegen sich zwischen „unwahrscheinlich“ und „möglich“.

### **Planunterschreitung von Beteiligungserträgen der Thüga**

Das Ergebnis des Thüga Holding-Konzerns wird maßgeblich von dem Ergebnis der Thüga und dem Ergebnis der Beteiligungsunternehmen, nicht zuletzt der at equity bewerteten Unternehmen, bestimmt. Vor diesem Hintergrund besteht ein wesentliches Risiko darin, dass Beteiligungen geringere Ergebnisse erzielen, als in der Unternehmensplanung abgebildet wurden. Demgegenüber steht die Chance, dass sich die Ergebnisse der Beteiligungsunternehmen besser als erwartet entwickeln.

Das Risiko wird durch ein Beteiligungsmanagement und ein Key-Account-Management reduziert. Zu den wichtigsten Elementen zählen hierbei die Analysen und Handlungsempfehlungen im Rahmen des Beteiligungsmanagements, das Benchmarking durch Kennzahlenquervergleich bei Unternehmen im Thüga Holding-Konzern und bei den Beteiligungsunternehmen, sowie das Monitoring der Umsetzung der Empfehlungen durch die Key-Accounter und das laufende Beteiligungscontrolling.

Bei diesem Risiko wird die maximale Schadenshöhe gemessen am Konzerneigenkapital als „gering“, die Eintrittswahrscheinlichkeit als „möglich“ eingestuft.

### **Werthaltigkeit von Finanzinvestitionen**

Es besteht das Risiko, dass die bei Investitionsentscheidungen zugrunde gelegten Zielrenditen sich als nicht realisierbar erweisen. Außerdem besteht die Möglichkeit, dass Unternehmenszusammenschlüsse oder Kooperationen im Beteiligungsbereich weniger erfolgreich sind als geplant bzw. prognostizierte Synergieeffekte nicht – oder nicht vollumfänglich – eintreten. Auch der Wandel des Marktumfelds birgt das Risiko, dass beispielsweise die geplante Werthaltigkeit von Investitionen nicht erreicht werden kann. Hierdurch könnten Wertberichtigungen erforderlich werden.

Zur Risikosteuerung stehen im Thüga Holding-Konzern entsprechende betriebswirtschaftliche und finanzmathematische Instrumente zur Verfügung. Bei Akquisitionen legt Thüga den Investitionsentscheidungen unter anderem Due-Diligence-Prüfungen sowie Unternehmensbewertungen und Renditeberechnungen zugrunde. Ferner können Risiken durch Analyse der Ertrags- und Kostensituation erkannt und die Beteiligungsunternehmen hinsichtlich Gegensteuerungsmaßnahmen entsprechend beraten werden. Darüber hinaus führt Thüga mit Beteiligungsgesellschaften Strategiesprache, in denen neben der Unternehmensstrategie unter anderem die Rentabilität größerer Investitionsvorhaben diskutiert sowie die Risiken und Chancen bestehender und neuer Geschäftsfelder analysiert werden. Darüber hinaus besteht die Chance, dass Erträge aus Transaktionen oder Fusionen/Zusammenführungen von Beteiligungen besser als geplant ausfallen.

Bei diesem Risiko wird die maximale Schadenshöhe gemessen am Konzerneigenkapital als „unbedeutend“, die Eintrittswahrscheinlichkeit als „unwahrscheinlich“ eingestuft.

## **OPERATIVE RISIKEN**

Operative Risiken sind insbesondere dadurch gekennzeichnet, dass sie aufgrund der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen entstehen. Infolge der Ausübung der Aktivitäten in den Segmenten Netz, Vertrieb, Handel, Digitale Dienstleistungen und Holding/Beratung können im Thüga Holding-Konzern unterschiedliche operative Risiken resultieren. In Summe sind im Geschäftsjahr 2022 aus den Top-Risiken acht Risiken dem Bereich Operative Risiken zugeordnet. Die Risiken aus Unfallereignissen in Gas- und Stromnetzen werden in der Risk-Map jeweils für Personen- und Sachschäden separat bewertet. Die maximale Schadenshöhe wird bei einem Großteil der dem Bereich Operative Risiken zugeordneten Risiken als „unbedeutend“ und bei einem Risiko als „gering“ kategorisiert. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten werden beim Großteil dieser Risiken als „sehr unwahrscheinlich“ und bei zwei Risiken als „unwahrscheinlich“ erachtet.

### **Nichteinhaltung von Datenschutzvorgaben**

Es besteht für den Thüga Holding-Konzern das Risiko, dass Vorgaben der DSGVO nicht, nicht korrekt oder nicht vollständig umgesetzt werden. Der Thüga Holding-Konzern stützt sich bei der Risiko-Beurteilung auf das Konzept der Konferenz der unabhängigen Datenschutzaufsichtsbehörden des Bundes und der Länder (DSK) zur Zumessung von Geldbußen bei Verstößen gegen die DSGVO. Laut diesem Konzept in Verbindung mit der DSGVO kann ordnungswidriges Handeln mit Bußgeldern von bis zu 20 Mio. € oder 4 Prozent des Konzern-Jahresumsatzes geahndet werden.

Im Thüga Holding-Konzern wird dem Risiko mit der Einrichtung einer unternehmens- und abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppe sowie der Bestellung eines eigenen Datenschutzbeauftragten in Verbindung mit regelmäßiger Datenschutzberichterstattung begegnet.

Bei diesem Risiko wird die maximale Schadenshöhe gemessen am Konzerneigenkapital als „gering“, die Eintrittswahrscheinlichkeit als „unwahrscheinlich“ eingestuft.

### **Haftung aus Telekommunikationsdienstleistungen**

Hierunter werden Risiken aus der Haftung aus Telekommunikationsdienstleistungen gegenüber Endkunden auf Ebene der THEV und TSG erfasst. Im Thüga Holding-Konzern besteht die Gefahr, dass durch die Nutzung von Telekommunikationsdienstleistungen Vermögensschäden aufgrund von Störungen bzw. Ausfällen bei den Kunden entstehen können. Durch den Aufbau eines angemessenen Versicherungsschutzes wird das finanzielle Risiko reduziert.

Bei diesem Risiko wird die maximale Schadenshöhe gemessen am Konzerneigenkapital als „unbedeutend“, die Eintrittswahrscheinlichkeit als „sehr unwahrscheinlich“ eingestuft.

### **Kompromittierung der Certificate Authority (CA)**

Unter dem Risiko aus der Kompromittierung der Certificate Authority subsumiert die TSG das Risiko, dass durch einen unberechtigten externen Zugriff auf die Public Key Infrastructure (PKI) und eine somit entstandene Sicherheitslücke die SubCA (untergeordnete Certificate Authority) in der PKI als nicht vertrauenswürdig eingestuft wird. Dies hätte zur Folge, dass Zertifikate der TSG dann in eine „Blacklist“ aufgenommen werden und/oder diese von Anfang an nicht verwendet werden können. TSG und die Kunden der TSG wären dann nicht mehr Teil der Thüga SmartMetering-PKI.

Hieraus können Schadensersatzforderungen, Kundenverluste oder Imageschäden für den Thüga Holding-Konzern resultieren.

Um diesem Risiko so wirksam wie möglich zu begegnen, achtet die TSG auf die Einhaltung der aktuellen technischen Standards in Bezug auf Hardware, Software und die Kommunikationsinfrastruktur sowie auf die Zertifizierung eines Informationssicherheits-Managementsystems und die Zertifizierung gemäß der einschlägigen Technischen Richtlinie. Darüber hinaus gibt es einzelne Frühwarnindikatoren. Dies sind zum Beispiel Feststellungen im Rahmen des Zertifizierungsprozesses und/oder Prüfungen durch die Interne Revision.

Bei diesem Risiko wird die maximale Schadenshöhe gemessen am Konzerneigenkapital als „unbedeutend“, die Eintrittswahrscheinlichkeit als „sehr unwahrscheinlich“ eingestuft.

### **Verlust von Kundendaten**

Unter dem Risiko aus dem Verlust von Kundendaten auf Ebene der TSG erfasst man die Gefahr, dass durch Datenverlust kein Systembetrieb mehr möglich ist.

Dieses Risiko tritt bei technischen Ausfällen ein, wenn Hardware inklusive Datensicherungen zerstört würde und keine – oder nur eine sehr aufwendige – Möglichkeit bestünde, die Daten wiederherzustellen. Ein bedeutender Systemausfall bei gleichzeitiger Zerstörung aller gesicherten Daten könnte zu gravierenden Geschäftsunterbrechungen oder länger andauernden Beeinträchtigungen führen. Unter Umständen wäre beispielsweise der TSG die Geschäftsgrundlage (teilweise) entzogen.

Die im Thüga Holding-Konzern eingesetzten Schutzmaßnahmen umfassen neben Standardapplikationen (Virens Scanner, Firewall-Systeme, Zugangs- und Zugriffskontrollen auf Betriebssystem- und Anwendungsebene) vor allem auch den regelmäßigen Aufbau von Redundanz des Systems, die regelmäßige (externe) Lagerung von Bandsicherungen und andere prozess- und projektspezifische Sicherheitsvorkehrungen.

Bei diesem Risiko wird die maximale Schadenshöhe gemessen am Konzerneigenkapital als „unbedeutend“, die Eintrittswahrscheinlichkeit als „sehr unwahrscheinlich“ eingestuft.

### **Berechnungsparameter – betriebliche Altersversorgung**

Das Risiko der Veränderung des Marktzinses als einer wesentlichen

Einflussgröße bei der Berechnung der Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung im Thüga Holding-Konzern betrifft mögliche zusätzliche Personalaufwendungen. Der Thüga Holding-Konzern hat hierfür Rückstellungen auf Basis der Versorgungsordnung bzw. des Versorgungsvertrages gebildet. Es besteht jedoch das Risiko, dass der zugrunde liegende Abzinsungssatz stärker als erwartet sinkt und damit weitere Rückstellungszuführungen erforderlich werden. Auch weitere Berechnungsparameter (zum Beispiel Lebenserwartung, Einkommenstrend) können sich stärker als erwartet verändern und zu höheren Rückstellungen führen. Falls die Berechnungsparameter geringer als erwartet sinken bzw. steigen, führt dies zu zusätzlichen Chancen im Thüga Holding-Konzern.

Bei diesem Risiko wird die maximale Schadenshöhe gemessen am Konzerneigenkapital als „unbedeutend“, die Eintrittswahrscheinlichkeit als „unwahrscheinlich“ eingestuft.

### **Betrugsschäden**

Der Thüga Holding-Konzern ist auch Risiken, die aus betrügerischem Verhalten resultieren – unter anderem auch im Bereich der digitalen Aktivitäten –, ausgesetzt. Unterschlagung, Bestechlichkeit, Buchführungs- und Bilanzmanipulation sowie Diebstahl von vertraulichen Unterlagen zählen zu den klassischen Missbrauchsmöglichkeiten, denen Unternehmen unterliegen. Darüber hinaus birgt jede technische Innovation neue Risiken der Wirtschaftskriminalität. Mit der zunehmenden digitalen Vernetzung steigt auch das Risiko von Angriffen aus dem Internet. Hierdurch können Vermögens-, Vertrauens- oder Imageschäden entstehen. Diese Risiken werden durch Präventionsmaßnahmen eingeschränkt. Das bestehende Restrisiko wird durch den Abschluss einer Vertrauensschaden- und Einbruchdiebstahlversicherung minimiert.

Bei diesem Risiko wird die maximale Schadenshöhe gemessen am Konzerneigenkapital als „unbedeutend“, die Eintrittswahrscheinlichkeit als „sehr unwahrscheinlich“ eingestuft.

### **Betriebsunterbrechungen, Personen- und Sachschäden durch Unfallereignisse in den Gas- und Stromnetzen**

Zum Betrieb von Netzinfrastruktur werden im Thüga Holding-Konzern sowohl in der Sparte Gas als auch in der Sparte Strom technologisch komplexe Anlagen eingesetzt. Diese bergen das Risiko einer ungeplanten Nichtverfügbarkeit und von Versorgungsunterbrechungen aufgrund unvorhergesehener Betriebsstörungen. Weiterhin können weder Personen- noch Sachschäden durch Unfallereignisse, ausgehend von betrieblichen Tätigkeiten im Gas- und Stromnetz, komplett ausgeschlossen werden.

Diese Risiken werden durch regelwerkkonformes Planen, Bauen, Betreiben, Überwachen und Instandhalten der Versorgungsnetze sowie durch den Einsatz standardisierter Materialien präqualifizierter Hersteller und die strikte Beachtung des Arbeitsschutzes minimiert. In regelmäßigen Abständen wird das technische Sicherheitsmanagement von unabhängigen Verbandsexperten überprüft. Im Schadensfall sind im Thüga Holding-Konzern derartige Risiken durch einen wirtschaftlich angemessenen Versicherungsschutz abgedeckt.

Bei diesen Risiken ist jeweils die maximale Schadenshöhe gemessen am Konzerneigenkapital als „unbedeutend“, die Eintrittswahrscheinlichkeit jeweils als „sehr unwahrscheinlich“ eingestuft.

## FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Risiken und Chancen, die aus der Änderung von Zinssätzen resultieren, die Gefahr eines Adressausfalls, Risiken, welche die Liquidität der Konzernunternehmen betreffen, sowie mögliche Inanspruchnahmen von Bürgschaften werden dem Bereich Finanzwirtschaftliche Risiken zugeordnet. Im Berichtsjahr 2022 werden in Summe drei Risiken der Top-Risiken in dieser Kategorie geführt. Die maximale Schadenshöhe wird bei zwei dem Bereich Finanzwirtschaftliche Risiken zugeordneten Risiken als „unbedeutend“ kategorisiert. Lediglich bei dem Risiko „Adressausfallrisiken Handel“ ergibt sich die Kategorie „mittel“. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten werden bei allen drei Risiken als „sehr unwahrscheinlich“ erachtet.

### Adressausfallrisiken (Handel)

Das Adressausfallrisiko (Handel) wird wie folgt gesteuert: Kontrahenten, zu denen Energieversorgungsunternehmen, Energiehändler und Banken gehören, werden vom Risikomanagement der SYNT auf Basis einer internen Bonitätsbewertung systematisch für die Vergabe von Kreditlimits in Bonitätsklassen eingestuft. Die Kreditwürdigkeitsprüfung der Kontrahenten basiert auf extern zugänglichen Informationen wie Ratings, Informationen zur Gesellschafterstruktur und Kapitalausstattung sowie Kennzahlen, die zum Beispiel von Wirtschaftsauskunfteien bezogen werden.

Das Risikocontrolling der SYNT überwacht handelstätig die Limitauslastung der Markt- und Adressausfallrisiken und berichtet diese an die Geschäftsführung der SYNT. Bei Überschreitungen von Kontrahentenlimits werden die Geschäftsführung und bei Bedarf das Risikokomitee unverzüglich informiert, sodass Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Bei diesem Risiko wird die maximale Schadenshöhe gemessen am Konzerneigenkapital als „mittel“, die Eintrittswahrscheinlichkeit als „sehr unwahrscheinlich“ eingestuft.

### Adressausfallrisiken (Bank)

Unter Adressausfallrisiken (Bank) im Thüga Holding-Konzern werden etwaige Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber einer insolventen Bank zusammengefasst.

Der Thüga Holding-Konzern begrenzt dieses Risiko durch Streuung der Anlagen auf seinen Kernbankenkreis sowie durch Begrenzung der Anlagen bei einer einzelnen Bank.

Bei diesem Risiko wird die maximale Schadenshöhe gemessen am Konzerneigenkapital als „unbedeutend“, die Eintrittswahrscheinlichkeit als „sehr unwahrscheinlich“ eingestuft.

### Zinssatzänderungsrisiko

Im Geschäftsjahr 2022 befindet sich im Thüga Holding-Konzern das Zinssatzänderungsrisiko unter den Top-Risiken.

Für den Thüga Holding-Konzern besteht das Risiko, dass sich aufgrund eines steigenden Zinsniveaus künftig ein erhöhter Zinsaufwand für Fremdkapital ergibt.

Der Thüga Holding-Konzern begegnet diesem Zinssatzänderungsrisiko durch ein rollierendes Zinsbindungsmodell und den Abschluss langfristiger Zinsfestschreibungen.

Bei diesem Risiko wird die maximale Schadenshöhe gemessen am Konzerneigenkapital als „unbedeutend“, die Eintrittswahrscheinlichkeit als „sehr unwahrscheinlich“ eingestuft.

## Gesamtbeurteilung

Das Risikomanagementsystem, dessen Einrichtung jährlich durch den Konzernabschlussprüfer geprüft wird, erfüllt alle gesetzlichen Vorgaben und ist geeignet, Entwicklungen, die den Fortbestand des Thüga Holding-Konzerns gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Die im Thüga Holding-Konzern entsprechend ihrer Schadenshöhe berichtspflichtigen Risiken unter Berücksichtigung von Gegenmaßnahmen und der Eintrittswahrscheinlichkeit sind überwiegend der Kategorie „unbedeutend“ zuzuordnen.

Das Risiko-/Chancenprofil hat sich für den Thüga Holding-Konzern seit Ende Februar 2022 aufgrund des veränderten energie- und volkswirtschaftlichen Marktumfelds im Vergleich zum Vorjahr verändert.

Besonders zeigt sich dies in der gegenüber dem Vorjahr stark erhöhten Bewertung des Risikos „Adressausfallrisiken Handel“: Insbesondere das weiterhin sehr hohe Niveau der Marktpreise für Strom und Gas führt zu einer deutlichen Erhöhung der Adressausfallrisiken, ohne dass tatsächlich Verluste durch den Ausfall von Handelspartnern realisiert wurden.

Für die Markt-, Adressausfall-, operationellen und Liquiditätsrisiken werden bei SYNT quartalsweise und anlassbezogenen Stresstests durchgeführt. Die Bildung von sogenannten Crash-Szenarien dient als Belastungsprobe des Analyzesystems und der Ergebnisinterpretation in Extremsituationen am Markt. Stresstests liefern Erkenntnisse über die mögliche Auswirkung von Parameteränderungen, jedoch keine Wahrscheinlichkeitsaussage.

Erhebliche Risiken insbesondere durch hohe Liquiditätsabflüsse aufgrund steigender Börsensicherheitsleistungen, Insolvenzen/Ausfälle von Commodity-Lieferanten/Händlern (und damit Wiederbeschaffungsrisiken), Nichteinhaltung von Commodity-Lieferverpflichtungen oder Insolvenzen von Gewerbe- und Industriekunden können derzeit nicht ausgeschlossen werden.

Dabei führen die weiterhin nicht vollständig absehbaren Entwicklungen, resultierend aus dem Krieg in der Ukraine einschließlich dessen Auswirkungen auf die europäische Energie- und Klimapolitik, weiterhin zu hohen Risiken für die deutschen Energieversorgungsunternehmen. Außerdem sind aufgrund der dynamischen energiepolitischen Lage weiterhin hohe Energiemarktpreise für

Commodities und Preisvolatilitäten insbesondere im Kurzfristbereich aufgrund des knappen Angebotes und hoher Risikoprämien möglich. Der Druck auf die Margen sowie die Wiedereindeckungsrisiken bei Ausfall von Handelspartnern sind weiter erhöht.

Zudem können politische oder regulatorische Maßnahmen auf EU-Ebene, wie beispielsweise neue Unbundling-Regeln für Wasserstoffverteilnetze bzw. ein verändertes Strommarktdesign, oder auf nationaler Ebene, wie etwa die geplante Verpflichtung zur kommunalen Wärmeplanung oder die geplanten Vorgaben für den Anteil erneuerbarer Energien an neuen Heizungssystemen, mittel- oder unmittelbaren Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit haben.

Insgesamt lässt die kritische Prüfung der Risiko-/Chancensituation die Feststellung zu, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr keine den Fortbestand der Thüga bzw. des Thüga Holding-Konzerns gefährdenden Risiken bestanden haben und nach gegenwärtigem Kenntnisstand auch für den mittelfristigen Zeitraum nicht erkennbar sind.

# PROGNOSE- BERICHT

## Erwartete wirtschaftliche Entwicklung

Während im Herbst 2022 führende Wirtschaftsforschungsinstitute vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges, der Energiekrise und einer noch unvollständigen Erholung der Konjunktur nach der Corona-Krise damit gerechnet hatten, dass die deutsche Wirtschaft 2022 insgesamt in eine Rezession geraten würde [Quelle: Gemeinschaftsdiagnose #2-2022, [www.gemeinschaftsdiagnose.de](http://www.gemeinschaftsdiagnose.de)], hat sich gemäß der am 13. Januar 2023 veröffentlichten Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes für das Jahr 2022 insgesamt nur ein gegenüber dem Vorjahr geringeres Wirtschaftswachstum in Deutschland ergeben.

Das Statistische Bundesamt hat mitgeteilt, dass das preis- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland nach ersten Berechnungen im Jahr 2022 um 1,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist. Kalenderbereinigt betrug das Wirtschaftswachstum 2,0 Prozent. [Quelle: Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes DESTATIS Nr. 020 vom 13. Januar 2023]

Trotz Lieferkettenengpässen, Sanktionen gegenüber Russland und des Stopps russischer Gaslieferungen hat Deutschland die wirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Krieges im Jahr 2022 daher vergleichsweise gut bewältigt. Die deutsche Wirtschaft erwies sich im Jahr 2022 insgesamt als widerstandsfähig und bislang recht robust. [Quellen: Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (IWH); IWH-Pressemitteilungen 31/2022 vom 20. Dezember 2022; Handelsblatt <https://www.handelsblatt.com/politik/konjunktur/nachrichten/konjunktur-fuenf-gruende-warum-die-befuerchtete-rezession-ausbleiben-koennte/28927828.html> ]

Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren allerdings für das Jahr 2023 weiterhin einen Rückgang der Konjunktur in Deutschland. Erwartet wird jedoch trotz Energiekrise – die Deutschland ungefähr 4 Prozent der Wirtschaftsleistung kosten würde – und Zinsanstieg keine tiefe Rezession. [Quelle: IWH-Pressemitteilung 31/2022 vom 20. Dezember 2022; [www.ifw-kiel.de/de/publikationen/medieninformationen/2022/winterprognose-ifw-kiel-wirtschaft-im-naechsten-jahr-mit-kleinem-plus-und-grossen-risiken/](http://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/medieninformationen/2022/winterprognose-ifw-kiel-wirtschaft-im-naechsten-jahr-mit-kleinem-plus-und-grossen-risiken/)]

Maßgeblich hierfür ist eine weniger belastete Konsumkonjunktur infolge weniger stark steigender Energiepreise. [Quelle: Kieler Konjunkturbericht Nr. 98 (2022|Q4)] Diese geringer als erwartet gestiegenen Energiepreise für Unternehmen und Verbraucher, auch infolge staatlicher Eingriffe mittels Preisbremsen für Gas und Strom, werden zwar für sich genommen die private Kaufkraft stärken, gleichwohl wird diese durch den nach wie vor hohen Preisauftrieb deutlich belastet.

Die staatlichen Subventionen für Gas- und Stromkunden werden die Inflationsrate im Jahr 2023 zwar von rd. 8 Prozent im Jahr 2022 auf rund 5,4 Prozent im Jahr 2023 reduzieren – so die Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) in einer Medieninformation vom 15. Dezember 2022 –, jedoch wird die niedrigere Inflationsrate im Jahr 2023 über massive Subventionen teuer erkaufte, welche die Energiekrise nur vordergründig mildern und dafür an anderer Stelle den Inflationsdruck erhöhen.

Neben den höheren Belastungen für Deutschlands Energieimporte aufgrund gestiegener Großhandelspreise für Gas und Strom wird auch die Strom- und Gaspreisbremse die öffentlichen Haushalte im Jahr 2023 dahingehend belasten, dass sich das gesamtstaatliche Haushaltsdefizit von gut 60 Mrd. € (1,7 Prozent/BIP) im Jahr 2022 auf 160 Mrd. € (4 Prozent/BIP) im Jahr 2023 erhöhen wird. [Quelle: [www.ifw-kiel.de/de/publikationen/medieninformationen/2022/winterprognose-ifw-kiel-wirtschaft-im-naechsten-jahr-mit-kleinem-plus-und-grossen-risiken/](http://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/medieninformationen/2022/winterprognose-ifw-kiel-wirtschaft-im-naechsten-jahr-mit-kleinem-plus-und-grossen-risiken/)]

Weiterhin ist nach Einschätzung des IfW in der Medieninformation vom 15. Dezember 2022 eine Gasmangellage im nächsten Winter 2023/2024 nach wie vor möglich. Darüber hinaus sind die bereitstehenden Mengen und erzielbaren Preise der Flüssiggasversorgung im kommenden Jahr derzeit noch unklar.

Die Industrie wird durch die Energiekrise vor dem Hintergrund sinkender Auftragseingänge und der Drosselung der Produktion in energieintensiven Branchen zwar schwer getroffen, doch kann sie von einem auch als Folge der weltweiten Lieferengpässe ungewöhnlich hohen Auftragsbestand profitieren. Somit dürfte die Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe im kommenden Jahr 2023 um rund 3 Prozent steigen.

Der hohe Auftragsbestand kann jedoch nur allmählich abgearbeitet werden, wenn angesichts der sich weltweit abschwächenden Konjunktur die Verzögerungen im Schiffsverkehr und die Materialengpässe allmählich nachlassen. Zusammen mit dem Neugeschäft dürfte sich die Erholung der Exporte, die sich im Jahr 2022 mit einer Steigerung um 2,8 Prozent fortgesetzt hat, voraussichtlich auch im Jahr 2023 mit

einer weiteren Zunahme um 1,9 Prozent positiv darstellen. [Quelle: [www.ifw-kiel.de/de/publikationen/medieninformationen/2022/winterprognose-ifw-kiel-wirtschaft-im-naechsten-jahr-mit-kleinem-plus-und-grossen-risiken](http://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/medieninformationen/2022/winterprognose-ifw-kiel-wirtschaft-im-naechsten-jahr-mit-kleinem-plus-und-grossen-risiken), Kieler Konjunkturberichte Nr. 98 (2022|Q4)]

Die Importe werden abhängig von Schiffsstaus und den weltweiten Containerschiffbewegungen voraussichtlich – ohne eine große Dynamik zu entfalten – leicht zunehmen. Für das Jahr 2023 rechnet das IfW mit einem Anstieg der Importe um 1,8 Prozent.

Insgesamt rechnen die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute – IfW, ifo und IWH – mit Veränderungsraten des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes (BIP) für das Jahr 2023 in Deutschland in der Bandbreite zwischen minus 0,1 Prozent [Quelle: ifo-Konjunkturprognose Dezember 2022], über 0,0 Prozent [Quelle: IWH-Pressemitteilung vom 20. Dezember 2022] bis plus 0,3 Prozent. [Quelle: Kieler Konjunkturbericht Nr. 98 (2022|Q4)]

Deutschland als exportorientierte Volkswirtschaft ist von weltwirtschaftlichen Risiken besonders stark betroffen. Ein solcher Risikofaktor ist zum Beispiel die Frage, wie China eine landesweite Ausweitung der Corona-Pandemie bewältigen kann und welche Konsequenzen die Lockerung der Eindämmungsmaßnahmen für die weltweiten Lieferketten haben wird. Ein weiterer von der deutschen Politik zu verantwortender Risikofaktor besteht in den Preisbremsen für Gas und Strom, die zwar einerseits den Konjunkturreinbruch im Winter abfedern, jedoch auch das Risiko erhöhen dürften, dass die im Jahr 2022 stark gestiegene Inflationsrate von den hohen staatlichen Transfers weiter angeheizt wird. [Quelle: IWH-Pressemitteilung 31/2022 vom 20. Dezember 2022]

Neben den konjunkturellen Risiken und den derzeit noch nicht absehbaren Entwicklungen im Ukraine-Krieg wird die Energie- und Klimapolitik in Europa gegenwärtig noch nicht umfassend bewertbare Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage der Stadtwerke und Regionalversorger haben. Trotz langfristig erwartbarem Absatzrückgang von Erdgas geht Thüga für den Zeitraum nach der Überwindung der Corona-Pandemie davon aus, dass kurz- bis mittelfristig der Gasabsatz zunächst steigen wird.

Für den Erfolg im Geschäftsfeld Strom, das durch eine weitgehend dezentrale und CO<sub>2</sub>-freie Stromerzeugung charakterisiert sein wird, wird das vernetzte (digitale) Zusammenwirken zwischen Netz und Vertrieb sowie Erzeugern und Verbrauchern entscheidend sein.

## Investitionsplanung

Auch für das Geschäftsjahr 2023 ist es wesentliches strategisches Ziel des Thüga Holding-Konzerns, das Beteiligungsportfolio weiter auszubauen. Daher führt Thüga als potenzieller Partner von Kommunen und Start-up-Unternehmen entsprechende Gespräche über Beteiligungsengagements. Darüber hinaus prüft der Thüga Holding-Konzern weiterhin kontinuierlich Weiterentwicklungsmöglichkeiten von Beteiligungen, insbesondere im Bereich regionaler Zusammenarbeit.

Das in der Vorjahresprognose für das Geschäftsjahr 2022 genannte Investitionsvolumen im unteren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich konnte 2022 realisiert werden. Nach einem finanzwirksamen Investitionsvolumen in Höhe von insgesamt 97,2 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 plant der Thüga Holding-Konzern für das Geschäftsjahr 2023 Investitionen im oberen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich, die aufgrund der aktuellen energiewirtschaftlichen Lage schwerpunktmäßig für Kapitalmaßnahmen bzw. Investitionen in den Beteiligungsbestand vorgesehen sind.

Die Eigenkapitalquote von 19,4 Prozent bildet die Basis für die Finanzierung der geplanten Investitionen.

Auch für das Jahr 2023 plant der Thüga Holding-Konzern, seine Ziel-Finanzkennzahlen weiterhin einzuhalten.

## Ergebnisentwicklung

Der Thüga Holding-Konzern stützt seine Planungen im Wesentlichen auf die Erwartung der Strom- und Gaspreise im Strom- und Erdgashandel und der entsprechenden Volumina im Strom- und Erdgashandel. Bei der diesjährigen Prognose wurden zusätzlich Szenarien mit optimistischen und pessimistischen Einschätzungen der energiepolitischen und volkswirtschaftlichen Entwicklungen erstellt und im Folgenden berichtet.

Das Ergebnis des Thüga Holding-Konzerns wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erwartungsgemäß vor allem durch die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Segment Holding/Beratung bestimmt.

Das adjusted EBITDA des Jahres 2022 in Höhe von 305,7 Mio. € hat sich mit einem Rückgang von 25 Prozent gegenüber dem bereinigten adjusted EBITDA des Vorjahres schlechter als prognostiziert entwickelt. Prognostiziert war ein Rückgang um bis zu 22 Prozent. Die Verschlechterung resultiert im Wesentlichen aus einem niedrigeren Ergebnis bei den at equity bewerteten Unternehmen bei gegenläufig höheren Rohüberschüssen Gas und Strom maßgeblich aus Futures-Glattstellungen.

Für das Geschäftsjahr 2023 plant der Thüga Holding-Konzern ein um bis zu 11 Prozent höheres adjusted EBITDA im Vergleich zum adjusted EBITDA des Geschäftsjahres 2022 (optimistisches Szenario: Anstieg um bis zu 15 Prozent; pessimistisches Szenario: Rückgang um bis zu 7 Prozent). Der prognostizierte Anstieg ist im Wesentlichen auf ein höheres Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen zurückzuführen.

Das adjusted EBIT in Höhe von 275,2 Mio. € entwickelte sich im Jahr 2022 mit einem Rückgang von 27 Prozent gegenüber dem bereinigten adjusted EBIT des Vorjahres schlechter als erwartet. Die Vorjahresprognose ging von einem Rückgang um bis zu 24 Prozent aus. Die Verschlechterung resultiert im Wesentlichen aus einem niedrigeren Ergebnis bei den at equity bewerteten Unternehmen bei gegenläufig höheren Rohüberschüssen Gas und Strom maßgeblich aus Futures-Glattstellungen.

Für das Geschäftsjahr 2023 prognostiziert der Thüga Holding-Konzern ein im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 um bis zu 12 Prozent höheres adjusted EBIT (optimistisches Szenario: Anstieg um bis zu 16 Prozent; pessimistisches Szenario: Rückgang um bis zu 8 Prozent). Der prognostizierte Anstieg basiert im Wesentlichen auf einem höheren Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen.

Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 322,9 Mio. € hat sich im Jahr 2022 mit einem Rückgang von 7 Prozent gegenüber dem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten des Vorjahres besser als erwartet entwickelt. Prognostiziert war ein Rückgang um bis zu 27 Prozent. Die Verbesserung resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Ergebnis aus der Marktbewertung der Derivate und höheren Rohüberschüssen Gas und Strom maßgeblich aus Futures-Glattstellungen sowie gegenläufig aus einem niedrigeren Ergebnis bei den at equity bewerteten Unternehmen.

Für das Geschäftsjahr 2023 prognostiziert der Thüga Holding-Konzern ein im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 um bis zu 41 Prozent niedrigeres Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (optimistisches Szenario: Rückgang um bis zu 38 Prozent; pessimistisches Szenario: Rückgang um bis zu 56 Prozent). Der prognostizierte Rückgang basiert im Wesentlichen auf einem niedrigeren Ergebnis aus der Marktbewertung der Derivate und gegenläufig auf einem höheren Ergebnis aus at

equity bewerteten Unternehmen.

Der ROCE belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf 7,5 Prozent und hat sich mit einem Rückgang um 2,6 Prozentpunkte gegenüber dem bereinigten ROCE des Vorjahres besser als erwartet entwickelt. Prognostiziert war ein Rückgang auf 7,3 Prozent.

Für das Geschäftsjahr 2023 prognostiziert der Thüga Holding-Konzern einen Anstieg des ROCE im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 um 0,4 Prozentpunkte auf 7,9 Prozent (optimistisches Szenario: Anstieg auf 8,1 Prozent; pessimistisches Szenario: Rückgang auf 6,5 Prozent). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf ein höheres, prognostiziertes adjusted EBIT zurückzuführen.

München, den 13. März 2023

**Thüga Holding GmbH & Co. KGaA**  
– vertreten durch die Thüga Management GmbH –

**Die Geschäftsführung**



**Michael Riechel**

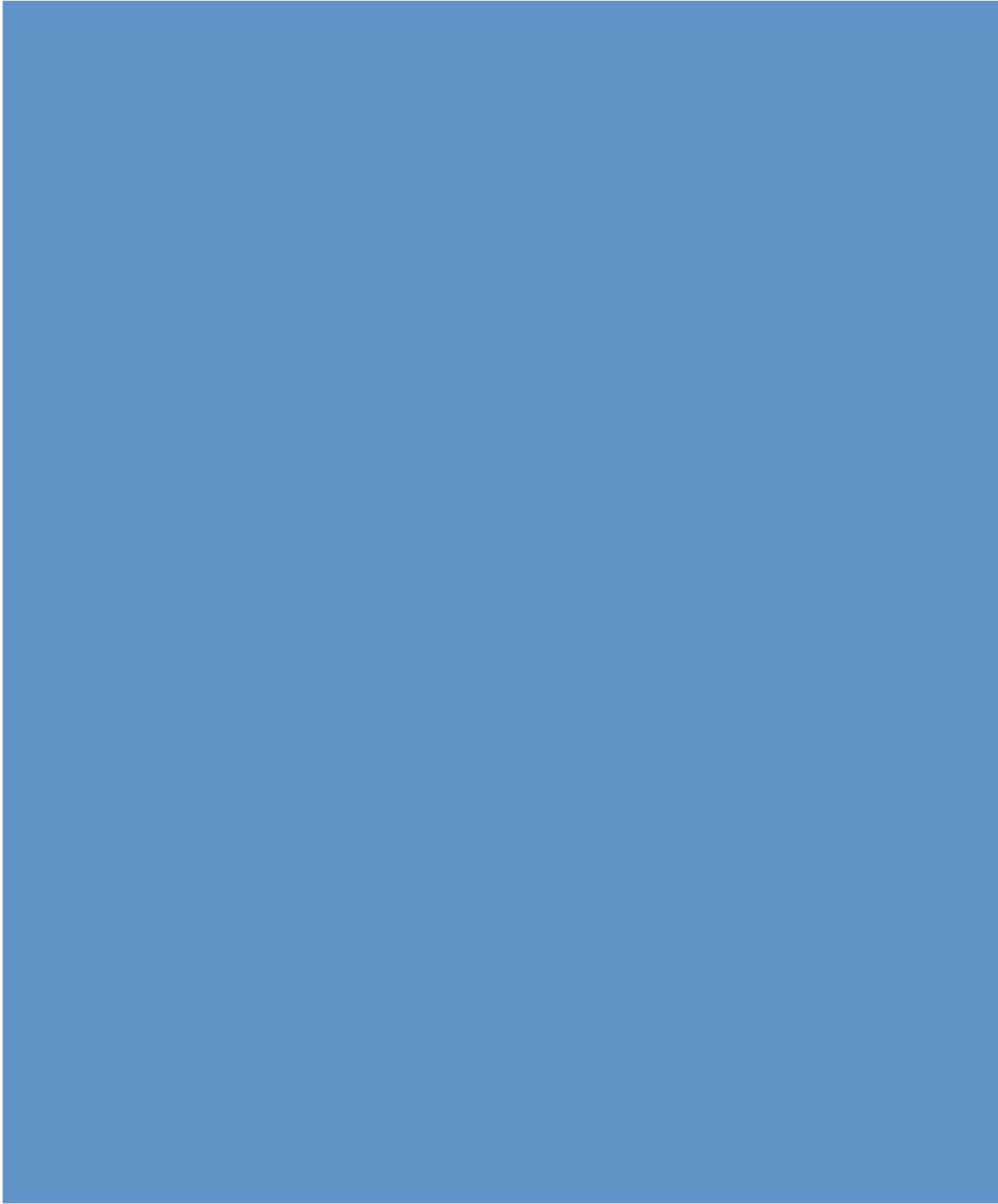


**Dr. Matthias Cord**



**Dr. Christof Schulte**





# KONZERNABSCHLUSS

## Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2022

**AKTIVA**

in Mio. €	Anhang	31.12.22	31.12.21
Immaterielle Vermögenswerte	(12)	11,0	6,0
Sachanlagen	(12)	277,2	282,6
At equity bewertete Unternehmen	(13)	3.280,3	3.307,4
Sonstige Finanzanlagen	(13)	202,5	162,8
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	(15)	0,0	0,0
Betriebliche Forderungen und sonstige betriebliche Vermögenswerte	(15)	2.956,8	2.402,0
Aktive latente Steuern	(8)	0,0	8,9
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>6.727,8</b>	<b>6.169,7</b>
Vorräte	(14)	13,2	11,6
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	(15)	0,9	1,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Vermögenswerte	(15)	8.267,5	9.769,9
Ertragsteueransprüche	(8)	58,8	58,7
Liquide Mittel	(16)	225,7	133,0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(3)	155,3	162,0
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>8.721,4</b>	<b>10.136,9</b>
		<b>15.449,2</b>	<b>16.306,6</b>

## PASSIVA

in Mio. €	Anhang	31.12.22	31.12.21
Gezeichnetes Kapital	(17)	10,0	10,0
Kapitalrücklage	(17)	2.079,0	2.079,0
Gewinnrücklagen	(17)	779,3	656,0
Kumuliertes Other Comprehensive Income	(17)	107,7	103,2
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(17)	17,0	9,1
<b>Eigenkapital</b>		<b>2.993,0</b>	<b>2.857,3</b>
Finanzverbindlichkeiten	(20)	737,9	734,3
Betriebliche Verbindlichkeiten	(20)	3.004,2	2.497,4
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(18)	154,0	228,8
Übrige Rückstellungen	(19)	19,0	18,7
Passive latente Steuern	(8)	51,2	5,5
<b>Langfristige Schulden</b>		<b>3.966,3</b>	<b>3.484,7</b>
Finanzverbindlichkeiten	(20)	139,1	146,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten	(20)	8.326,1	9.801,8
Ertragsteuern	(8)	0,6	1,1
Übrige Rückstellungen	(19)	24,1	15,0
<b>Kurzfristige Schulden</b>		<b>8.489,9</b>	<b>9.964,6</b>
		<b>15.449,2</b>	<b>16.306,6</b>

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. – 31.12.2022

in Mio. €	Anhang	2022	2021
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern		28.049,1	6.583,6
Strom- und Energiesteuern		-22,5	-26,2
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>(4)</b>	<b>28.026,6</b>	<b>6.557,4</b>
Bestandsveränderungen		0,0	0,0
Andere aktivierte Eigenleistungen		2,7	1,6
Sonstige betriebliche Erträge	(5)	16.821,2	11.462,7
Materialaufwand	(6)	-27.871,1	-6.413,8
Personalaufwand	(9)	-96,3	-93,6
Abschreibungen	(12)	-29,5	-29,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-16.743,9	-11.474,9
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	(13)	239,1	350,2
<b>Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Finanzergebnis und Steuern</b>		<b>348,8</b>	<b>360,0</b>
Beteiligungsergebnis		18,3	17,5
Erträge aus Wertpapieren, Zinsen und ähnliche Erträge		20,2	5,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-17,0	-16,8
<b>Finanzergebnis</b>	<b>(7)</b>	<b>21,5</b>	<b>6,5</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(8)	-47,4	-20,9
<b>Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten</b>		<b>322,9</b>	<b>345,6</b>
<b>Konzernüberschuss</b>		<b>322,9</b>	<b>345,6</b>
Anteile der Gesellschafter der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA		315,2	345,0
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		7,7	0,6
<b>Ergebnis je Aktie (Anteile der Gesellschafter der Thüga Holding GmbH &amp; Co. KGaA) – unverwässert und verwässert</b>			
aus fortgeführten Aktivitäten	(11)	31,52	34,50
<b>aus Konzernüberschuss</b>		<b>31,52</b>	<b>34,50</b>

## Im Konzern-Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen für die Zeit vom 01.01. – 31.12.2022 (Konzern-Gesamtergebnisrechnung)

in Mio. €	2022	2021
<b>Konzernüberschuss</b>	<b>322,9</b>	<b>345,6</b>
Cashflow Hedges	0,6	0,7
Anteilig erfasste Erträge und Aufwendungen at equity bewerteter Unternehmen	4,5	-2,2
<b>Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>	<b>5,1</b>	<b>-1,5</b>
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente	-9,3	15,0
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	64,0	36,3
Anteilig erfasste Erträge und Aufwendungen at equity bewerteter Unternehmen	12,0	-8,6
<b>Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>	<b>66,7</b>	<b>42,7</b>
<b>Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen (Summe Other Comprehensive Income)</b>	<b>71,8</b>	<b>41,2</b>
<b>Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Summe Comprehensive Income)</b>	<b>394,7</b>	<b>386,8</b>
Anteile der Gesellschafter der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA	386,8	386,1
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	7,9	0,7

## Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2022	2021
Konzernüberschuss - Anteile der Gesellschafter der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA	315,2	345,0
Konzernüberschuss - Anteile ohne beherrschenden Einfluss	7,7	0,6
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	29,5	29,6
Veränderung der Rückstellungen	19,9	12,2
Veränderung der latenten Steuern	33,0	5,2
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	60,3	-56,4
<b>Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten</b>		
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0,1	0,0
Beteiligungen	-16,7	-24,1
<b>Veränderung von Posten der betrieblichen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Ertragsteuern</b>		
Vorräte	-1,6	-6,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-210,6	-256,8
Sonstige betriebliche Forderungen und Ertragsteueransprüche	1.164,8	-10.597,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	318,4	272,2
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Ertragsteuern	-1.287,2	10.624,5
<b>Cashflow aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten (operativer Cashflow)</b>	<b>432,8</b>	<b>348,2</b>
<b>Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten</b>		
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	29,2	0,1
Beteiligungen	9,0	18,5
<b>Auszahlungen für Investitionen</b>		
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-33,5	-32,7
Beteiligungen	-63,7	-10,9
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren (> 3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	1,2	0,0
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren (> 3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	-0,4	-1,2
Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen	-11,9	-28,3
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>-70,1</b>	<b>-54,5</b>

<b>in Mio. €</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
Gezahlte Dividenden an die Gesellschafter der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA	-259,0	-262,0
Gezahlte Dividenden an Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-0,1	0,0
Einzahlungen aus dem Zugang von Finanzverbindlichkeiten	401,4	292,9
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-424,2	-272,2
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>-281,9</b>	<b>-241,3</b>
<b>Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>80,8</b>	<b>52,4</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresanfang	104,7	52,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (< 3 Monate) der erstkonsolidierten Gesellschaften	0,0	0,0
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente fortgeführter Aktivitäten zum 31.12.22 (31.12.21)</b>	<b>185,5</b>	<b>104,7</b>
<b>Ergänzende Informationen zur Kapitalflussrechnung fortgeführter Aktivitäten</b>		
Gezahlte Ertragsteuern (nach Erstattungen)	-46,4	52,5
Gezahlte Zinsen	-10,9	-9,7
Erhaltene Zinsen	0,2	0,2
Erhaltene Dividenden	257,9	252,5

## Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Kumuliertes Other  
Comprehensive Income

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Cashflow Hedges	Erfolgs- neutral zum Fair Value bewertete Eigenkapital- instrumente	Anteile der Gesellschaf- ter der Thüga Hol- ding GmbH & Co. KGaA
<b>Stand zum 1. Januar 2021</b>	<b>10,0</b>	<b>2.079,0</b>	<b>543,4</b>	<b>-6,3</b>	<b>98,2</b>	<b>2.724,3</b>
<b>Veränderung Konsolidierungskreis</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,2</b>
<b>Gezahlte Dividenden</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-262,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-262,0</b>
<b>Saldo Zu-/Abgänge im Zusammen- hang mit Ausgleichszahlungen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Konzernüberschuss	0,0	0,0	345,0	0,0	0,0	345,0
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	0,0	0,0	29,8	0,0	0,0	29,8
Veränderung kumuliertes Other Comprehensive Income	0,0	0,0	0,0	-1,5	12,8	11,3
Other Comprehensive Income	0,0	0,0	29,8	-1,5	12,8	41,1
<b>Comprehensive Income</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>374,8</b>	<b>-1,5</b>	<b>12,8</b>	<b>386,1</b>
<b>Stand zum 31. Dezember 2021</b>	<b>10,0</b>	<b>2.079,0</b>	<b>656,0</b>	<b>-7,8</b>	<b>111,0</b>	<b>2.848,2</b>
<b>Stand zum 1. Januar 2022</b>	<b>10,0</b>	<b>2.079,0</b>	<b>656,0</b>	<b>-7,8</b>	<b>111,0</b>	<b>2.848,2</b>
<b>Veränderung Konsolidierungskreis</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Gezahlte Dividenden</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-259,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-259,0</b>
Konzernüberschuss	0,0	0,0	315,2	0,0	0,0	315,2
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	0,0	0,0	67,1	0,0	0,0	67,1
Veränderung kumuliertes Other Comprehensive Income	0,0	0,0	0,0	5,1	-0,6	4,5
Other Comprehensive Income	0,0	0,0	67,1	5,1	-0,6	71,6
<b>Comprehensive Income</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>382,3</b>	<b>5,1</b>	<b>-0,6</b>	<b>386,8</b>
<b>Stand zum 31. Dezember 2022</b>	<b>10,0</b>	<b>2.079,0</b>	<b>779,3</b>	<b>-2,7</b>	<b>110,4</b>	<b>2.976,0</b>

<b>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</b>	<b>Summe</b>
<b>0,0</b>	<b>2.724,3</b>
<b>8,8</b>	<b>8,6</b>
<b>0,0</b>	<b>-262,0</b>
<b>-0,4</b>	<b>-0,4</b>
0,6	345,6
0,1	29,9
0,0	11,3
0,1	41,2
<b>0,7</b>	<b>386,8</b>
<b>9,1</b>	<b>2.857,3</b>
<b>9,1</b>	<b>2.857,3</b>
<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>0,0</b>	<b>-259,0</b>
7,7	322,9
0,2	67,3
0,0	4,5
0,2	71,8
<b>7,9</b>	<b>394,7</b>
<b>17,0</b>	<b>2.993,0</b>

# KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022\*

## (1) Allgemeine Grundsätze

Gegenstand des Konzernabschlusses sind die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA und deren Tochterunternehmen (im Folgenden „Thüga Holding-Konzern“).

Die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA hat ihren Sitz in München, Deutschland, und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes München unter HRB 180660 eingetragen. Die Anschrift der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA lautet Nymphenburger Straße 39, 80335 München.

Die Geschäftsführung der Thüga Management GmbH, München – die persönlich haftende Gesellschafterin der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA –, hat den Konzernabschluss am 13. März 2023 aufgestellt.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Geschäftstätigkeit des Thüga Holding-Konzerns umfasst den Transport, die Verteilung und den Vertrieb von Erdgas und Strom sowie den Erwerb, das Halten und das Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen, deren Gegenstand die Versorgung mit Energie und Wasser sowie artverwandte Dienstleistungen sind. Darüber hinaus umfasst die Geschäftstätigkeit den Handel mit Erdgas, Strom und sonstigen bedarfsorientierten energienahen Produkten einschließlich zugehöriger Dienstleistungen sowie IT-Dienstleistungen im Umfeld von Softwareprodukten und Dienstleistungen im Rahmen des Ausbaus und des Betriebs von Breitbandnetzen.

Dieser Konzernabschluss wird in Anwendung von § 315e Abs. 1 HGB unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt, die bis zum Ende der Berichtsperiode von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen wurden und zum 31. Dezember 2022 verpflichtend anzuwenden waren.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden beim Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht. Der Thüga Holding-Konzern erstellt und veröffentlicht den Konzernabschluss in Euro (€). Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – in Millionen Euro (Mio. €) angegeben.

## (2) Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungslegung

### Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA und der von ihr beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen) einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft ein Anrecht auf variable Rückflüsse aus einem Unternehmen hat und sie ihre Verfügungsgewalt nutzen kann, um diese variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Darüber hinaus werden grundsätzlich strukturierte Unternehmen konsolidiert, wenn die wirtschaftliche Betrachtung des Verhältnisses zwischen dem Thüga Holding-Konzern und dem strukturierten Unternehmen zeigt, dass der Thüga Holding-Konzern dieses Unternehmen beherrscht.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen bzw. veräußerten Tochterunternehmen werden vom Erwerbszeitpunkt an bzw. bis zu ihrem Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen werden an die konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst. Konzerninterne Forderungen, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischenergebnisse zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

### Assoziierte Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf welches der Thüga Holding-Konzern durch Mitwirkung an dessen finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozessen maßgeblichen Einfluss nehmen kann, wobei weder Beherrschung noch gemeinschaftliche Führung vorliegen. Maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn dem Thüga Holding-Konzern direkt oder indirekt ein Stimmrechtsanteil in Höhe von mindestens 20, aber weniger als 50 Prozent zusteht.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ebenfalls nach der Equity-Methode werden Unternehmen bilanziert, für die der Thüga Holding-Konzern trotz Mehrheit der Stimmrechte aufgrund von Beschränkungen in Bezug auf das Vermögen oder die Geschäftsführung keine Beherrschungsmöglichkeit besitzt.

Im Rahmen der Anwendung der Equity-Methode werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem auf den Thüga Holding-Konzern entfallenden Anteil der Reinvermögensänderung fortentwickelt. Anteilige Verluste, die den Wert des Beteiligungsanteils des Thüga Holding-Konzerns an einem assoziierten Unternehmen,

\* Die Angaben zu den Organen sind auf den Seiten 6/7 dargestellt.

gegebenenfalls unter Berücksichtigung zuzurechnender langfristiger Ausleihungen, übersteigen, werden nicht erfasst. Ein bilanzierter Goodwill wird im Buchwert des assoziierten Unternehmens ausgewiesen.

Unrealisierte Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen, die at equity bewertet sind, werden im Rahmen der Konsolidierung anteilig eliminiert, soweit die zugrunde liegenden Sachverhalte wesentlich sind.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) wird der Buchwert eines at equity bewerteten Unternehmens mit dessen erzielbarem Betrag verglichen. Falls der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, ist eine Wertminderung (Impairment) in Höhe des Differenzbetrags vorzunehmen. Sofern die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen sind, erfolgt eine entsprechende erfolgswirksame Zuschreibung.

### **Gemeinschaftsunternehmen**

Gemeinschaftsunternehmen werden ebenfalls nach der Equity-Methode bilanziert. Unrealisierte Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit Gemeinschaftsunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung anteilig eliminiert, soweit die zugrunde liegenden Sachverhalte wesentlich sind.

### **Unternehmenszusammenschlüsse**

Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten einer Unternehmensakquisition werden nach den beizulegenden Zeitwerten der abgegebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt bemessen. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig von vorliegenden Anteilen ohne beherrschenden Einfluss.

Transaktionen mit Anteilseignern ohne beherrschenden Einfluss werden als Transaktionen mit Eigenkapitalgebern behandelt. Resultiert aus dem Erwerb weiterer Anteile an einem Tochterunternehmen ein Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten für diese Anteile und den Buchwerten der erworbenen Anteile ohne beherrschenden Einfluss, ist dieser vollständig im Eigenkapital zu erfassen. Gewinne und Verluste aus Verkäufen von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss werden, sofern sie nicht zu einem Verlust des beherrschenden Einflusses führen, ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte sind separat anzusetzen, wenn sie eindeutig abgrenzbar sind oder ihr Ansatz auf einem vertraglichen oder anderen Recht basiert. Sie sind insoweit nicht im Goodwill enthalten. Ist der Wert der übertragenen Gegenleistung zuzüglich des Werts der nicht beherrschten und der bereits gehaltenen Anteile höher als das neu bewertete anteilige Nettovermögen zum Erwerbszeitpunkt, wird der positive Differenzbetrag als Goodwill aktiviert. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird sofort ergebniswirksam aufgelöst.

### **Ertragsrealisierung**

Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt der Lieferung an den Kunden bzw. mit Erfüllung der Leistung. Bei ganzjährig erbrachter Leistung erfolgt die Leistungserbringung zeitraumbezogen, entsprechend erfolgt die Realisierung der Umsatzerlöse. Die Leistungsverpflichtung gilt als erfüllt, wenn entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen die Übertragung der Kontrolle über den Vertragsgegenstand oder die Dienstleistung auf den Käufer erfolgt ist.

Die Höhe der Umsatzerlöse für Güter bzw. Dienstleistungen bemisst sich am Transaktionspreis, welcher auf den vertraglichen Vereinbarungen basiert und dem erwarteten Anspruch auf Gegenleistung entspricht. Variable Gegenleistungen sind im Transaktionspreis enthalten, sofern es höchstwahrscheinlich ist, dass es nicht zu einer signifikanten Rücknahme der Umsatzerlöse kommt. Der Transaktionspreis wird proportional zu den Einzelveräußerungspreisen aufgeteilt, hierfür wird zu Vertragsbeginn der Einzelveräußerungspreis pro abgrenzbare Leistungsverpflichtung bestimmt.

Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse resultieren überwiegend aus dem Energiehandel. In diesem Posten werden auch Erlöse aus dem Verkauf und der Verteilung von Strom und Gas sowie aus digitalen Dienstleistungen ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Strom und Gas werden realisiert, wenn sie vom Kunden auf Basis einer vertraglichen Vereinbarung abgenommen worden sind. Sie spiegeln den Wert der gelieferten Einheiten, einschließlich der geschätzten Werte für Einheiten zwischen der letzten Abrechnung und dem Periodenende, wider.

Rechnungen werden gemäß den vertraglichen Bedingungen mit den geschäftsüblichen Zahlungszielen ausgestellt.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

### **Strom- und Energiesteuern**

Die Strom- und Energiesteuer entsteht bei Strom- und Gaslieferungen an Endkunden und weist einen pro Kilowattstunde (kWh) fixen, nach Kundengruppen differenzierten Tarif auf. Die geleisteten Strom- und Energiesteuern werden offen von den Umsatzerlösen abgesetzt, sofern die Strom- und Energiesteuer mit der Abnahme der Energie durch den Endkunden entsteht.

### **Verkäufe von Anteilen an Beteiligungen**

Führt die Ausgabe von Anteilen von Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen an Konzernfremde zu einer Reduzierung des prozentualen Anteilsbesitzes des Thüga Holding-Konzerns an

diesen Beteiligungen und dadurch zu einem Verlust des beherrschenden bzw. des maßgeblichen Einflusses, so werden Gewinne und Verluste aus diesen Transaktionen erfolgswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

### Ergebnis je Aktie

Das Basis-Ergebnis (unverwässertes Ergebnis) je Aktie ergibt sich aus der Division des den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehenden Konzernüberschusses durch die gewogene durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien. Die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht beim Thüga Holding-Konzern der Ermittlung des Basis-Ergebnisses je Aktie, da der Thüga Holding-Konzern keine potenziell verwässern den Stammaktien ausgegeben hat.

### Goodwill und immaterielle Vermögenswerte

Nach IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ unterliegen Geschäfts- oder Firmenwerte keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden mindestens einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Eine Überprüfung erfolgt auch, wenn Ereignisse oder Umstände (Triggering Events) eintreten, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten. Der Goodwill wird zu seinem erstmalig aktivierten Wert abzüglich kumulierter Abschreibungen aus Wertminderungen angesetzt.

Der erstmalig aktivierte Wert ist der Überschuss aus der Summe der übertragenen Leistung des Unternehmenserwerbes zuzüglich des beizulegenden Zeitwerts der bisher gehaltenen Anteile im Falle einer Stufenakquisition und den vom Erwerber übernommenen Zeitwerten der identifizierten erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Der Ansatz des Goodwills erfolgt nur in Höhe des Anteils der Mehrheitseigentümer.

Abschreibungen, die auf den Goodwill vorgenommen werden, dürfen in späteren Perioden nicht rückgängig gemacht werden.

Gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ werden immaterielle Vermögenswerte über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben, es sei denn, ihre Nutzungsdauer wird als unbestimmbar klassifiziert.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden in die Kategorien marketingbezogen, kundenbezogen, vertraglich bedingt und technologiebezogen eingeteilt. Die selbst erstellten technologiebezogenen immateriellen Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer stehen im Zusammenhang mit Software. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und planmäßig linear über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Diese beträgt grundsätzlich 3 bis 20 Jahre. Zudem werden vertraglich bedingte immaterielle Vermögenswerte im Einklang mit den in den Verträgen fixierten Regelungen planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden auf Wertmin-

derungen überprüft, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände vermuten lassen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmbaren Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und jährlich – bzw. im Falle von Ereignissen, die auf eine Wertminderung hindeuten können, auch unterjährig – auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Zudem erfolgt eine jährliche Überprüfung, ob die Einschätzung einer unbestimmbaren Nutzungsdauer aufrechtzuerhalten ist.

In Übereinstimmung mit IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ wird der Buchwert eines immateriellen Vermögenswertes mit bestimmbarer wie unbestimmbarer Nutzungsdauer mit dessen erzielbarem Betrag, der dem höheren Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswertes und dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten entspricht, verglichen. Überschreitet der Buchwert den korrespondierenden erzielbaren Betrag, so wird eine Wertminderung in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag vorgenommen.

Sofern die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen sind, werden immaterielle Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Der im Rahmen einer Wertaufholung zu erhöhende Buchwert eines immateriellen Vermögenswertes mit bestimmbarer Nutzungsdauer darf den Buchwert nicht übersteigen, der sich durch planmäßige Abschreibung ohne die Berücksichtigung von zuvor erfassten Wertminderungen in der Periode ergeben hätte.

Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen immateriellen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (Cash Generating Unit) bestimmt, der dieser immaterielle Vermögenswert zugeordnet werden kann.

### Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung müssen nach IFRS in Forschungs- und Entwicklungsphase aufgeteilt werden. Während Forschungsaufwendungen sofort erfolgswirksam erfasst werden, sind Entwicklungsaufwendungen bei Vorliegen der in IAS 38 genannten allgemeinen Ansatzkriterien für einen immateriellen Vermögenswert sowie weiterer spezieller Voraussetzungen zu aktivieren.

### Sachanlagen

Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Komponenten grundsätzlich linear abgeschrieben, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem Nutzungsverlauf besser gerecht wird. Die Nutzungsdauer beträgt bei Gebäuden grundsätzlich 5 bis 50 Jahre, bei technischen Anlagen und Maschinen 10 bis 40 Jahre bzw. bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 13 Jahre.

Sachanlagen werden auf Wertminderungen überprüft, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände vermuten lassen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In einem solchen Fall

erfolgt die Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 entsprechend den für immaterielle Vermögenswerte erläuterten Grundsätzen. Sofern eine Wertminderung vorzunehmen ist, wird die Restnutzungsdauer gegebenenfalls entsprechend angepasst. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden diese Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben, wobei diese Wertaufholung nicht den Buchwert übersteigen darf, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Investitionszulagen oder -zuschüsse mindern nicht die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte, sondern werden grundsätzlich passivisch abgegrenzt.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten, zum Beispiel aufgrund von Erweiterungs- oder Ersatzinvestitionen, werden nur dann als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Thüga Holding-Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können.

Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen, werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

#### **Fremdkapitalkosten**

Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit dem Erwerb oder der Herstellung sogenannter qualifizierter Vermögenswerte vom Zeitpunkt der Anschaffung bzw. ab Beginn der Herstellung bis zur Inbetriebnahme entstehen, werden aktiviert und anschließend mit dem betreffenden Vermögenswert abgeschrieben.

#### **Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Investitionszulagen oder -zuschüsse der öffentlichen Hand mindern nicht die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte, sondern werden grundsätzlich passivisch abgegrenzt. Sie werden auf linearer Basis über die erwartete Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden dann zum Fair Value erfasst, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Thüga Holding-Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Öffentliche Zuwendungen für Kosten werden über den Zeitraum ertragswirksam gebucht, in dem die entsprechenden Kosten anfallen, für deren Kompensation sie gewährt wurden.

#### **Leasing**

Leasing-Transaktionen werden in Einklang mit IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ entsprechend der Rolle des Thüga Holding-Konzerns als Leasingnehmer oder Leasinggeber bilanziert.

Für Transaktionen, bei denen der Thüga Holding-Konzern als Leasingnehmer involviert ist, wird eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des Barwerts der zukünftigen Leasingzahlungen und der erwarteten Zahlungen von Restwertgarantien oder Entschädigungszahlungen bei vorzeitiger Vertragsauflösung unter Anwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes passiviert. Die Leasingzahlungen werden nach der Effektivzinsmethode in Zins- und Tilgungsanteile aufgeteilt.

Korrespondierend dazu wird zu Beginn des Leasingverhältnisses im Sachanlagevermögen ein Nutzungsrecht an dem Leasingobjekt in Höhe der Leasingverbindlichkeit zuzüglich anfänglicher direkter Kosten und bereits bei oder vor Bereitstellung geleisteter Zahlungen sowie abzüglich erhaltener Leasinganreize bilanziert. Das Nutzungsrecht wird planmäßig über die kürzere Periode von Nutzungsdauer oder Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Regelungen des IAS 36 zur Wertminderung von Vermögenswerten sind auch auf aktivierte Nutzungsrechte anzuwenden.

Der Thüga Holding-Konzern macht als Leasingnehmer von der Vereinfachung Gebrauch, kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingvereinbarungen über geringwertige Vermögenswerte nicht in der Bilanz zu erfassen. Die Leasingzahlungen werden in diesem Fall grundsätzlich linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst.

Transaktionen, bei denen der Thüga Holding-Konzern Leasinggeber ist und die wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasingobjektes dem Vertragspartner zuzurechnen sind, werden als Finanzierungsleasing erfasst. Der Barwert der ausgewiesenen Mindestleasingzahlungen wird als Forderung bilanziert. Zahlungen des Leasingnehmers werden als Tilgungsleistungen bzw. Zinsertrag behandelt. Die Erträge werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses nach der Effektivzinsmethode erfasst.

Alle übrigen Leasing-Transaktionen, bei denen der Thüga Holding-Konzern als Leasinggeber auftritt, werden als Operating Leasing behandelt; das Leasingobjekt bleibt beim Thüga Holding-Konzern bilanziert, und die Leasingzahlungen werden grundsätzlich linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

#### **Finanzinstrumente**

Finanzinstrumente sind alle Verträge, die einen finanziellen Vermögenswert bei der einen Gesellschaft und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei der anderen Gesellschaft begründen.

Die originären Finanzinstrumente des Thüga Holding-Konzerns werden bei Zugang zum Fair Value am Erfüllungstag bilanziert. Beteiligungen an nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen und nicht nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung von IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ bilanziert, da IFRS 9 „Finanzinstrumente“ nicht anwendbar ist. Alle übrigen Beteiligungen werden ebenso wie die Wertpapiere in Übereinstimmung mit IFRS 9 bilanziert.

Die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten wird anhand des betriebenen Geschäftsmodells und der Struktur der Zahlungsströme bestimmt. Der Thüga Holding-Konzern klassifiziert finanzielle Vermögenswerte in folgende Bewertungskategorien:

- Fremdkapitalinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode (Amortized Cost);
- Fremdkapitalinstrumente, bewertet zum Fair Value (FV) mit Erfassung von Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FV OCI), wobei kumulierte Gewinne oder Verluste bei Ausbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (mit Recycling);
- Fremdkapitalinstrumente, Derivate und Eigenkapitalinstrumente, bewertet zum Fair Value mit Erfassung von Wertänderungen im Periodenergebnis (FV P&L). Eine freiwillige Designation zu dieser Bewertungskategorie erfolgt nicht.

Für Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, besteht beim erstmaligen Ansatz je Instrument ein unwiderrufliches Wahlrecht zur erfolgsneutralen Erfassung von Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income), wobei im Eigenkapital erfasste Beträge später nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung zu übertragen sind (kein Recycling). Wird das Wahlrecht nicht ausgeübt, werden die Eigenkapitalinstrumente erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Auf zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Fremdkapitalinstrumente werden Wertberichtigungen vorgenommen. Die Wertberichtigung folgt einem Drei-Stufen-Modell:

- Es wird grundsätzlich eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste innerhalb der nächsten zwölf Monate gebildet und aufwandswirksam erfasst.
- Hat sich das Kreditrisiko signifikant erhöht (ohne dass ein Verlustereignis vorliegt), wird eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Ausfälle über die gesamte Restlaufzeit des Finanzinstrumentes gebildet.
- Sobald objektive Hinweise auf eine Wertminderung (Verlustereignis) vorliegen, wird der Ermittlung der Verzinsung der Nettobuchwert (Bruttobuchwert abzüglich der Risikovorsorge) bei unverändertem Effektivzinssatz zugrunde gelegt.

Für die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Thüga Holding-Konzern wird gemäß dem vereinfachten Ansatz stets eine Risikovorsorge in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Ausfälle gebildet.

Die Wertberichtigungen erfolgen anhand von Ausfallquoten, welche auf Basis von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit und unter Berücksichtigung von aktuellen wirtschaftlichen Daten und

angemessenen, belastbaren Prognosen zukünftiger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen ermittelt werden. Die Ausfallquoten werden regelmäßig auf ihre Prognosegenauigkeit hin überprüft. Darüber hinaus werden notwendige Einzelwertberichtigungen aufgrund des Ausfallrisikos gebildet. Forderungen werden ausgebucht, wenn nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten (einschließlich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) im Anwendungsbereich des IFRS 9 werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Option zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung wird nicht ausgeübt. Die Erstbewertung erfolgt zum Fair Value zuzüglich Transaktionskosten. In der Folgebewertung wird der Restbuchwert um die bis zur Fälligkeit verbleibenden Agio-Zuschreibungen und Disagio-Abschreibungen angepasst. Das Agio bzw. Disagio wird über die Laufzeit im Finanzergebnis erfasst.

Derivative Finanzinstrumente werden sowohl bei erstmaliger Bilanzierung als auch in Folgeperioden zum Fair Value am Handelstag bewertet. Sie sind gemäß IFRS 9 zwingend erfolgswirksam zum Fair Value zu bilanzieren, soweit sie nicht Bestandteil einer Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) sind. Gewinne und Verluste aus Fair-Value-Schwankungen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Die Anforderungen gemäß IFRS 9 an das Hedge Accounting umfassen insbesondere die Dokumentation der Risikomanagement-Zielsetzung und der Sicherungsbeziehung zwischen einem zulässigen Grund- und Sicherungsgeschäft, sowie die regelmäßige prospektive Effektivitätsmessung.

Jeweils zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch regelmäßige prospektive Beurteilung wird die Effektivität bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft eine wirtschaftliche Beziehung besteht. Bei Absicherungen von Zinsrisiken mittels Zinsswaps werden die bewertungsrelevanten Parameter der Vertragsbedingungen von Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft verglichen. Bei Übereinstimmung, und wenn zusätzlich das Ausfallrisiko des Kontrahenten im Sicherungsgeschäft als gering anzusehen ist, kann prospektiv von einer wirksamen Sicherungsbeziehung ausgegangen werden.

Der Thüga Holding-Konzern setzt zur Absicherung von Zinsrisiken Cashflow Hedge Accounting ein. Dabei wird der effektive Teil der Sicherungsbeziehung als Bestandteil des Other Comprehensive Income im Eigenkapital ausgewiesen. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung wird in der Periode vorgenommen, in der die Cashflows des Grundgeschäfts ergebniswirksam werden. Der ineffektive Teil der Sicherungsbeziehung, für die ein Cashflow Hedge gebildet wurde, wird sofort im erforderlichen Umfang erfolgswirksam erfasst. Entfällt das gesicherte Grundgeschäft, wird das Sicherungsergebnis sofort erfolgswirksam reklassifiziert.

Fair-Value-Änderungen, die erfolgswirksam erfasst werden müssen, werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen. Ergebnisse aus Zinsderivaten werden je Vertrag sal-

diert im Zinsergebnis ausgewiesen. Die Ergebnisse aus derivativen Eigenhandelsinstrumenten werden saldiert unter den Umsatzerlösen oder dem Materialaufwand ausgewiesen. In diesen Posten sind auch bestimmte realisierte Erfolgskomponenten enthalten, wenn sie mit dem Absatz von Produkten in Beziehung stehen.

Unrealisierte Gewinne und Verluste, die sich bei der Zugangsbewertung eines Derivats bei Vertragsabschluss ergeben, werden nicht erfolgswirksam erfasst. Diese Gewinne und Verluste werden abgegrenzt und systematisch über die Laufzeit des Derivats erfolgswirksam aufgelöst. Eine Ausnahme von der erfolgsneutralen Abgrenzung besteht, sofern die Zugangsbewertung durch Marktpreise in einem aktiven Markt gestützt, durch einen Vergleich mit anderen beobachtbaren zeitnahen Transaktionen verifiziert oder durch eine Bewertungstechnik, die nur auf beobachtbaren Marktdaten beruht, ermittelt wurde. In diesem Fall wird das Ergebnis der Zugangsbewertung erfolgswirksam erfasst.

Die zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente sind auf Basis der Bewertungsgrundlagen in die nach IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ vorgegebenen Fair-Value-Hierarchien eingeteilt:

- Stufe 1 – Bewertung auf Basis von notierten Preisen auf aktiven, für den Thüga Holding-Konzern zugänglichen Märkten
- Stufe 2 – Bewertung auf Basis von anderen unmittelbar oder mittelbar beobachtbaren Inputfaktoren
- Stufe 3 – Bewertung auf Basis von nicht beobachtbaren Marktdaten und Schätzungen

### Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Rohstoffe, Fertigerzeugnisse und Handelswaren werden nach der Durchschnittskostenmethode bewertet. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden durch angemessene Wertberichtigungen auf den Nettoveräußerungswert berücksichtigt.

### Liquide Mittel

Die liquiden Mittel enthalten Kassen- und Bankguthaben sowie kurzfristig weiter veräußerbare Wertpapiere.

Die liquiden Mittel, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten haben, werden den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zugeordnet, soweit sie keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen.

Bankguthaben und kurzfristig weiter veräußerbare Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten werden unter den Wertpapieren und Festgeldanlagen ausgewiesen.

Zahlungsmittel, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen und deren ursprüngliche Laufzeit mehr als zwölf Monate beträgt, werden unter den Finanzforderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

### Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und damit verbundene Schulden

Ein Ausweis erfolgt in diesen Posten, wenn einzelne langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten und gegebenenfalls direkt zurechenbaren Schuldposten (Disposal Groups) vorliegen, die in ihrem jetzigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung hinreichend wahrscheinlich ist. Voraussetzung für das Vorliegen einer Disposal Group ist, dass die Vermögenswerte und Schulden in einer einzigen Transaktion oder im Rahmen eines Gesamtplans zur Veräußerung bestimmt sind.

Bei einer nicht fortgeführten Aktivität (Discontinued Operation) handelt es sich um einen Geschäftsbereich, der entweder zur Veräußerung bestimmt oder bereits veräußert worden ist und sowohl aus betrieblicher Sicht als auch für Zwecke der Finanzberichterstattung eindeutig von den übrigen Unternehmensaktivitäten abgegrenzt werden kann. Außerdem muss der als nicht fortgeführte Aktivität qualifizierte Geschäftsbereich einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder einen bestimmten geografischen Geschäftsbereich des Thüga Holding-Konzerns repräsentieren.

Auf langfristige Vermögenswerte, die einzeln oder zusammen in einer Disposal Group zur Veräußerung bestimmt sind oder die zu einer nicht fortgeführten Aktivität gehören, werden keine planmäßigen Abschreibungen mehr vorgenommen. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value, abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten, angesetzt. Liegt der Fair Value unter dem Buchwert, erfolgt eine Wertminderung.

Das Ergebnis aus der Bewertung von zur Veräußerung vorgesehenen Geschäftsbereichen zum Fair Value abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten sowie die Gewinne und Verluste aus der Veräußerung nicht fortgeführter Aktivitäten werden ebenso wie das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit dieser Geschäftsbereiche in der Gewinn- und Verlustrechnung des Thüga Holding-Konzerns gesondert als Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen. Die Vorjahreswerte der Gewinn- und Verlustrechnung werden entsprechend angepasst. Der Ausweis der betreffenden Vermögenswerte und Schulden erfolgt in einem separaten Bilanzposten. In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme nicht fortgeführter Aktivitäten separat ausgewiesen und die Vorjahreswerte entsprechend angepasst. Eine Anpassung der Bilanz des Vorjahres erfolgt hingegen nicht.

### Eigenkapitalinstrumente

In Abgrenzung zum Fremdkapital ist Eigenkapital nach IFRS definiert als Residualanspruch an den Vermögenswerten des Thüga Holding-Konzerns nach Abzug aller Schulden. Das Eigenkapital ergibt sich somit als Restgröße aus den Vermögenswerten und Schulden.

Der Thüga Holding-Konzern ist Verpflichtungen gegenüber Anteilseignern ohne beherrschenden Einfluss von Tochterunternehmen eingegangen. Die Anteilseigner erhalten über einen festgelegten Zeitraum eine Ausgleichszahlung. IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ sieht in diesem Fall vor, dass eine Verbindlichkeit in Höhe des Barwertes der zukünftigen Ausgleichszahlungen zu bilanzieren ist. Dieser Betrag wird aus einem separaten Posten innerhalb der Anteile ohne beherrschenden Einfluss umgliedert und gesondert als Verbindlichkeit ausgewiesen. Die Aufzinsung der Verbindlichkeit wird im Zinsaufwand erfasst.

### **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Rückstellungen gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ anhand der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt, wobei zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Hierbei werden nicht nur die am Stichtag bekannten Rentenverpflichtungen und erworbenen Anwartschaften, sondern auch wirtschaftliche Trendannahmen berücksichtigt, die nach realistischen Erwartungen gewählt werden.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sich aus Abweichungen zwischen den rechnungsmäßig erwarteten und den tatsächlich eingetretenen Änderungen der Personenbestände sowie der Rechnungsannahmen ergeben können, werden vollständig in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Sie werden nach Abzug von latenten Steuern außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung separat im Eigenkapital (Other Comprehensive Income) ausgewiesen.

Der Dienstzeitaufwand, der die im Geschäftsjahr gemäß Leistungsplan hinzuerworbenen Ansprüche der aktiven Arbeitnehmer repräsentiert, wird im Personalaufwand ausgewiesen. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird in vollem Umfang in der Periode der zugrunde liegenden Planänderung erfolgswirksam erfasst. Das Nettozinsergebnis aus der leistungsorientierten Nettoversorgungsverpflichtung wird im Finanzergebnis erfasst.

Der bilanzierte Betrag stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung nach Verrechnung mit dem Fair Value des Planvermögens dar. Ein gegebenenfalls aus dieser Berechnung entstehender Vermögenswert ist der Höhe nach beschränkt auf etwaigen noch nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand zuzüglich des Barwerts verfügbarer Rückerstattungen und der Verminderungen künftiger Beitragszahlungen.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst und innerhalb des Personalaufwands ausgewiesen.

### **Übrige Rückstellungen**

Nach IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden, Eventualforderungen“ werden Rückstellungen gebildet, wenn rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber außenstehenden Dritten vorliegen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Erfüllung

wahrscheinlich zu einem zukünftigen Ressourcenabfluss führen wird. Hierbei muss die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden können. Der Ansatz der Rückstellung erfolgt zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag. Langfristige Verpflichtungen werden – sofern der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist – mit dem Barwert ihres voraussichtlichen Erfüllungsbetrages angesetzt, wobei auch zukünftige Kostensteigerungen, die am Bilanzstichtag absehbar und wahrscheinlich sind, in die Bewertung einbezogen werden. Langfristige Verpflichtungen werden mit dem zum jeweiligen Bilanzstichtag gültigen Marktzinssatz diskontiert. Die Aufzinsungsbeträge sowie die Zinsänderungseffekte werden innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen. Eine mit der Rückstellung zusammenhängende Erstattung wird, sofern ihre Vereinnahmung so gut wie sicher ist, als separater Vermögenswert aktiviert. Ein saldierter Ausweis innerhalb der Rückstellungen ist nicht zulässig.

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Drittverpflichtungen aus vergangenen Ereignissen, die nicht gänzlich vom Unternehmen kontrollierbar sind, oder gegenwärtige Drittverpflichtungen aus vergangenen Ereignissen, bei denen der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht wahrscheinlich ist oder deren Höhe nicht ausreichend verlässlich bestimmt werden kann. Eventualverbindlichkeiten werden grundsätzlich nicht in der Bilanz erfasst. Es sind jedoch ergänzende Angaben erforderlich, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist.

### **Ertragsteuern**

Nach IAS 12 „Ertragsteuern“ sind latente Steuern für temporäre Differenzen zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz und ihren Steuerwerten zu bilden. Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen gebildet, die zu steuerpflichtigen oder abzugsfähigen Beträgen bei der Ermittlung des zu versteuernden Einkommens künftiger Perioden führen, es sei denn, die abweichenden Wertansätze resultieren aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld zu einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Einkommen beeinflusst hat. IAS 12 verlangt außerdem die Bildung aktiver latenter Steuern auf noch nicht genutzte Verlustvorträge und Steuergutschriften. Aktive latente Steuern werden in dem Maße bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die temporären Differenzen und noch nicht genutzten Verlustvorträge verwendet werden können. Die Unternehmenseinheiten werden individuell daraufhin beurteilt, ob es wahrscheinlich ist, dass in künftigen Jahren ein positives steuerliches Ergebnis entsteht.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen im Thüga Holding-Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Zur Ermittlung der latenten Steuern sind die Steuersätze anzuwenden, die zu dem Zeitpunkt gelten, in dem sich die vorübergehenden Differenzen wahrscheinlich wieder ausgleichen werden. Eine Änderung über das Eigenkapital erfolgt bei latenten Steuern, die vormals erfolgsneutral gebildet wurden. Die latenten Steuern für inländische Unternehmen sind mit einem Gesamtsteuersatz von 30 Prozent ermittelt. Dabei werden neben der Körperschaftsteuer von 15 Prozent der Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent auf die Körperschaftsteuer und der durchschnittliche Gewerbesteuersatz in Höhe von 14 Prozent im Thüga Holding-Konzern berücksichtigt.

Mit IFRIC 23 „Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung“ werden die Anforderungen an den Ansatz und die Bewertung von Steuerrisikopositionen klargestellt. Steuerrisikopositionen umfassen sämtliche risikobehafteten Steuersachverhalte, deren Akzeptanz durch die Steuerbehörde unsicher ist. Die Voraussetzung für den Ansatz einer Steuerrisikoposition als Vermögenswert oder als Schuld ist, dass eine Erstattung oder eine Zahlung als wahrscheinlich eingeschätzt wird. Dabei ist stets davon auszugehen, dass die Steuerbehörden vollumfänglich informiert sind und ihr Recht zur Überprüfung erklärter Beträge ausüben. Für die Bewertung der Steuerrisikopositionen wird der wahrscheinlichste Wert oder der Erwartungswert angesetzt.

### **Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung ist gemäß IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ in Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Gezahlte und erhaltene Zinsen, gezahlte und erstattete Ertragsteuern sowie erhaltene Dividenden sind Bestandteil des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit. Gezahlte Dividenden werden im Bereich der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Bei Erwerben bzw. Veräußerungen von Unternehmen gezahlte (bzw. erhaltene) Kaufpreise werden abzüglich erworbener (bzw. abgegebener) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Bereich der Investitionstätigkeit gezeigt, soweit hiermit eine Kontrollerlangung oder ein Kontrollverlust einhergeht.

### **Segmentberichterstattung**

Die Segmentberichterstattung ist gemäß IFRS 8 „Geschäftssegmente“ aufgestellt. Demnach werden die Segmente der Gesellschaft – dem sogenannten „Management Approach“ folgend – nach der internen Berichtsstruktur abgegrenzt und das adjusted EBIT als intern verwendete Ergebnisgröße zur Performance-Messung als Segmentergebnis herangezogen. Die Segmente wurden anhand der Hauptgeschäftsaktivitäten des Thüga Holding-Konzerns bestimmt. Die berichtspflichtigen Segmente des Thüga Holding-Konzerns sind, neben den auf Konzernebene durchzuführenden Konsolidierungen, die Segmente Netz, Vertrieb, Handel, Digitale Dienstleistungen und Holding/Beratung.

### **Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Konzernbilanz wird im Einklang mit IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ nach der Fristigkeitenmethode aufgestellt. Dabei werden

Vermögenswerte, die innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden, sowie Verbindlichkeiten, die innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig werden, grundsätzlich als kurzfristig ausgewiesen.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem auch für interne Zwecke angewandten Gesamtkostenverfahren.

### **Schätzungen und Annahmen sowie Ermessen bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze**

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Thüga Holding-Konzern, den Ausweis und die Bewertung beeinflussen können. Die Schätzungen basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit und weiteren Erkenntnissen über zu bilanzierende Geschäftsvorfälle. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen hinsichtlich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderungen ausschließlich diese Periode beeinflussen. Sofern die Änderungen sowohl die aktuelle Berichtsperiode als auch zukünftige Perioden betreffen, werden diese in der laufenden Periode und in späteren Perioden berücksichtigt.

Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei der Bewertung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, insbesondere in Zusammenhang mit Kaufpreisallokationen, der Bewertung von assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode, dem Ansatz und der Bewertung aktiver latenter Steuern, der Bilanzierung von Pensions- und übrigen Rückstellungen, bei der Durchführung von Werthaltigkeitsprüfungen in Übereinstimmung mit IAS 36 sowie der Fair-Value-Ermittlung bestimmter Finanzinstrumente.

Die Grundlagen für die Einschätzungen bei den relevanten Themen werden in den jeweiligen Abschnitten erläutert.

### **Bilanzielle Auswirkungen der Corona-Pandemie**

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Rechnungslegung des Thüga Holding-Konzerns werden fortlaufend überprüft. Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Thüga Holding-Konzern festgestellt.

### **Bilanzielle Auswirkungen des Ukraine-Krieges**

Im Februar 2022 sind russische Streitkräfte in die Ukraine einmarschiert. Der militärische Konflikt hält weiter an und hat bereits weitreichende volkswirtschaftliche Folgen mit Auswirkungen auf den europäischen Energiesektor.

So sind die Umsatzerlöse, Materialaufwendungen, sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen stark durch die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Großhandelspreise für Strom und Gas geprägt und die Vermögenslage ist stark durch die Marktbewertung der Commodity-Derivate beeinflusst. Darüber hinaus wurden im

Rahmen der zum Stichtag abschätzbaren Lage im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg gegenwärtig keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Thüga Holding-Konzern festgestellt.

Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die Rechnungslegung des Thüga Holding-Konzerns werden weiterhin fortlaufend überprüft.

### Neue Rechnungslegungsvorschriften

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) haben folgende Standards und Interpretationen verabschiedet, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden. Diese sind im Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 verpflichtend anzuwenden und haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss:

- Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2018–2020) an folgenden IFRS-Standards: IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“, IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IAS 41 „Landwirtschaft“
- Änderung des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ – Verweise auf das Rahmenkonzept
- Änderung des IAS 16 „Sachanlagen“ – Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung einer Sachanlage
- Änderung des IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ – Belastende Verträge - Kosten für die Erfüllung eines Vertrages

### Im Jahr 2022 noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen

Das IASB und das IFRS IC haben Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2022 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Anwendung dieser IFRS setzt voraus, dass die EU die zum Teil noch ausstehende Anerkennung erteilt.

Die nachfolgenden Standards, die im Geschäftsjahr 2022 noch nicht anwendbar sind, werden voraussichtlich keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben:

- Änderung des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ – Leasingverbindlichkeiten bei Sale and Leaseback
- IFRS 17 „Versicherungsverträge“
- Änderung des IFRS 17 – Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen
- Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ – Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristige
- Änderung des IAS 1 – Klassifizierung langfristiger Verbindlichkeiten mit Covenants

- Änderung des IAS 1 und Practice Statement 2 – Angaben zu Rechnungslegungsmethoden
- Änderung des IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen
- Änderung des IAS 12 – Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einem einzigen Geschäftsvorfall entstehen

Eine vorzeitige Anwendung der Standards ist nicht geplant.

### (3) Konsolidierungskreis

Die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA hält zum 31. Dezember 2022 Anteile an 13 (Vorjahr 15) Tochterunternehmen, an 87 (Vorjahr 88) assoziierten Unternehmen und an 20 (Vorjahr 16) übrigen Beteiligungen. Neben der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA werden 9 (Vorjahr 9) Tochterunternehmen vollkonsolidiert. Des Weiteren werden 58 (Vorjahr 57) assoziierte Unternehmen at equity in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Bei den nicht einbezogenen Tochterunternehmen und den übrigen assoziierten Unternehmen wurde von einer Konsolidierung aufgrund untergeordneter Bedeutung abgesehen. Indikatoren zur Bestimmung der Wesentlichkeit von Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen sind Umsatz, Ergebnis und Eigenkapital der Gesellschaften.

Der Stichtag für die Aufstellung des Konzernabschlusses (31. Dezember 2022) entspricht dem Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens und sämtlicher einbezogener Tochterunternehmen.

### Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte im Berichtsjahr 2022

Im Thüga Holding-Konzern wurde dem Mitgesellschafter einer übrigen Beteiligung eine Call-Option auf die von Thüga-Holding gehaltenen Anteile eingeräumt. Die Call-Option wurde ausgeübt. Die Anteile an der Beteiligung im Segment Holding/Beratung werden als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert ausgewiesen, da weiterhin mit dem Vollzug der Anteilsübertragung zu rechnen ist.

### Veränderungen im Berichtsjahr 2022

Im Berichtszeitraum ergaben sich die folgenden Änderungen im Konsolidierungskreis des Thüga Holding-Konzerns:

Im Januar 2022 wurden 51,00 Prozent der Anteile an der Energiewerke Dannstadter Höhe GmbH, Dannstadt-Schauernheim, erworben. Aufgrund eines Entherrschungsvertrages hat der Thüga Holding-Konzern maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft. Die Gesellschaft wird als übriges assoziiertes Unternehmen bilanziert.

Im Februar 2022 wurden 12,55 Prozent der Anteile an der Stadtwerke Rostock Aktiengesellschaft, Rostock, erworben. Die Gesellschaft wird als übrige Beteiligung gemäß IFRS 9 bilanziert.

Im Februar 2022 wurden 100,0 Prozent der Anteile an der Infrastrukturgesellschaft Singen GmbH & Co. KG, Singen, sowie der Infrastrukturgesellschaft Singen Verwaltungs-GmbH, Singen, durch Gründung erworben. Die Gesellschaften wurden zunächst als nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen bilanziert.

Im März 2022 wurden 100,0 Prozent der Anteile an der Infrastrukturgesellschaft Singen Verwaltungs-GmbH, Singen, durch die Infrastrukturgesellschaft Singen GmbH & Co. KG, Singen, erworben.

Im März 2022 wurden 100,0 Prozent der Anteile an der Template4TAP Verwaltungs-GmbH, München, durch Gründung erworben. Die Gesellschaft wurde zunächst als nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenes Tochterunternehmen bilanziert.

Im März 2022 sind die Anteile an der TAP Steuerungsgesellschaft mbH & Co. KG, München, durch Veräußerung von Anteilen auf 37,50 Prozent gesunken. Die Gesellschaft wird folglich als übriges assoziiertes Unternehmen bilanziert.

Im April 2022 wurden 100,0 Prozent der Anteile an der Template4TAP GmbH & Co. KG, München, durch Gründung erworben. Die Gesellschaft wurde zunächst als nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenes Tochterunternehmen bilanziert.

Im Mai 2022 wurden 50,10 Prozent der Anteile an der Infrastrukturgesellschaft Singen GmbH & Co. KG, Singen, veräußert. Die Gesellschaft wird nunmehr als assoziiertes Unternehmen at equity in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Im Juni 2022 wurde die Veolia Stadtwerke Braunschweig Verwaltungs-GmbH i. L., Braunschweig, liquidiert.

Im Juni 2022 sind die Anteile an der Template4TAP GmbH & Co. KG, München, durch Veräußerung von Anteilen auf 18,18 Prozent gesunken. Die Gesellschaft wird folglich als übrige Beteiligung gemäß IFRS 9 bilanziert.

Im Juni 2022 sind die Anteile an der TAP Steuerungsgesellschaft mbH & Co. KG, München, durch Veräußerung von weiteren Anteilen auf 25,00 Prozent gesunken. Die Gesellschaft wird unverändert als übriges assoziiertes Unternehmen bilanziert.

Im Juli 2022 wurden alle Anteile an der Template4TAP Verwaltungs-GmbH, München, veräußert. Die Gesellschaft wurde bis zum Abgangszeitpunkt als nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenes Tochterunternehmen bilanziert.

Im Juli 2022 sind die Anteile an der Stadtwerke Ostmünsterland GmbH & Co. KG, Telgte, durch einseitige Kapitalerhöhung eines

Dritten auf 29,69 Prozent gesunken. Die Gesellschaft wird unverändert als assoziiertes Unternehmen at equity in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Im Juli 2022 wurden die E-MAKS GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau, und die E-MAKS Verwaltungs-GmbH, Freiburg im Breisgau, auf die providata GmbH, Schwerin, verschmolzen. Nach der Verschmelzung hält der Thüga Holding-Konzern 15,00 Prozent der Anteile an der providata GmbH. Die Gesellschaft wird als übrige Beteiligung gemäß IFRS 9 bilanziert.

Im August 2022 sind die Anteile an der Stadtwerke Langenfeld GmbH, Langenfeld, durch einseitige Kapitalerhöhung eines Dritten auf 17,37 Prozent gesunken. Die Gesellschaft wird nunmehr als übrige Beteiligung gemäß IFRS 9 bilanziert.

Im November 2022 sind die Anteile an der Template4TAP GmbH & Co. KG, München, durch Eintritt weiterer Kommanditisten auf 11,76 Prozent gesunken. Die Gesellschaft wird unverändert als übrige Beteiligung gemäß IFRS 9 bilanziert.

Im Dezember 2022 hat sich der Anteil an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Hamburg, durch disquotale Erhöhung der Kommanditeinlagen auf 6,45 Prozent verringert. Die Gesellschaft wird unverändert als übrige Beteiligung gemäß IFRS 9 bilanziert.

Hinsichtlich der Veränderungen nach dem Bilanzstichtag wird auf Textziffer (31) verwiesen.

### **Anteilsbesitz**

Die Angaben zu den Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie den übrigen Beteiligungen (Anteilsbesitz) zum Bilanzstichtag sind nachfolgend aufgeführt:

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
<b>Vollkonsolidierte Tochterunternehmen</b>		
CONTIGAS Deutsche Energie-Aktiengesellschaft	München	100,00
Syneco Trading GmbH	München	90,00
Thüga Aktiengesellschaft	München	100,00
Thüga BS Beteiligungsgesellschaft mbH	Braunschweig	100,00
Thüga Energie GmbH	München	100,00
Thüga Energienetze GmbH	München	100,00
Thüga EVK Beteiligungs GmbH	München	100,00
Thüga Management GmbH	München	100,00
Thüga SmartService GmbH	Naila	100,00
<b>At equity bewertete Unternehmen</b>		
badenova AG & Co. KG	Freiburg im Breisgau	42,88
Braunschweiger Versorgungs-Aktiengesellschaft & Co. KG	Braunschweig	24,80
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG	Chemnitz	39,85
EKO2 GmbH	Koblenz	39,97
enercity Aktiengesellschaft	Hannover	24,00
energie schwaben gmbh <sup>1)</sup>	Augsburg	64,86
Energie Südbayern GmbH	München	50,00
Energie Waldeck-Frankenberg GmbH	Korbach	32,89
Energie- und Wassergesellschaft mbH	Wetzlar	49,90
Energieversorgung Lohr-Karlstadt und Umgebung GmbH & Co. KG	Karlstadt	49,00
Energieversorgung Selb-Marktredwitz GmbH	Selb	43,37
Energieversorgung Sylt GmbH	Westerland	47,00
Erdgas Mittelsachsen GmbH	Staßfurt	48,17
ESWE Versorgungs AG	Wiesbaden	49,38
EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG	Hildesheim	25,20
EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG	Worms	25,00
EWR GmbH	Reimscheid	20,00
Freiberger Erdgas GmbH	Freiberg	40,50
Gemeindewerke Haßloch GmbH	Haßloch	25,10
GEW Wilhelmshaven GmbH	Wilhelmshaven	49,00
Halberstadtwerke GmbH	Halberstadt	25,00
Harz Energie GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Osterode am Harz	50,79
Infrastrukturgesellschaft Singen GmbH & Co. KG	Singen	49,90
Licht- und Kraftwerke Sonneberg GmbH	Sonneberg	40,00
Licht-, Kraft- und Wasserwerke Kitzingen GmbH	Kitzingen	40,00

<b>Name der Gesellschaft</b>	<b>Sitz der Gesellschaft</b>	<b>Anteil am Kapital in %</b>
<b>At equity bewertete Unternehmen</b>		
Mainova Aktiengesellschaft	Frankfurt am Main	24,47
N-ERGIE Aktiengesellschaft	Nürnberg	39,80
RhönEnergie Fulda GmbH <sup>2)</sup>	Fulda	17,46
smartlab Innovationsgesellschaft mbH	Aachen	30,10
Stadtwerk Tauberfranken GmbH	Bad Mergentheim	39,90
Stadtwerk Tauberfranken Beteiligungsgesellschaft mbH <sup>1)</sup>	Bad Mergentheim	56,00
Stadtwerke Ansbach GmbH	Ansbach	40,00
Stadtwerke Bad Harzburg GmbH	Bad Harzburg	49,00
Stadtwerke Bad Hersfeld GmbH	Bad Hersfeld	25,10
Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH	Jena	20,00
Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH	Plauen	49,00
Stadtwerke Essen AG	Essen	20,00
Stadtwerke Frankenthal GmbH	Frankenthal	20,00
Stadtwerke Freudenstadt GmbH & Co. KG	Freudenstadt	20,00
Stadtwerke Germersheim GmbH	Germersheim	25,10
Stadtwerke Heide GmbH	Heide	49,00
Stadtwerke Homburg GmbH	Homburg	24,23
Stadtwerke Ilmenau GmbH	Ilmenau	49,00
Stadtwerke Mühlhausen GmbH	Mühlhausen	25,10
Stadtwerke Ostmünsterland GmbH & Co. KG	Telgte	29,69
Stadtwerke Pirmasens Versorgungs GmbH	Pirmasens	25,12
Stadtwerke Pirna Energie GmbH	Pirna	25,09
Stadtwerke Radolfzell GmbH	Radolfzell am Bodensee	49,00
Stadtwerke Stade GmbH	Stade	20,00
Stadtwerke Villingen-Schwenningen GmbH	Villingen-Schwenningen	30,00
Stadtwerke Würzburg Aktiengesellschaft	Würzburg	24,99
Stadtwerke Zweibrücken GmbH	Zweibrücken	25,10
Städtische Werke Aktiengesellschaft	Kassel	24,90
SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs-AG	Kaiserslautern	25,10
SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG	Pforzheim	35,00
TEAG Thüringer Energie AG <sup>2)</sup>	Erfurt	15,19
WEMAG AG	Schwerin	25,10
Zwickauer Energieversorgung GmbH	Zwickau	23,00

<sup>1</sup> Entherrschungsvertrag

<sup>2</sup> Maßgeblicher Einfluss aufgrund satzungsmäßiger bzw. gesellschaftsvertraglicher Vereinbarungen

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
<b>Nicht einbezogene Tochterunternehmen</b>		
DEH Deutsche Energiehandels GmbH	München	100,00
Geospin GmbH	Freiburg im Breisgau	100,00
inCITI Singen GmbH	Singen	100,00
Thüga Assekuranz Services München Versicherungsmakler GmbH	München	100,00
<b>Übrige assoziierte Unternehmen</b>		
Braunschweiger Versorgungs-Verwaltungs-Aktiengesellschaft	Braunschweig	24,80
Energie Dannstadter Höhe GmbH & Co. KG	Dannstadt-Schauernheim	35,00
Energieversorgung Limburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Limburg an der Lahn	30,00
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	Rudolstadt	25,10
Energiewerke Dannstadter Höhe GmbH	Dannstadt-Schauernheim	51,00
energy COLLECT GmbH & Co. KG	Freiburg im Breisgau	33,33
EVI Energieversorgung Hildesheim Verwaltungs-GmbH	Hildesheim	25,20
Gasnetze Linzgau GmbH & Co. KG	Pfullendorf	35,00
Gasnetze Linzgau Verwaltungs GmbH	Pfullendorf	35,00
Gasstadtwerke Zerst GmbH	Zerst	49,00
Gasversorgung Görlitz GmbH	Görlitz	37,50
Gasversorgung Pforzheim Land GmbH	Pforzheim	31,00
homeandsmart GmbH	Karlsruhe	50,00
KOM-DIA GmbH	Braunschweig	25,10
Kommunale Energienetze Rielasingen-Worblingen Gottmadingen GmbH & Co. KG	Rielasingen-Worblingen	40,00
REGAB GmbH	Herxheim bei Landau	49,50
Rhein Hessische Energie- und Wasserversorgungs-GmbH	Ingelheim am Rhein	37,05
Stadtwerke Aue - Bad Schlema GmbH	Aue-Bad Schlema	24,50
Stadtwerke Greven GmbH	Greven	24,50
Stadtwerke Grünstadt GmbH	Grünstadt	20,10
STADTWERKE KELHEIM Beteiligungs-GmbH	Kelheim	35,00
STADTWERKE KELHEIM GmbH & Co KG	Kelheim	35,00
Stadtwerke Lindenberg GmbH	Lindenberg im Allgäu	39,97
Stadtwerke Meerane GmbH	Meerane	24,50
Stadtwerke Reichenbach/Vogtland GmbH	Reichenbach im Vogtland	24,50
Stadtwerke Sondershausen GmbH	Sondershausen	25,10
Stadtwerke Wertheim GmbH	Wertheim	38,93
TAP Steuerungsgesellschaft mbH & Co. KG	München	25,00
Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH	Bodenheim und Guntersblum	25,10

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio. €	Ergebnis in Mio. €
<b>Nach IFRS 9 bewertete übrige Beteiligungen</b>				
DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH	Dresden	10,00	411,3	- <sup>3)</sup>
e-werk Sachsenwald GmbH	Reinbek	19,64	32,3	4,5
EWR Aktiengesellschaft	Worms	1,25	92,0	- <sup>3)</sup>
Freitaler Stadtwerke GmbH	Freital	15,00	11,4	- <sup>3)</sup>
Hegauwind GmbH & Co. KG - Verenafohren	Tengen	9,09	6,2	0,5
Hegauwind Verwaltungs GmbH	Radolfzell am Bodensee	9,09	0,0	0,0
High-Tech Gründerfonds III GmbH & Co. KG	Bonn	0,94	89,9	-3,9
KALA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG i. L.	Grünwald	18,40	2,1	-1,3
providata GmbH	Schwerin	15,00	- <sup>4)</sup>	- <sup>4)</sup>
SK Verbundenergie AG	Regensburg	12,50	1,3	0,9
Stadtwerke Elbtal GmbH	Radebeul	19,00	8,5	- <sup>3)</sup>
Stadtwerke Langenfeld GmbH	Langenfeld	17,37	11,6	- <sup>3)</sup>
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	Neuss	15,00	88,3	- <sup>3)</sup>
Stadtwerke Rostock Aktiengesellschaft	Rostock	12,55	110,3	- <sup>3)</sup>
Stadtwerke Zittau GmbH	Zittau	14,90	17,4	- <sup>3)</sup>
SWE Energie GmbH	Erfurt	10,00	47,9	- <sup>3)</sup>
SWE Netz GmbH	Erfurt	10,00	57,5	- <sup>3)</sup>
SYNECO GmbH & Co. KG i. L.	München	4,34	2,3	-0,1
Template4TAP GmbH & Co. KG	München	11,76	- <sup>4)</sup>	- <sup>4)</sup>
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	Hamburg	6,45	228,4	9,7

<sup>3)</sup> Ergebnisabführungsvertrag; Ausgleichsbetrag gem. bzw. entsprechend § 304 Abs. 1 AktG

<sup>4)</sup> Neugründung in 2022

#### (4) Umsatzerlöse

Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt der Lieferung an den Kunden bzw. mit Erfüllung der Leistung. Die Leistungsverpflichtung gilt als erfüllt, wenn entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen die Übertragung der Kontrolle über den Vertragsgegenstand oder die Dienstleistung auf den Kunden erfolgt ist.

Die Umsatzerlöse resultieren überwiegend aus dem Energiehandel. Darüber hinaus sind Erlöse aus dem Verkauf und der Verteilung von Strom und Gas sowie aus digitalen Dienstleistungen und IT-Dienstleistungen im Umfeld von Softwareprodukten enthalten.

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Strom und Gas werden realisiert, wenn sie vom Kunden auf Basis einer vertraglichen Vereinbarung abgenommen worden sind. Sie spiegeln den Wert der gelieferten Einheiten, einschließlich der geschätzten Werte für Einheiten zwischen der letzten Abrechnung und dem Periodenende, wider.

Die Umsatzerlöse werden in den Segmentinformationen detailliert in konzerninterne und -externe Umsätze aufgeteilt. Es wird auf Textziffer (29) verwiesen.

#### (5) Sonstige betriebliche Erträge und sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Erträge in Mio. €	2022	2021
Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten	16.798,5	11.429,6
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	16,8	24,1
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,4	2,4
Übrige	5,5	6,6
<b>Summe</b>	<b>16.821,2</b>	<b>11.462,7</b>

Die Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten betreffen im Wesentlichen die Fair-Value-Bewertung von Derivaten aus der Handelstätigkeit der Syneco Trading GmbH.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge umfassen unter anderem Mahn-, Inkasso- und Sperrgebühren. Zudem sind öffentliche Zuwendungen für Kosten in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen in Mio. €	2022	2021
Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten	16.683,2	11.427,6
Fremdleistungen	17,9	13,8
Aufwendungen aus Prüfungs- und Beratungsleistungen	5,4	6,4
Gebühren, Versicherungen und Beiträge	2,3	2,5
Mietaufwendungen	1,7	1,6
Übrige	33,4	23,0
<b>Summe</b>	<b>16.743,9</b>	<b>11.474,9</b>

Die Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten betreffen die Fair-Value-Bewertung von Derivaten aus der Handelstätigkeit der Syneco Trading GmbH.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen für IT-Dienstleistungen in Höhe von 9,2 Mio. € (Vorjahr 9,1 Mio. €) sowie Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 2,4 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €) enthalten. Ferner werden hier insbesondere Werbe- und Marketingaufwendungen, Aufwendungen für Konzessionsabgaben sowie Kosten des Post- und Zahlungsverkehrs ausgewiesen.

#### (6) Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Materialaufwand in Mio. €	2022	2021
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	27.838,8	6.385,4
Aufwendungen für bezogene Leistungen	32,3	28,4
<b>Summe</b>	<b>27.871,1</b>	<b>6.413,8</b>

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren umfassen insbesondere den Bezug von Gas und Strom sowie Aufwendungen aus dem Handel von Emissionsrechtzertifikaten. Des Weiteren sind hier Netznutzungsentgelte enthalten.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten im Wesentlichen Instandhaltungsaufwendungen, Pachtentgelte sowie Aufwendungen für den Bezug von Gasspeicherleistungen.

## (7) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzergebnis in Mio. €	2022	2021
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1,8	2,0
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-1,1	-1,5
Erträge aus Beteiligungen	18,6	16,3
Wertveränderungen der übrigen Finanzanlagen	-1,0	0,2
Wertminderungen auf Beteiligungen	0,0	-1,2
Wertaufholungen auf Beteiligungen	0,0	1,7
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>18,3</b>	<b>17,5</b>
Amortized Cost	0,2	0,2
Zinsderivate	12,3	4,8
Sonstige Zinserträge	7,7	0,8
Erträge aus Wertpapieren, Zinsen und ähnliche Erträge	20,2	5,8
Amortized Cost	-10,0	-8,7
Zinsderivate	-3,0	-4,0
Zinsaufwendungen für Leasing	-0,8	-0,8
Sonstige Zinsaufwendungen	-3,2	-3,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-17,0	-16,8
<b>Zinsergebnis</b>	<b>3,2</b>	<b>-11,0</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>21,5</b>	<b>6,5</b>

In den sonstigen Zinserträgen sind 6,5 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) an Verzugszinsen enthalten.

Die Erträge aus Zinsderivaten betreffen im Wesentlichen die Marktbewertung der Zinsswaps in Höhe von 12,3 Mio. € (Vorjahr 4,8 Mio. €). Die Aufwendungen aus Zinsderivaten betreffen die realisierten Aufwendungen aus Zinsswaps in Höhe von 3,0 Mio. € (Vorjahr 4,0 Mio. €).

In den sonstigen Zinsaufwendungen werden negative Zinsen aus Finanzinstrumenten in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) ausgewiesen. Zudem sind in den sonstigen Zinsaufwendungen Zinsbelastungen aus der leistungsorientierten Nettoversorgungs- verpflichtung in Höhe von 2,5 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) enthalten.

## (8) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag einschließlich der latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Mio. €	2022	2021
Laufende Ertragsteuern	14,8	15,2
Laufende Ertragsteuern für Vorperioden	-0,4	0,5
Latente Steuern	24,6	-3,4
Latente Steuern für Vorperioden	8,4	8,6
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>47,4</b>	<b>20,9</b>

Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf 370,3 Mio. € (Vorjahr 366,5 Mio. €).

Der effektive Steueraufwand lässt sich wie folgt herleiten:

Überleitungsrechnung zum effektiven Steueraufwand in Mio. €	2022	2021
Erwartete Ertragsteuern	111,1	110,0
Steueranteil für:		
• steuerfreie Erträge	-68,9	-72,6
• nicht abzugsfähige Aufwendungen	4,6	5,9
• gewerbesteuerliche Modifikationen	-14,8	-10,8
• Veränderung Wertberichtigung aktive latente Steuern auf Gewerbesteuern einschließlich gewerbesteuerliche Verlustvorträge	-9,5	-0,2
• Steueraufwendungen/-erträge, die Vorjahre betreffen	8,0	9,1
• Effekte aus Equity-Fortschreibung sowie permanente bilanzielle Differenzen	16,9	-20,5
<b>Effektiver Steueraufwand</b>	<b>47,4</b>	<b>20,9</b>

Die effektive Steuerquote von 12,8 Prozent (Vorjahr 5,7 Prozent) resultiert im Wesentlichen aus der Tatsache, dass das Ergebnis vor Steuern nach § 8b KStG freigestellte Beteiligungserträge und Veräußerungsgewinne sowie nach § 9 Nr. 2 GewStG freigestellte Gewinne aus Anteilen an Personengesellschaften enthält.

In den kurzfristigen Ertragsteueransprüchen sind 58,8 Mio. € (Vorjahr 58,7 Mio. €) Erstattungsguthaben der anrechenbaren Steuern saldiert mit der für 2022 zu erwartenden Körperschaftsteuerzahlung ausgewiesen.

Es ergeben sich die in der folgenden Tabelle dargestellten aktiven und passiven latenten Steuern:

<b>Aktive und passive latente Steuern in Mio. €</b>	<b>31.12.22</b>	<b>31.12.21</b>
Finanzanlagen	9,5	11,3
Vorräte	0,6	0,0
Forderungen	71,5	23,8
Rückstellungen	31,6	47,3
Verbindlichkeiten	3.092,0	3.460,9
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>3.205,2</b>	<b>3.543,3</b>
Immaterielle Vermögenswerte	1,8	0,0
Sachanlagen	42,6	37,6
Finanzanlagen	27,2	25,1
Vorräte	0,0	0,3
Forderungen	3.105,3	3.441,9
Sonderposten	3,7	8,2
Rückstellungen	0,5	1,6
Verbindlichkeiten	75,3	25,2
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>3.256,4</b>	<b>3.539,9</b>
<b>Aktive/Passive (-) latente Steuern, netto</b>	<b>-51,2</b>	<b>3,4</b>

Die latenten Steuern stellen sich bezüglich des Zeitraums ihrer Umkehr und nach Saldierung wie folgt dar:

<b>Nettobetrag der aktiven und passiven latenten Steuern in Mio. €</b>	<b>2022</b>		<b>2021</b>	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Aktive latente Steuern	2.257,4	947,8	2.737,0	806,3
Passive latente Steuern	-2.295,2	-961,2	-2.742,5	-797,4
<b>Aktive/Passive (-) latente Steuern, netto</b>	<b>-37,8</b>	<b>-13,4</b>	<b>-5,5</b>	<b>8,9</b>

Im Other Comprehensive Income sind zum Stichtag latente Steuern aufgrund von Cashflow Hedges und von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von -1,3 Mio. € (Vorjahr -1,1 Mio. €) ausgewiesen.

Des Weiteren wurden ergebnisneutrale latente Steuern auf die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste in Höhe von 6,9 Mio. € (Vorjahr 28,3 Mio. €) direkt im Eigenkapital erfasst.

Für den Unterschied zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen (sogenannte „Outside Basis Differences“) wurden zum Stichtag 2,5 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €) passive latente Steuern bilanziert.

Die steuerlichen Verlustvorträge setzen sich wie folgt zusammen:

<b>Steuerliche Verlustvorträge in Mio. €</b>	<b>31.12.22</b>	<b>31.12.21</b>
Gewerbsteuerliche Verlustvorträge	98,7	102,4
<b>Summe</b>	<b>98,7</b>	<b>102,4</b>

Seit dem 1. Januar 2004 sind inländische Verlustvorträge unter Berücksichtigung eines Sockelbetrags in Höhe von 1,0 Mio. € nur noch zu 60 Prozent des Gesamtbetrags der Einkünfte verrechenbar. Diese körperschaftsteuerliche Regelung zur Mindestbesteuerung gilt entsprechend für gewerbsteuerliche Verlustvorträge. Steuerliche Verlustvorträge können grundsätzlich zeitlich unbegrenzt vorgetragen werden.

Auf die gewerbsteuerlichen Verlustvorträge werden keine aktiven latenten Steuern gebildet. Wertberichtigungen sind in diesem Jahr keine angezeigt, da sich per Saldo ein passiver latenter Gewerbesteuerüberhang ergibt.

## (9) Personalbezogene Angaben

### Personalaufwand

Der Personalaufwand hat sich wie folgt entwickelt:

<b>Personalaufwand in Mio. €</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
Löhne und Gehälter	74,6	70,5
Soziale Abgaben	11,9	11,1
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9,8	12,0
davon für Altersversorgung	9,7	11,8
<b>Summe</b>	<b>96,3</b>	<b>93,6</b>

### Mitarbeiter

Im Berichtsjahr beschäftigte der Thüga Holding-Konzern durchschnittlich 318 weibliche (Vorjahr 328) und 602 männliche (Vorjahr 581) Arbeitnehmer. Dabei sind 12 weibliche (Vorjahr 11) und 20 männliche (Vorjahr 20) Auszubildende nicht berücksichtigt.

Die Mitarbeiteranzahl setzt sich pro Segment wie folgt zusammen:

<b>Mitarbeiteranzahl</b>	<b>31.12.22</b>	<b>31.12.21</b>
Netz	196	202
Vertrieb	86	82
Handel	104	92
Digitale Dienstleistungen	286	278
Holding/Beratung	223	224
<b>Summe</b>	<b>895</b>	<b>878</b>

## (10) Sonstige Angaben

### Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers Deloitte GmbH sind folgende Honorare angefallen:

Honorare des Abschlussprüfers in Mio. €	2022	2021
Abschlussprüfung	0,4	0,4
Sonstige Leistungen	0,1	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,5</b>	<b>0,4</b>

Die Honorare für Abschlussprüfungen betreffen die Prüfung des Konzernabschlusses und der gesetzlich vorgeschriebenen Abschlüsse der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA und ihrer Tochterunternehmen.

## (11) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (EPS) für den Konzernüberschuss wird wie folgt berechnet:

Ergebnis je Aktie in Mio. €	2022	2021
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	322,9	345,6
abzüglich Anteile ohne beherrschenden Einfluss	7,7	0,6
<b>Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (Anteile der Gesellschafter der Thüga Holding GmbH &amp; Co. KGaA)</b>	<b>315,2</b>	<b>345,0</b>
<b>Konzernüberschuss der Gesellschafter der Thüga Holding GmbH &amp; Co. KGaA</b>	<b>315,2</b>	<b>345,0</b>
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>		
<b>Ergebnis je Aktie (Anteile der Gesellschafter der Thüga Holding GmbH &amp; Co. KGaA)</b>		
aus fortgeführten Aktivitäten	31,52	34,50
<b>aus Konzernüberschuss</b>	<b>31,52</b>	<b>34,50</b>
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt) in Mio. Stück	10,0	10,0

Die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht der Ermittlung des Basis-Ergebnisses je Aktie, da der Thüga Holding-Konzern keine potenziell verwässernden Stammaktien ausgegeben hat.

## (12) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte betragen im Berichtszeitraum 2,8 Mio. € (Vorjahr 4,6 Mio. €).

Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 26,7 Mio. € (Vorjahr 25,0 Mio. €).

Hinsichtlich der in den Sachanlagen enthaltenen Nutzungsrechte an geleasteten Vermögensgegenständen wird auf Textziffer (21) verwiesen.

Es liegen keine Sicherungsübereignungen und keine Verfügungsbeschränkungen von immateriellen Vermögenswerten und von Sachanlagevermögen vor.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen geht aus der nachfolgenden Aufstellung hervor:

## Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen 2022

Bilanzpositionen	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.22
	01.01.22	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
<b>in Mio. €</b>					
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>					
Kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte	23,0	0,0	0,0	0,0	23,0
Vertraglich bedingte immaterielle Vermögenswerte	26,5	1,6	0,0	0,0	28,1
Technologiebezogene immaterielle Vermögenswerte	6,1	0,1	0,0	0,0	6,2
Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	0,2	6,1	0,0	0,0	6,3
	<b>55,8</b>	<b>7,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>63,6</b>
<b>Sachanlagen</b>					
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	80,3	4,8	1,7	8,0	91,4
Technische Anlagen und Maschinen					
Erzeugungsanlagen	5,8	0,1	0,3	0,0	5,6
Verteilungsanlagen	492,7	33,4	58,5	0,7	468,3
Sonstige technische Anlagen	44,5	0,3	5,9	0,0	38,9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29,8	2,4	1,3	0,0	30,9
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14,3	2,2	1,9	-8,7	5,9
	<b>667,4</b>	<b>43,2</b>	<b>69,6</b>	<b>0,0</b>	<b>641,0</b>
	<b>723,2</b>	<b>51,0</b>	<b>69,6</b>	<b>0,0</b>	<b>704,6</b>

Kumulierte Abschreibungen					Netto-Buchwerte	
01.01.22	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.22	31.12.22	
23,0	0,0	0,0	0,0	23,0	0,0	
21,2	2,3	0,0	0,0	23,5	4,6	
5,6	0,5	0,0	0,0	6,1	0,1	
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6,3	
<b>49,8</b>	<b>2,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>52,6</b>	<b>11,0</b>	
33,3	6,3	1,7	0,0	37,9	53,5	
3,8	0,2	0,2	0,0	3,8	1,8	
306,5	16,5	41,4	0,0	281,6	186,7	
18,5	1,5	3,0	0,0	17,0	21,9	
22,7	2,2	1,4	0,0	23,5	7,4	
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,9	
<b>384,8</b>	<b>26,7</b>	<b>47,7</b>	<b>0,0</b>	<b>363,8</b>	<b>277,2</b>	
<b>434,6</b>	<b>29,5</b>	<b>47,7</b>	<b>0,0</b>	<b>416,4</b>	<b>288,2</b>	

## Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen 2021

Bilanzpositionen	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.21	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.21
<b>in Mio. €</b>					
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>					
Kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte	23,0	0,0	0,0	0,0	23,0
Vertraglich bedingte immaterielle Vermögenswerte	24,7	1,7	0,4	0,5	26,5
Technologiebezogene immaterielle Vermögenswerte	6,1	0,0	0,0	0,0	6,1
Geleistete Anzahlungen	0,3	0,1	0,0	-0,2	0,2
	<b>54,1</b>	<b>1,8</b>	<b>0,4</b>	<b>0,3</b>	<b>55,8</b>
<b>Sachanlagen</b>					
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	79,5	1,2	0,4	0,0	80,3
Technische Anlagen und Maschinen					
Erzeugungsanlagen	5,4	0,3	0,1	0,2	5,8
Verteilungsanlagen	473,1	19,9	0,8	0,5	492,7
Sonstige technische Anlagen	44,1	0,4	0,0	0,0	44,5
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28,2	2,6	2,0	1,0	29,8
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8,5	7,9	0,1	-2,0	14,3
	<b>638,8</b>	<b>32,3</b>	<b>3,4</b>	<b>-0,3</b>	<b>667,4</b>
	<b>692,9</b>	<b>34,1</b>	<b>3,8</b>	<b>0,0</b>	<b>723,2</b>

Kumulierte Abschreibungen					Netto-Buchwerte	
01.01.21	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.21	31.12.21	
21,6	1,4	0,0	0,0	23,0	0,0	
19,3	2,3	0,4	0,0	21,2	5,3	
4,7	0,9	0,0	0,0	5,6	0,5	
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	
<b>45,6</b>	<b>4,6</b>	<b>0,4</b>	<b>0,0</b>	<b>49,8</b>	<b>6,0</b>	
27,6	6,1	0,4	0,0	33,3	47,0	
3,7	0,2	0,1	0,0	3,8	2,0	
292,4	14,9	0,8	0,0	306,5	186,2	
16,8	1,7	0,0	0,0	18,5	26,0	
22,6	2,0	1,9	0,0	22,7	7,1	
0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	14,3	
<b>363,1</b>	<b>25,0</b>	<b>3,3</b>	<b>0,0</b>	<b>384,8</b>	<b>282,6</b>	
<b>408,7</b>	<b>29,6</b>	<b>3,7</b>	<b>0,0</b>	<b>434,6</b>	<b>288,6</b>	

### (13) At equity bewertete Unternehmen und sonstige Finanzanlagen

Die at equity bewerteten Unternehmen und sonstigen Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

<b>At equity bewertete Unternehmen und sonstige Finanzanlagen in Mio. €</b>	<b>31.12.22</b>	<b>31.12.21</b>
At equity bewertete Unternehmen	3.280,3	3.307,4
Sonstige Finanzanlagen	202,5	162,8
<b>Summe</b>	<b>3.482,8</b>	<b>3.470,2</b>

Die sonstigen Finanzanlagen umfassen mit 2,6 Mio. € (Vorjahr 2,7 Mio. €) Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen, mit 53,0 Mio. € (Vorjahr 55,6 Mio. €) Anteile an übrigen assoziierten Unternehmen, mit 141,9 Mio. € (Vorjahr 98,6 Mio. €) Anteile an übrigen Beteiligungen und mit 5,0 Mio. € (Vorjahr 5,9 Mio. €) übrige Finanzanlagen.

Sämtliche at equity bewerteten Unternehmen stellen Beteiligungen an Unternehmen dar, deren Gegenstand die Versorgung mit Energie und Wasser sowie artverwandte Dienstleistungen umfasst.

Die nachfolgenden Aufstellungen geben einen Überblick über wesentliche Posten der aggregierten Gewinn- und Verlustrechnungen sowie der aggregierten Bilanzen der at equity bewerteten Unternehmen. Im Thüga Holding-Konzernabschluss wurden, soweit nicht neuere Erkenntnisse berücksichtigt werden konnten, die Daten aus den Vorjahresabschlüssen zugrunde gelegt.

#### Ergebnisdaten der at equity bewerteten Unternehmen 2022

<b>in Mio. €</b>	<b>Umsatzerlöse</b>	<b>Gewinn und Verlust aus fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>Anpassung an Thüga Holding-Anteil und Equity-Bewertung</b>	<b>Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen</b>	<b>Dividende</b>
N-ERGIE Aktiengesellschaft	3.438,0	146,5	-92,9	53,6	30,6
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG	980,8	57,4	-27,3	30,1	27,6
energycity Aktiengesellschaft	5.033,8	157,7	-130,5	27,2	12,9
badenova AG & Co. KG	1.061,5	56,8	-34,6	22,2	22,6
energie schwaben gmbh	437,7	28,8	-10,3	18,5	20,0
Energie Südbayern GmbH	1.341,2	32,7	-16,9	15,8	16,8
ESWE Versorgungs AG	426,5	40,7	-26,3	14,4	16,3
EKO2 GmbH	0,0	38,1	-24,6	13,5	15,2
Braunschweiger Versorgungs-Aktiengesellschaft & Co. KG	675,7	25,4	-23,8	1,6	3,7
Mainova Aktiengesellschaft	3.742,1	377,1	-437,9	-60,8	12,9
Sonstige	8.800,1	490,7	-387,7	103,0	118,7
<b>Summe</b>	<b>25.937,4</b>	<b>1.451,9</b>	<b>-1.212,8</b>	<b>239,1</b>	<b>297,3</b>

### Ergebnisdaten der at equity bewerteten Unternehmen 2021

in Mio. €	Umsatzerlöse	Gewinn und Verlust aus fortgeführten Aktivitäten	Anpassung an Thüga Holding-Anteil und Equity-Bewertung	Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	Dividende
N-ERGIE Aktiengesellschaft	3.110,9	107,7	-61,7	46,0	31,6
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG	996,5	51,4	-26,1	25,3	27,5
enercity Aktiengesellschaft	3.890,5	57,8	-54,6	3,2	10,9
badenova AG & Co. KG	1.012,7	54,1	-28,7	25,4	22,3
energie schwaben gmbh	315,7	34,2	-14,6	19,6	20,0
Energie Südbayern GmbH	1.288,1	33,6	-14,7	18,9	17,3
ESWE Versorgungs AG	390,6	43,8	-27,7	16,1	18,0
EKO2 GmbH	0,0	37,8	-24,6	13,2	15,1
Braunschweiger Versorgungs-Aktiengesellschaft & Co. KG	623,8	19,1	-16,4	2,7	4,6
Mainova Aktiengesellschaft	2.264,0	179,8	-150,4	29,4	12,9
Sonstige	8.286,3	451,7	-301,3	150,4	113,7
<b>Summe</b>	<b>22.179,1</b>	<b>1.071,0</b>	<b>-720,8</b>	<b>350,2</b>	<b>293,9</b>

### Bilanzdaten der at equity bewerteten Unternehmen 31.12.22

in Mio. €	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden	Eigenkapital	Anpassung an Thüga Holding-Anteil und Equity-Bewertung	Buchwert at equity bewerteter Unternehmen
N-ERGIE Aktiengesellschaft	1.936,2	699,6	1.063,4	957,2	615,2	-187,3	427,9
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG	1.168,4	248,7	399,9	386,3	630,9	-432,1	198,8
enercity Aktiengesellschaft	1.748,8	1.173,8	890,5	1.533,9	498,2	-300,8	197,4
badenova AG & Co. KG	708,6	256,7	299,7	388,6	277,0	-110,8	166,2
energie schwaben gmbh	416,7	156,7	205,7	234,1	133,6	61,2	194,8
Energie Südbayern GmbH	418,6	208,5	151,4	345,6	130,1	100,1	230,2
ESWE Versorgungs AG	323,4	61,6	78,4	190,0	116,6	23,2	139,8
EKO2 GmbH	302,0	53,2	98,5	18,6	238,1	-52,3	185,8
Braunschweiger Versorgungs-Aktiengesellschaft & Co. KG	707,7	135,9	346,4	345,1	152,1	-12,0	140,1
Mainova Aktiengesellschaft	5.353,8	1.015,1	2.800,2	1.902,1	1.666,6	-1.427,6	239,0
Sonstige	6.781,1	2.156,2	2.502,5	3.420,0	3.014,8	-1.854,5	1.160,3
<b>Summe</b>	<b>19.865,3</b>	<b>6.166,0</b>	<b>8.836,6</b>	<b>9.721,5</b>	<b>7.473,2</b>	<b>-4.192,9</b>	<b>3.280,3</b>

**Bilanzdaten der at equity bewerteten Unternehmen 31.12.21**

in Mio. €	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden	Eigenkapital	Anpassung an Thüga Holding-Anteil und Equity-Bewertung	Buchwert at equity bewerteter Unternehmen
N-ERGIE Aktiengesellschaft	1.840,3	516,8	937,9	856,3	562,9	-158,0	404,9
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG	1.092,4	180,7	277,7	351,7	643,7	-447,4	196,3
enercity Aktiengesellschaft	1.715,9	590,7	907,6	984,5	414,5	-231,4	183,1
badenova AG & Co. KG	670,2	178,6	268,2	348,3	232,3	-65,7	166,6
energie schwaben gmbh	370,6	81,2	167,4	148,6	135,8	60,6	196,4
Energie Südbayern GmbH	384,9	133,4	130,6	255,7	132,0	99,2	231,2
ESWE Versorgungs AG	294,8	41,9	66,6	153,5	116,6	25,0	141,6
EKO2 GmbH	302,0	53,2	97,3	20,0	237,9	-50,3	187,6
Braunschweiger Versorgungs-Aktiengesellschaft & Co. KG	628,5	66,4	208,4	334,2	152,3	-10,1	142,2
Mainova Aktiengesellschaft	2.774,6	494,4	715,4	1.271,4	1.282,2	-986,0	296,2
Sonstige	6.324,0	1.678,1	2.297,4	2.789,5	2.915,2	-1.753,9	1.161,3
<b>Summe</b>	<b>16.398,2</b>	<b>4.015,4</b>	<b>6.074,5</b>	<b>7.513,7</b>	<b>6.825,4</b>	<b>-3.518,0</b>	<b>3.307,4</b>

Auf at equity bewertete Unternehmen, deren Anteile börsennotiert sind, entfallen Buchwerte in Höhe von 239,0 Mio. € (Vorjahr 296,2 Mio. €). Diese Anteile weisen auf Basis der Börsenkurse rechnerische Werte in Höhe von 593,2 Mio. € (Vorjahr 789,1 Mio. €) auf. Vor dem Hintergrund der äußerst geringen Handelsvolumina ist dieser Wert nicht repräsentativ für den Fair Value.

Das Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen enthält Bewertungseffekte aufgrund von Schätzungsänderungen in Höhe von -137,4 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €).

Im Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen sind Wertminderungen in Höhe von 11,6 Mio. € (Vorjahr 6,9 Mio. €) enthalten, die im Wesentlichen auf zinsbedingte Bewertungseffekte (Kapitalkostensatz von 6,36 Prozent) zurückzuführen sind. Im Vorjahr wurden Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 40,1 Mio. € berücksichtigt, die ebenfalls im Wesentlichen auf zinsbedingte Bewertungseffekte (Kapitalkostensatz von 5,35 Prozent) zurückzuführen waren.

Es liegen keine Sicherungsübereignungen und keine Verfügungsbeschränkungen von assoziierten Unternehmen vor.

**(14) Vorräte**

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

Vorräte	31.12.22	31.12.21
Handelswaren	9,4	8,4
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3,7	3,1
Fertige und unfertige Erzeugnisse	0,1	0,1
<b>Summe</b>	<b>13,2</b>	<b>11,6</b>

## (15) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Entsprechend ihren Restlaufzeiten setzen sich die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte wie folgt zusammen:

Forderungen und sonstige Vermögenswerte in Mio. €	31.12.22		31.12.21	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Ausleihungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Finanzforderungen und finanzielle Vermögenswerte	0,9	0,0	1,7	0,0
<b>Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>0,9</b>	<b>0,0</b>	<b>1,7</b>	<b>0,0</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	902,9	0,0	692,3	0,0
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	7.282,0	2.956,8	9.003,7	2.402,0
Übrige betriebliche Vermögenswerte	82,6	0,0	73,9	0,0
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Vermögenswerte</b>	<b>8.267,5</b>	<b>2.956,8</b>	<b>9.769,9</b>	<b>2.402,0</b>
<b>Summe</b>	<b>8.268,4</b>	<b>2.956,8</b>	<b>9.771,6</b>	<b>2.402,0</b>

In den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten sind zum Bilanzstichtag Forderungen gegen nahestehende Unternehmen in Höhe von 3.239,6 Mio. € (Vorjahr 2.066,0 Mio. €) enthalten. Diese entfallen mit 2,1 Mio. € (Vorjahr 4,1 Mio. €) auf Tochterunternehmen, mit 2.896,4 Mio. € (Vorjahr 1.562,4 Mio. €) auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und mit 341,1 Mio. € (Vorjahr 499,5 Mio. €) auf Gesellschafter.

In den übrigen betrieblichen Vermögenswerten sind insbesondere Forderungen aus aktivierten Ausgleichszahlungen sowie Emissionsrechte aus dem nationalen Emissionshandelssystem (CO<sub>2</sub>-Abgabe) enthalten.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegen eine Vielzahl von Endkunden. Sie wurden in Höhe von 3,8 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €) wertberichtigt. Neben den kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen keine Finanzinstrumente vor, die wesentlichen Ausfallrisiken unterliegen. Die erwarteten Ausfälle werden somit vereinfacht über die gesamte Restlaufzeit der Instrumente bestimmt.

Hinsichtlich des Managements von Kreditrisiken wird auf Textziffer (26) verwiesen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

Wertberichtigungen in Mio. €	2022	2021
<b>Stand zum 1. Januar</b>	<b>-2,3</b>	<b>-2,6</b>
Abgänge	0,9	0,4
Wertminderungen	-2,4	-0,6
Zuschreibungen	0,0	0,5
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>-3,8</b>	<b>-2,3</b>

## (16) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel setzen sich entsprechend ihrer ursprünglichen Fälligkeit wie folgt zusammen:

Liquide Mittel in Mio. €	31.12.22	31.12.21
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	185,5	104,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen	40,2	28,3
<b>Summe</b>	<b>225,7</b>	<b>133,0</b>

In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind Bar-mittel, Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Fälligkeit von weniger als drei Monaten ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2022 existierten verfügbarsbeschränkte Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Fälligkeit von weniger als drei Monaten in Höhe von 40,2 Mio. € (Vorjahr 28,3 Mio. €).

## (17) Eigenkapital

Die Aufgliederung und die Entwicklung des Eigenkapitals sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

### Grundkapital

Das Grundkapital der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA beträgt 10.000.100,00 €. Es ist eingeteilt in 10.000.100 stimmberechtigte auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien). Die Aktien haben einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 €. Alle Aktien sind ausgegeben und voll eingezahlt.

Zum 31. Dezember 2022 werden 4.105.526 Stück (Vorjahr 4.105.526 Stück) der ausgegebenen Aktien durch assoziierte Unternehmen gehalten.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beläuft sich zum 31. Dezember 2022 unverändert auf 2.079,0 Mio. € (Vorjahr 2.079,0 Mio. €).

### Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen des Thüga Holding-Konzerns zum Bilanzstichtag betragen 779,3 Mio. € (Vorjahr 656,0 Mio. €).

Für Entnahmen bzw. Ausschüttungen an die Aktionäre der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA stehen nach deutschem Aktienrecht die handelsrechtlichen Gewinnrücklagen sowie auch der handelsrechtliche Bilanzgewinn der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA zur Verfügung. Diese Rücklagen belaufen sich zum 31. Dezember 2022 auf 748,0 Mio. € (Vorjahr 745,2 Mio. €).

Für das Geschäftsjahr 2022 wird der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Bardividende von 19,50 € je Stückaktie vorgeschlagen.

Für das Geschäftsjahr 2021 wurde eine Bardividende von 25,90 € je Stückaktie ausgeschüttet.

### Kumuliertes Other Comprehensive Income

Das kumulierte Other Comprehensive Income des Thüga Holding-Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 107,7 Mio. € (Vorjahr 103,2 Mio. €) und enthält den effektiven Teil der Sicherungsbeziehung aus Cashflow Hedges in Höhe von -2,7 Mio. € (Vorjahr -7,8 Mio. €), davon entfallen -2,7 Mio. € (Vorjahr -7,2 Mio. €) auf at equity bewertete Unternehmen, sowie Fair-Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten in Höhe von 110,4 Mio. € (Vorjahr 111,0 Mio. €); davon betreffen zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte 85,7 Mio. € (Vorjahr 85,7 Mio. €); zudem entfallen +5,6 Mio. € (Vorjahr -3,2 Mio. €) auf at equity bewertete Unternehmen.

### Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss zeigen den Anteilsbesitz Dritter an der Syneco Trading GmbH.

## (18) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

### Darstellung der Versorgungsverpflichtung

Als Ergänzung zu den Leistungen der privaten Eigenvorsorge bestehen für die unbefristet beschäftigten Mitarbeiter und Vorstände im Unternehmen betriebliche leistungsorientierte Versorgungszusagen (Defined-Benefit-Pläne).

Darüber hinaus erfüllt das Unternehmen im Rahmen von beitragsorientierten Zusagen seine gesetzliche Verpflichtung gegenüber Arbeitnehmern durch die Zahlung gesetzlich vorgeschriebener Beiträge an externe Versorgungsträger (gesetzliche Rentenversicherung) bzw. ähnliche Dienstleister.

### Verpflichtungsumfang

Die leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen, gemessen am Anwartschaftsbarwert, haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes in Mio. €	2022	2021
<b>Stand zum 1. Januar</b>	<b>266,3</b>	<b>297,9</b>
Dienstzeitaufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüche	9,5	11,8
Kalkulatorischer Zinsaufwand	2,9	1,5
Pensionszahlungen	-3,1	-2,7
Übertragungen	-0,6	0,0
Neubewertungen		
versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen"	-95,0	-41,3
durch erfahrungsbedingte Anpassungen	5,4	-0,9
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>185,4</b>	<b>266,3</b>

### Versicherungsmathematische Annahmen

Bei der versicherungsmathematischen Bewertung der Verpflichtungen der Thüga Holding-Konzerngesellschaften wurden die folgenden Annahmen getroffen:

Versicherungsmathematische Annahmen in %	31.12.22	31.12.21
Rechnungszinssatz	3,30	1,10
Erhaltene Lohn- und Gehaltssteigerungen	2,75	2,75
Rententrend	2,00	1,75

Den Berechnungen bezüglich der künftigen Sterblichkeit liegen die Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Daneben werden auch andere versicherungsmathematische Annahmen wie die Fluktuationsrate in die Berechnung einbezogen.

Die im Thüga Holding-Konzern verwendeten Rechnungszinssätze basieren auf den zum Bilanzstichtag ermittelten Renditen hochwertiger festverzinslicher Unternehmensanleihen mit einer der mittleren Laufzeit der Pensionsverpflichtungen entsprechenden Duration.

### Sensitivitätsanalyse

Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt die Änderung einer Annahme, während alle übrigen Annahmen unverändert bleiben, sodass mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen nicht berücksichtigt werden.

Bei Veränderung der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen würde sich der Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen wie folgt ändern:

<b>Sensitivität des Anwartschaftsbarwertes gegenüber maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen in Mio. €</b>	<b>31.12.22</b>	<b>31.12.21</b>
Anwartschaftsbarwert *	185,4	266,3
Rechnungszinssatz		
Erhöhung um 100 Basispunkte	155,3	213,0
Verringerung um 100 Basispunkte	224,8	340,1
Lohn- und Gehaltssteigerungen		
Erhöhung um 50 Basispunkte	186,6	268,7
Verringerung um 50 Basispunkte	184,1	263,9
Rententrend		
Erhöhung um 50 Basispunkte	192,5	278,0
Verringerung um 50 Basispunkte	178,8	255,7
Lebenserwartung		
Zunahme um 1 Jahr	190,3	275,4

\* Anwartschaftsbarwert unter Anwendung der Annahmen entsprechend der Tabelle „Versicherungsmathematische Annahmen“

### Darstellung des Planvermögens

Im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements (CTA) wurde Anfang August 2010 Vermögen in Höhe von 39,8 Mio. € auf einen Treuhänder, den Helaba Pension Trust e. V., zur externen Finanzierung von Teilen der betrieblichen Altersversorgung übertragen. Da die übertragenen Mittel als Planvermögen im Sinne von IAS 19 zu qualifizieren sind, wurden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit den übertragenen Vermögenswerten saldiert. Dadurch vermindern sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entsprechend.

Der kalkulatorische Zinsertrag des Planvermögens wurde auf Grundlage des Rechnungszinssatzes ermittelt.

Der Fair Value des Planvermögens, der dem Verpflichtungsumfang für leistungsorientierte Versorgungszusagen gegenübersteht, entwickelte sich wie nachfolgend dargestellt:

<b>Entwicklung des Planvermögens in Mio. €</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
<b>Stand zum 1. Januar</b>	<b>37,5</b>	<b>37,4</b>
Kalkulatorischer Zinsertrag aus Planvermögen	0,4	0,2
Pensionszahlungen	-2,2	-2,0
Neubewertungen		
Differenz aus dem tatsächlichen und dem in der GuV erfassten Zinsertrag aus Planvermögen	-4,3	1,9
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>31,4</b>	<b>37,5</b>

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen im Jahr 2022 beträgt -3,9 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €).

Das prinzipielle Anlageziel für das Planvermögen ist die zeitlich kongruente Abdeckung der aus den jeweiligen Versorgungszusagen resultierenden Zahlungsverpflichtungen.

Der Fair Value des Planvermögens verteilt sich zum Bilanzstichtag auf folgende Anlageklassen:

Fair Value des Planvermögens nach Anlageklassen in Mio. €	31.12.22		31.12.21	
	Preisnotierung in aktivem Markt	Übrige	Preisnotierung in aktivem Markt	Übrige
Wertpapierfonds				
Aktien	6,0	0,0	8,8	0,0
Unternehmensanleihen	7,7	0,0	7,7	0,0
Renten Emerging Markets	2,5	0,0	3,8	0,0
Sonstige Renten	7,9	0,0	9,8	0,0
Immobilienfonds	0,0	7,1	0,0	6,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,0	0,2	0,0	0,5
Sonstiges	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Fair Value des Planvermögens</b>	<b>24,1</b>	<b>7,3</b>	<b>30,1</b>	<b>7,4</b>

Im Planvermögen sind weder eigene übertragbare Finanzinstrumente noch selbst genutzte Immobilien enthalten.

#### Risiken aus der Versorgungsverpflichtung

Die mit den leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen verbundenen Risiken betreffen neben den üblichen versicherungsmathematischen Risiken vor allem finanzielle Risiken im Zusammenhang mit dem Planvermögen, diese können insbesondere Marktpreis- und Adressrisiken enthalten.

#### Pensionsrückstellungen

Die bilanzierte Nettoverpflichtung resultiert aus einer Gegenüberstellung des Anwartschaftsbarwertes der Versorgungsverpflichtung und des Fair Values des Planvermögens und leitet sich wie folgt ab:

Herleitung der Pensionsrückstellungen in Mio. €	31.12.22	31.12.21
Anwartschaftsbarwert der Versorgungsverpflichtung	185,4	266,3
Fair Value des Planvermögens	-31,4	-37,5
<b>Summe</b>	<b>154,0</b>	<b>228,8</b>

Für die zum 31. Dezember 2022 bestehenden Versorgungszusagen werden für die nächsten zehn Jahre unter Berücksichtigung des Planvermögens folgende Pensionszahlungen prognostiziert:

#### Erwartete Pensionszahlungen in Mio. €

2023	1,2
2024	1,6
2025	1,8
2026	2,1
2027	2,5
2028-2032	18,3
<b>Summe</b>	<b>27,5</b>

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Versorgungsverpflichtungen beläuft sich auf 19,1 Jahre (Vorjahr 23,6 Jahre).

### Pensionsaufwand

Der Gesamtaufwand leistungsorientierter Versorgungszusagen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

Gesamtaufwand der Versorgungszusagen in Mio. €	2022	2021
Dienstzeitaufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüche	9,5	11,8
Nettozinsergebnis aus der Netto-versorgungsverpflichtung	2,5	1,3
<b>Summe</b>	<b>12,0</b>	<b>13,1</b>

Für das folgende Geschäftsjahr werden Aufwendungen für die leistungsorientierten Zusagen in Höhe von 10,1 Mio. € erwartet.

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2022 im Rahmen der beitragsorientierten Zusagen die gesetzliche Verpflichtung zur Zahlung von Arbeitgeberanteilen an die Deutsche Rentenversicherung bzw. ähnliche Versorgungswerke in Höhe von 5,8 Mio. € (Vorjahr 5,5 Mio. €) erfüllt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollständig und periodengerecht erfasst. Sie werden außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Die im Konzerneigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste entwickelten sich wie folgt:

Versicherungsmathematische Gewinne (-) /Verluste (+) in Mio. €	2022	2021
<b>Stand zum 1. Januar</b>	<b>108,6</b>	<b>152,7</b>
Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste	-85,3	-44,1
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>23,3</b>	<b>108,6</b>

### (19) Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Übrige Rückstellungen in Mio. €	31.12.22		31.12.21	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Verpflichtungen im Personalbereich	0,5	4,1	0,9	4,8
Verpflichtungen im Gas- und Stromgeschäft	7,7	10,0	2,9	7,7
Sonstige	15,9	4,9	11,2	6,2
<b>Summe</b>	<b>24,1</b>	<b>19,0</b>	<b>15,0</b>	<b>18,7</b>

Nachfolgend wird die Entwicklung der übrigen Rückstellungen dargestellt:

Entwicklung der übrigen Rückstellungen in Mio. €	01.01.22	Zuführung	Aufzinsung	Auflösung/ Abgänge	Inanspruchnahme	31.12.22
Verpflichtungen im Personalbereich	5,7	0,5	0,2	0,1	1,7	4,6
Verpflichtungen im Gas- und Stromgeschäft	10,6	10,1	0,0	0,0	3,0	17,7
Sonstige	17,4	10,7	0,0	0,5	6,8	20,8
<b>Summe</b>	<b>33,7</b>	<b>21,3</b>	<b>0,2</b>	<b>0,6</b>	<b>11,5</b>	<b>43,1</b>

Die Aufzinsung im Rahmen der Rückstellungsentwicklung ist im Finanzergebnis enthalten.

Die Rückstellungen für Personalaufwendungen betreffen vor allem Rückstellungen für Vorruhestandsregelungen, Leistungen für Jubiläen und Verpflichtungen aus Deputaten sowie andere Personalkosten.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere Rückstellungen für erkennbare Unternehmensrisiken, Rückstellungen für vertragliche Verpflichtungen, Rückstellungen für Prozesskosten sowie Rückstellungen für Kosten der Gesellschaft.

## (20) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten in Mio. €	31.12.22		31.12.21	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Dritten	139,1	737,9	146,7	734,3
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>139,1</b>	<b>737,9</b>	<b>146,7</b>	<b>734,3</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.008,2	0,0	689,9	0,0
Investitionszuschüsse	5,6	9,6	6,6	9,4
Baukostenzuschüsse von Energieabnehmern	2,1	20,5	2,5	23,8
Abgegrenzte Schulden	46,0	0,0	40,5	0,0
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	7.155,7	2.973,0	8.938,0	2.463,1
Übrige betriebliche Verbindlichkeiten	108,5	1,1	124,3	1,1
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten</b>	<b>8.326,1</b>	<b>3.004,2</b>	<b>9.801,8</b>	<b>2.497,4</b>
<b>Summe</b>	<b>8.465,2</b>	<b>3.742,1</b>	<b>9.948,5</b>	<b>3.231,7</b>

Zum Bilanzstichtag enthalten die Verbindlichkeiten in Höhe von 4.399,1 Mio. € (Vorjahr 4.599,7 Mio. €) Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen. Diese entfallen mit 4,8 Mio. € (Vorjahr 3,3 Mio. €) auf Tochterunternehmen, mit 3.888,8 Mio. € (Vorjahr 3.729,7 Mio. €) auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und mit 505,5 Mio. € auf Gesellschafter (Vorjahr 866,7 Mio. €).

### Finanzverbindlichkeiten

Im Folgenden werden die wichtigsten Kreditvereinbarungen beschrieben:

Am Bilanzstichtag werden endfällige Darlehen in Höhe von 320,0 Mio. € mit Laufzeiten zwischen 2023 und 2028 ausgewiesen. Darüber hinaus können zum Bilanzstichtag unter bestehenden Kreditlinien noch endfällige Darlehen in Höhe von 50,0 Mio. € bis Juni 2023 sowie endfällige Darlehen in Höhe von 100,0 Mio. € bis zum Juni 2024 in Anspruch genommen werden. Ein Anteil von nominal 265,0 Mio. € der gesamten Darlehen wird variabel in Abhängigkeit vom EURIBOR zuzüglich einer Marge verzinst. Der verbleibende Anteil von nominal 55,0 Mio. € unterliegt einer festen Verzinsung.

Des Weiteren sind zum Bilanzstichtag Schuldscheindarlehen einschließlich Namensschuldverschreibungen in Höhe von insgesamt nominal 500,0 Mio. € mit Fälligkeiten zwischen 2023 und 2035 platziert. Ein Anteil von nominal 49,0 Mio. € der gesamten Schuldscheindarlehen wird variabel in Abhängigkeit vom EURIBOR zuzüglich einer Marge verzinst. Der verbleibende Anteil von nominal 451,0 Mio. € unterliegt einer festen Verzinsung.

Die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA hat sich im Zusammenhang mit der Mittelaufnahme zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen und zum Abschluss von Zinssicherungsgeschäften verpflichtet.

Zur Absicherung der Zinsrisiken aus der variablen Darlehens- bzw. Schuldscheinverzinsung in Abhängigkeit vom EURIBOR wurden Payer-Zinsswaps abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag beträgt deren Marktwert 3,2 Mio. € (Vorjahr –10,3 Mio. €). Der Ergebniseffekt aus den Marktbewertungen der Payer-Zinsswaps wird, sofern kein Hedge Accounting vorliegt, im Zinsergebnis ausgewiesen.

In den Finanzverbindlichkeiten enthaltene Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen, bei denen der Thüga Holding-Konzern Leasingnehmer ist, belaufen sich auf 49,8 Mio. € (Fälligkeit bis 1 Jahr: 11,6 Mio. €; Vorjahr 43,3 Mio. €).

### Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 1.008,2 Mio. € (Vorjahr 689,9 Mio. €).

Die noch nicht ertragswirksam gewordenen Investitionszuschüsse in Höhe von 15,2 Mio. € (Vorjahr 16,0 Mio. €) wurden für Investitionen gewährt, wobei die bezuschussten Vermögenswerte im Eigentum des Thüga Holding-Konzerns verbleiben und diese Zuschüsse nicht rückzahlbar sind. Analog zum Abschreibungsverlauf wird ihre Auflösung in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die Baukostenzuschüsse in Höhe von 22,6 Mio. € (Vorjahr 26,3 Mio. €) wurden von Kunden gemäß den allgemein verbindlichen Bedingungen für die Errichtung neuer Strom- und Gasanschlüsse gezahlt. Diese Zuschüsse sind branchenüblich, in der Regel nicht rückzahlbar und werden grundsätzlich entsprechend der Nutzungsdauer ergebniserhöhend aufgelöst und den Umsatzerlösen zugerechnet.

Die übrigen betrieblichen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Steuerverbindlichkeiten sowie eine erhaltene Kaufpreisanzahlung.

## (21) Leasingverhältnisse

Der Thüga Holding-Konzern aktiviert als Leasingnehmer unter den Sachanlagen auch Nutzungsrechte an Vermögensgegenständen, insbesondere an Gebäuden und Verteilnetzen. Die Zugänge und Abschreibungen teilen sich folgendermaßen auf:

<b>Nutzungsrechte an geleasteten Sachanlagen 2022 in Mio. €</b>	<b>01.01.22</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abschrei- bungen</b>	<b>sonstige Ver- änderungen</b>	<b>31.12.22</b>
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	30,2	0,2	5,1	0,0	25,3
Verteilungsanlagen	11,8	17,1	5,5	0,0	23,4
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,1	0,2	0,1	0,0	0,2
<b>Summe</b>	<b>42,1</b>	<b>17,5</b>	<b>10,7</b>	<b>0,0</b>	<b>48,9</b>

<b>Nutzungsrechte an geleasteten Sachanlagen 2021 in Mio. €</b>	<b>01.01.21</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abschrei- bungen</b>	<b>sonstige Ver- änderungen</b>	<b>31.12.21</b>
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	35,3	0,0	5,1	0,0	30,2
Verteilungsanlagen	13,8	1,3	3,3	0,0	11,8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1
<b>Summe</b>	<b>49,1</b>	<b>1,4</b>	<b>8,4</b>	<b>0,0</b>	<b>42,1</b>

Für Netzpachtverträge bestehen teilweise Preisanpassungsklauseln sowie Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen, die nur bei hinreichender Sicherheit über deren Ausübung bei der Ermittlung des Leasingzeitraums einbezogen werden.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden hinsichtlich bestehender Leasingverhältnisse die folgenden Beträge erfasst:

<b>In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge in Mio. €</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
Planmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte	10,7	8,4
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	0,8	0,8
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	1,7	1,5
Aufwendungen für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögensgegenstände, mit Ausnahme von kurzfristigen Leasingverhältnissen	1,1	1,3
Erträge aus Unterleasingverhältnissen	2,9	2,7

Die Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverhältnissen betragen 14,7 Mio. € (Vorjahr 11,5 Mio. €) und umfassen neben Auszahlungen für den Zins- und Tilgungsanteil der bilanzierten Leasingverbindlichkeiten auch Auszahlungen für nicht bilanzierte kurzfristige Leasingverträge sowie Leasingverträge über geringwertige Vermögensgegenstände. In der Kapitalflussrechnung werden die Auszahlungen für den Zinsanteil im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Aus nicht bilanzierten, kurzfristigen Leasingverhältnissen bestehen zum Bilanzstichtag zukünftige Verpflichtungen in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €). Zukünftige Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögensgegenstände bestehen in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr 3,5 Mio. €).

## (22) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Thüga Holding-Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen eingegangen, die eine Vielzahl zugrunde liegender Sachverhalte betreffen. Hierzu zählen insbesondere Garantien und Bürgschaften, Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüchen, kurz- und langfristige, vertragliche und gesetzliche sowie sonstige Verpflichtungen.

### Haftungsverhältnisse

Die Eventualverbindlichkeiten des Thüga Holding-Konzerns aus den bestehenden Haftungsverhältnissen aus Bürgschaften belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 6,6 Mio. € (Vorjahr 6,0 Mio. €).

Der Thüga Holding-Konzern haftet gesamtschuldnerisch für Beteiligungen an Gesellschaften bürgerlichen Rechts und Personenhandels-gesellschaften.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben finanziellen Verpflichtungen aus Leasingverträgen bestehen im Thüga Holding-Konzern langfristige vertragliche Verpflichtungen insbesondere zur Abnahme von Erdgas. Die Verpflichtungen aus diesen Abnahmeverträgen belaufen sich am 31. Dezember 2022 auf 4.377,8 Mio. € (Fälligkeit bis 1 Jahr: 3.041,8 Mio. €; Vorjahr 2.171,6 Mio. €).

Vertragliche Verpflichtungen zur Abnahme von anderen energienahen Produkten (insbesondere Strom) bestehen zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 8.218,8 Mio. € (Fälligkeit bis 1 Jahr: 5.610,0 Mio. €; Vorjahr 5.161,2 Mio. €). Weitere finanzielle Verpflichtungen bestehen zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 112,5 Mio. € (Fälligkeit bis 1 Jahr: 29,1 Mio. €; Vorjahr 83,2 Mio. €) insbesondere für die Anmietung von Gasspeicherkapazitäten, für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen sowie für Dienstleistungsverträge. In den Folgejahren wird aus der Weitervermietung von Gasspeicherkapazitäten mit Zahlungsströmen in Höhe von 75,9 Mio. € (Vorjahr 61,3 Mio. €) gerechnet.

## (23) Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche

Gegen Konzernunternehmen sind verschiedene gerichtliche Prozesse, behördliche Untersuchungen und Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig oder könnten in der Zukunft eingeleitet oder geltend gemacht werden. Bei Rechtsstreitigkeiten kann der Ausgang einzelner Verfahren nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Die sich daraus ergebenden möglichen Verpflichtungen werden nach Einschätzungen der Geschäftsführung weder einzeln noch zusammen einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Thüga Holding-Konzerns haben.

## (24) Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Der operative Cashflow des Thüga Holding-Konzerns in Höhe von 432,8 Mio. € (Vorjahr 348,2 Mio. €) ist gestiegen. Dem niedrigeren Konzernüberschuss sowie den niedrigeren Veränderungen von Posten der betrieblichen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Ertragsteuern stehen höhere Veränderungen der latenten Steuern sowie höhere Veränderungen der zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge gegenüber.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt im Berichtsjahr –70,1 Mio. € (Vorjahr –54,5 Mio. €) und resultiert im Wesentlichen aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, Beteiligungszugängen sowie dem Anstieg von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen. Gegenläufig wirken sich insbesondere Mittelzuflüsse aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie aus Beteiligungverkäufen aus.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt im Berichtsjahr –281,9 Mio. € (Vorjahr –241,3 Mio. €). Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind Ausschüttungen an die Aktionäre in Höhe von 259,0 Mio. € (Vorjahr 262,0 Mio. €) enthalten. Daneben haben im Wesentlichen Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 424,2 Mio. € (Vorjahr 272,2 Mio. €) zur Verminderung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit geführt. Gegenläufig sind in Höhe von 401,4 Mio. € (Vorjahr 292,9 Mio. €) Einzahlungen aus dem Zugang von Finanzverbindlichkeiten enthalten.

## (25) Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

### Strategie und Ziele

Der Einsatz von Derivaten erfolgt, um vertragliche Ansprüche oder Verpflichtungen gegen Zins- und Marktpreisrisiken abzusichern.

Im Commodity-Bereich werden Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme gesichert, die insbesondere aus dem Stromein- und -verkauf sowie dem Brennstoffein- und -verkauf resultieren. Darüber hinaus ist der Eigenhandel nur innerhalb enger, klar definierter Limite erlaubt.

Variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten werden mit Zinsderivaten (Payer-Zinsswaps) gesichert, um Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme zu minimieren.

Hedge Accounting gemäß IFRS 9 wird ausschließlich bei Teilen der Zinsderivate hinsichtlich der Sicherung von Zahlungsströmen aus langfristigen Finanzverbindlichkeiten gegen Zinsänderungsrisiken angewendet.

### Cashflow Hedges

Cashflow Hedges dienen der Absicherung gegen Risiken aus variablen Zahlungsströmen. Zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos werden Zinsswaps eingesetzt. Diese Instrumente sichern Zahlungsströme aus variabel verzinslichen langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Zum 31. Dezember 2022 sind bestehende Grundgeschäfte in Cashflow Hedges mit Laufzeiten bis zu einem Jahr (Vorjahr zwei Jahren) im Bereich der Zinssicherung einbezogen.

Aus dem effektiven Teil der Zins-Cashflow-Hedges sind zum 31. Dezember 2022 0,1 Mio. € (Vorjahr –0,8 Mio. €) im Other Comprehensive Income (OCI) erfasst. Im Jahr 2022 wurde ein Ertrag in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr Ertrag von 0,1 Mio. €) dem OCI zugeführt. Im gleichen Zeitraum wurde ein Aufwand in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr Aufwand von 0,8 Mio. €) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr ergaben sich keine wesentlichen Ineffektivitäten.

Die Ergebnisse aus der Umgliederung werden in dem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, in dem auch das gesicherte Grundgeschäft abgebildet wird. Die Ergebnisse aus ineffektiven Teilen von Cashflow Hedges werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Bei Zinssicherungen erfolgt der Ausweis im Zinsergebnis. Die Fair Values der innerhalb von Cashflow Hedges verwendeten Derivate mit einem Nominalwert von 15,0 Mio. € (Vorjahr 30,0 Mio. €) betragen 0,0 Mio. € (Vorjahr –1,0 Mio. €). Der Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Verbindlichkeiten.

Die innerhalb von Cashflow Hedges verwendeten Derivate (dargestellt nach Nominalvolumen) haben folgende Laufzeitstruktur:

Nominalvolumen der Sicherungsinstrumente in Mio. €	Gesamt	2025-			
		2023	2024	2027	> 2027
Payer-Zinsswaps	15,0	15,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>15,0</b>	<b>15,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

### Bewertung derivativer Finanzinstrumente

Der Fair Value derivativer Finanzinstrumente ist abhängig von der Entwicklung der zugrunde liegenden Marktfaktoren. Die jeweiligen Fair Values werden in regelmäßigen Abständen ermittelt und überwacht. Der für alle derivativen Finanzinstrumente ermittelte Fair Value ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. bei der Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde.

Die Fair Values der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden ermittelt und nach IFRS 13 wird das bilaterale Kreditrisiko berücksichtigt. Die Ermittlung des bilateralen Kreditrisikos basiert auf internen Ratingverfahren. Die der Bewertung zugrunde liegenden Bewertungsmethoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- Börsennotierte Strom- und Gastermingeschäfte werden einzeln mithilfe eines Mark-to-Market-Bewertungsmodells bewertet. Gezahlte Initial Margins sind unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Während der Laufzeit erhaltene bzw. gezahlte Variation Margins werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten bzw. sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.
- Strom- und Gastermingeschäfte bzw. -swaps sowie Derivate auf Zertifikate werden einzeln mit ihrem Terminkurs bzw. -preis am Bilanzstichtag bewertet. Die Terminkurse bzw. -preise basieren, soweit möglich, auf Marktnotierungen, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen (Mark-to-Model-Bewertungsmodell).
- Die Fair Values von Instrumenten zur Sicherung von Zinsrisiken werden durch Diskontierung der zukünftigen Cashflows ermittelt. Die Diskontierung erfolgt anhand der marktüblichen Zinsen über die Restlaufzeit der Instrumente. Für Zinsswaps werden zum Bilanzstichtag für jede einzelne Transaktion die Barwerte ermittelt. Die Zinserträge werden im Zahlungszeitpunkt bzw. bei der Abgrenzung zum Stichtag erfolgswirksam erfasst (Mark-to-Model-Bewertungsmodell).

Die derivativen Finanzinstrumente sind auf Basis von Rahmenverträgen abgeschlossen, die marktübliche Aufrechnungsvereinbarungen enthalten.

Die folgende Tabelle enthält sowohl Derivate in Hedge-Accounting-Beziehungen als auch Derivate, bei denen auf die Anwendung von Hedge Accounting verzichtet wird:

Gesamtvolumen der derivativen Finanzinstrumente in Mio. €	31.12.22		31.12.21	
	Nominalwert	Fair Value	Nominalwert	Fair Value
Zinsswaps	135,0	3,2	150,0	-10,3
<b>Zinsbezogene Derivate</b>	<b>135,0</b>	<b>3,2</b>	<b>150,0</b>	<b>-10,3</b>
Börsengehandelte Stromtermingeschäfte	48,9	2,4	144,1	1,8
OTC-Stromforwards	16.273,6	62,5	10.228,0	16,1
<b>Strombezogene Derivate</b>	<b>16.322,5</b>	<b>64,9</b>	<b>10.372,1</b>	<b>17,9</b>
Börsengehandelte Gastermingeschäfte	2,0	0,1	41,9	2,9
Gasforwards	8.119,4	43,3	3.991,8	-4,5
<b>Gasbezogene Derivate</b>	<b>8.121,4</b>	<b>43,4</b>	<b>4.033,7</b>	<b>-1,6</b>
Zertifikatebezogene OTC-Forwards	96,5	-1,4	138,4	-1,4
<b>Zertifikatebezogene Derivate</b>	<b>96,5</b>	<b>-1,4</b>	<b>138,4</b>	<b>-1,4</b>
<b>Summe</b>	<b>24.675,4</b>	<b>110,1</b>	<b>14.694,2</b>	<b>4,6</b>

## (26) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten und zum Fair Value

Die Buchwerte von Finanzinstrumenten sowie sonstiger Vermögenswerte und Schulden im Anwendungsbereich des IFRS 13, die Aufteilung nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9, die Fair Values und deren Bewertungsquellen stellen sich nach Klassen wie folgt dar:

### Buchwerte, Fair Values und Bewertungskategorien nach Klassen im Anwendungsbereich des IFRS 7 bzw. IFRS 13 zum 31. Dezember 2022

in Mio. €	Buchwerte	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7 bzw. IFRS 13	Bewertungskategorien gemäß IFRS 9*	Fair Value	Anhand von Börsenkursen ermittelt (Stufe 1)	Von Marktwerten abgeleitet (Stufe 2)	Von nicht beobachtbaren Daten abgeleitet (Stufe 3)
<b>Beteiligungen</b>							
Nicht einbezogene Tochterunternehmen und sonstige assoziierte Unternehmen	55,6	--	n.a.	--	--	--	--
Übrige Beteiligungen	124,1	124,1	FV OCI EK	124,1	--	--	124,1
Übrige Beteiligungen	16,6	16,6	FV P&L	16,6	--	--	16,6
Übrige Beteiligungen	1,2	1,2	AmC	1,2	--	--	1,2
Übrige Finanzanlagen	5,0	5,0	FV P&L	5,0	--	5,0	--
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	0,9	0,9	AmC	--	--	--	--
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Vermögenswerte</b>							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	902,9	902,9	AmC	--	--	--	--
Derivate ohne Hedge-Accounting-Beziehungen	10.238,8	10.238,8	FV P&L	10.238,8	--	10.238,8	--
Sonstige betriebliche Vermögenswerte	82,6	39,8	AmC	--	--	--	--
Liquide Mittel	225,7	225,7	FV OCI	225,7	--	225,7	--
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	155,3	155,3	FV OCI EK	155,3	--	--	155,3
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>11.808,7</b>	<b>11.710,3</b>		<b>10.766,7</b>	<b>--</b>	<b>10.469,5</b>	<b>297,2</b>
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	771,8	771,8	AmC	771,8	--	771,8	--
Leasingverbindlichkeiten	49,8	49,8	n.a.	--	--	--	--
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	55,4	55,4	AmC	55,4	--	55,4	--
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten</b>							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.008,2	1.008,2	AmC	--	--	--	--
Derivate ohne Hedge-Accounting-Beziehungen	10.128,7	10.128,7	FV P&L	10.128,7	--	10.128,7	--
Derivate mit Hedge-Accounting-Beziehungen	0,0	0,0	n.a.	0,0	--	0,0	--
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten	193,4	134,7	AmC	--	--	--	--
<b>Summe Schulden</b>	<b>12.207,3</b>	<b>12.148,6</b>		<b>10.955,9</b>	<b>--</b>	<b>10.955,9</b>	<b>--</b>

\* FV P&L - Fair Value through profit & loss verpflichtend; FV OCI EK - Fair Value through OCI ohne Recycling; FV OCI - Fair Value through OCI mit Recycling; AmC - Amortized Cost

**Buchwerte, Fair Values und Bewertungskategorien nach Klassen im Anwendungsbereich des IFRS 7 bzw. IFRS 13 zum 31. Dezember 2021**

in Mio. €	Buchwerte	Summe Buchwerte im Anwen- dungsbe- reich des IFRS 7 bzw. IFRS 13	Bewer- tungskate- gorien gemäß IFRS 9*	Fair Value	Anhand von Börsen- kursen ermittelt (Stufe 1)	Von Markt- werten abgeleitet (Stufe 2)	Von nicht beobacht- baren Daten abgeleitet (Stufe 3)
<b>Beteiligungen</b>							
Nicht einbezogene Tochterunternehmen und sonstige assoziierte Unternehmen	58,3	--	n.a.	--	--	--	--
Übrige Beteiligungen	83,4	83,4	FV OCI EK	83,4	--	--	83,4
Übrige Beteiligungen	14,0	14,0	FV P&L	14,0	--	--	14,0
Übrige Beteiligungen	1,2	1,2	AmC	1,2	--	--	1,2
Übrige Finanzanlagen	5,9	5,9	FV P&L	5,9	--	5,9	--
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	1,7	1,7	AmC	--	--	--	--
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Vermögenswerte</b>							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	692,3	692,3	AmC	--	--	--	--
Derivate ohne Hedge-Accounting- Beziehungen	11.405,7	11.405,7	FV P&L	11.405,7	--	11.405,7	--
Sonstige betriebliche Vermögenswerte	73,9	52,8	AmC	--	--	--	--
Liquide Mittel	133,0	133,0	FV OCI	133,0	--	133,0	--
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	162,0	162,0	FV OCI EK	162,0	--	--	162,0
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>12.631,4</b>	<b>12.552,0</b>		<b>11.805,2</b>	<b>--</b>	<b>11.544,6</b>	<b>260,6</b>
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	779,0	779,0	AmC	779,0	--	779,0	--
Leasingverbindlichkeiten	43,3	43,3	n.a.	--	--	--	--
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	58,7	58,7	AmC	58,7	--	58,7	--
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten</b>							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	689,9	689,9	AmC	--	--	--	--
Derivate ohne Hedge-Accounting- Beziehungen	11.400,1	11.400,1	FV P&L	11.400,1	--	11.400,1	--
Derivate mit Hedge-Accounting- Beziehungen	1,0	1,0	n.a.	1,0	--	1,0	--
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten	208,2	122,2	AmC	--	--	--	--
<b>Summe Schulden</b>	<b>13.180,2</b>	<b>13.094,2</b>		<b>12.238,8</b>	<b>--</b>	<b>12.238,8</b>	<b>--</b>

\* FV P&L - Fair Value through profit & loss verpflichtend; FV OCI EK - Fair Value through OCI ohne Recycling;  
FV OCI - Fair Value through OCI mit Recycling; AmC - Amortized Cost

Aufgrund der kurzen Laufzeit und da ausschließlich Zins- und Tilgungsleistungen vorliegen, gilt für die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der Rückzahlungsbetrag sowie für Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen der Transaktionspreis als realistische Schätzung ihrer Fair Values.

Soweit sich der Wert für ein Finanzinstrument ohne erforderliche Anpassung aus einem aktiven Markt herleiten lässt, wird dieser Wert verwendet.

Der Fair Value von nicht aktiv gehandelten Schuldtiteln wie Darlehen, Ausleihungen und Finanzverbindlichkeiten wird durch Diskontierung der zukünftigen Cashflows mit aktuellen marktüblichen Zinsen über die Restlaufzeit der Finanzinstrumente ermittelt.

Der Fair Value von Beteiligungen an nicht börsennotierten Gesellschaften wird auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten und Schätzungen im Rahmen eines Ertragswertverfahrens überwiegend unter Berücksichtigung der Eigenkapitalkosten nach Steuern des Thüga Holding-Konzerns ermittelt. Die nachhaltigen Ergebniserwartungen (ewige Rente) werden unter Berücksichtigung eines Wachstumsabschlags in die Berechnung einbezogen. Die dem Ertragswertverfahren zugrunde liegenden zukünftigen Cashflows werden anhand längerfristiger Planergebnisrechnungen der Gesellschaften ermittelt. Die Planungsrechnungen der Beteiligungen wurden zuvor anhand der Ergebnisse der Vergangenheit sowie durch Quervergleiche innerhalb des Portfolios plausibilisiert.

#### Quantitative Informationen über Bewertungen zum Fair Value, die auf nicht beobachtbaren Marktdaten und Schätzungen beruhen (Stufe 3)

Beschreibung	Nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite der nicht beobachtbaren Parameter
<b>Beteiligungen</b>	Eigenkapitalkosten des Thüga Holding-Konzerns	5,9 % - 6,9 %
	Wachstumsabschlag	0,5 % - 1,0 %

Eine Sensitivitätsanalyse zeigt, dass ein um +/- 1 Prozentpunkt veränderter Eigenkapitalkostensatz zu einer Änderung der Beteiligungsbuchwerte von -6,6 Mio. €/+8,4 Mio. € führen würde.

Die Überleitung der auf Basis von nicht beobachtbaren Marktdaten und Schätzungen (Stufe 3) ermittelten Fair Values für Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

#### Herleitung Fair-Value-Hierarchie Stufe 3

in Mio. €	01.01.22	Käufe (inkl. Zugängen)	Verkäufe (inkl. Abgängen)	Gewinne/ Verluste in der GuV	Umgliederungen		Gewinne/ Verluste im OCI	31.12.22
					in Stufe 3	aus Stufe 3		
Beteiligungen	98,6	52,6	0,0	0,0	0,0	0,0	-9,3	141,9
<b>Summe</b>	<b>98,6</b>	<b>52,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-9,3</b>	<b>141,9</b>

Umgliederungen aus den oder in die einzelnen Fair-Value-Hierarchie-Stufen erfolgen zu dem Zeitpunkt, an dem die Umstände eintreten, die eine Bewertungsänderung herbeiführen.

Der Fair Value der übrigen Beteiligungen in Form von Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, beträgt 124,1 Mio. € (Vorjahr 83,4 Mio. €). Für diese Beteiligungen wurden 9,1 Mio. € (Vorjahr 5,8 Mio. €) Dividenden erfolgswirksam erfasst. Während des Geschäftsjahres wurden keine Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente ausgebucht.

Im Berichtsjahr wurden Fair-Value-Änderungen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr 6,5 Mio. €) im OCI erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt diejenigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die gemäß IAS 32 saldiert werden oder rechtlich durchsetzbaren Globalaufrechnungsvereinbarungen oder vergleichbaren Vereinbarungen unterliegen, die nicht den bilanziellen Saldierungskriterien genügen:

#### Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum 31.12.22

in Mio. €	Bruttobetrag vor Saldierung	Saldierung	ausgewiesener Nettobetrag in der Bilanz	Bruttobeträge, die zu keiner Saldierung geführt haben		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	erhaltene/ geleistete Barsicherheiten	
Derivate	10.238,8	0,0	10.238,8	-5.998,6	0,0	4.240,2
Sonstige Vermögenswerte	1.471,6	-0,2	1.471,4	-507,7	0,0	963,7
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>11.710,4</b>	<b>-0,2</b>	<b>11.710,2</b>	<b>-6.506,3</b>	<b>0,0</b>	<b>5.203,9</b>
Derivate	-10.128,7	0,0	-10.128,7	5.996,2	0,0	-4.132,5
Sonstige Verbindlichkeiten	-2.020,1	0,2	-2.019,9	510,1	0,0	-1.509,8
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>-12.148,8</b>	<b>0,2</b>	<b>-12.148,6</b>	<b>6.506,3</b>	<b>0,0</b>	<b>-5.642,3</b>

#### Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum 31.12.21

in Mio. €	Bruttobetrag vor Saldierung	Saldierung	ausgewiesener Nettobetrag in der Bilanz	Bruttobeträge, die zu keiner Saldierung geführt haben		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	erhaltene/ geleistete Barsicherheiten	
Derivate	11.405,7	0,0	11.405,7	-6.022,9	0,0	5.382,8
Sonstige Vermögenswerte	1.157,4	-11,1	1.146,3	-415,5	0,0	730,8
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>12.563,1</b>	<b>-11,1</b>	<b>12.552,0</b>	<b>-6.438,4</b>	<b>0,0</b>	<b>6.113,6</b>
Derivate	-11.401,1	0,0	-11.401,1	6.019,4	0,0	-5.381,7
Sonstige Verbindlichkeiten	-1.704,2	11,1	-1.693,1	419,0	0,0	-1.274,1
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>-13.105,3</b>	<b>11,1</b>	<b>-13.094,2</b>	<b>6.438,4</b>	<b>0,0</b>	<b>-6.655,8</b>

Derivative Finanzinstrumente sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Strom- und Gaslieferungen wurden auf Basis von Rahmenverträgen abgeschlossen, die Aufrechnungsvereinbarungen enthalten.

In der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Mittelabflüsse der Verbindlichkeiten bzw. für die Commodity-Derivate auch der Vermögensgegenstände im Anwendungsbereich des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ dargestellt:

#### Cashflow-Analyse nach IFRS 7 zum 31.12.22

in Mio. €	Mittelabflüsse 2023	Mittelabflüsse 2024	Mittelabflüsse 2025-2027	Mittelabflüsse ab 2028
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-113,0	-136,8	-335,8	-237,9
Leasingverbindlichkeiten	-12,8	-11,7	-27,3	-0,4
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	-26,6	-0,6	-2,3	-29,2
<b>Cashflow Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>-152,4</b>	<b>-149,1</b>	<b>-365,4</b>	<b>-267,5</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.008,2	0,0	0,0	0,0
Zins-Derivate (mit/ohne Hedge-Accounting-Beziehung)	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten	-134,4	0,0	0,0	0,0
<b>Cashflow Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten</b>	<b>-1.142,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Verbindlichkeiten aus Commodity-Derivaten (Cash Outflow)	-6.142,1	-1.721,9	-433,5	0,0
Vermögenswerte aus Commodity-Derivaten (Cash Inflow)	6.118,0	1.696,4	441,8	0,0
Vermögenswerte aus Commodity-Derivaten (Cash Outflow)	-2.389,3	-1.389,5	-371,7	0,0
Verbindlichkeiten aus Commodity-Derivaten (Cash Inflow)	2.353,7	1.356,6	352,8	0,0
<b>Cashflow Commodity-Derivate</b>	<b>-59,7</b>	<b>-58,4</b>	<b>-10,6</b>	<b>0,0</b>
<b>Summe</b>	<b>-1.354,7</b>	<b>-207,5</b>	<b>-376,0</b>	<b>-267,5</b>

#### Cashflow-Analyse nach IFRS 7 zum 31.12.21

in Mio. €	Mittelabflüsse 2022	Mittelabflüsse 2023	Mittelabflüsse 2024-2026	Mittelabflüsse ab 2027
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-134,3	-124,7	-281,4	-269,3
Leasingverbindlichkeiten	-9,9	-7,3	-21,1	-7,4
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	-9,0	-21,6	-30,7	-1,0
<b>Cashflow Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>-153,2</b>	<b>-153,6</b>	<b>-333,2</b>	<b>-277,7</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-689,9	0,0	0,0	0,0
Zins-Derivate (mit/ohne Hedge-Accounting-Beziehung)	-3,5	-3,0	-3,9	0,0
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten	-121,8	0,0	0,0	0,0
<b>Cashflow Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten</b>	<b>-815,2</b>	<b>-3,0</b>	<b>-3,9</b>	<b>0,0</b>
Verbindlichkeiten aus Commodity-Derivaten (Cash Outflow)	-524,9	-23,3	-54,0	0,0
Vermögenswerte aus Commodity-Derivaten (Cash Inflow)	593,9	42,8	63,5	0,0
Vermögenswerte aus Commodity-Derivaten (Cash Outflow)	-4.171,4	-1.712,4	-716,1	0,0
Verbindlichkeiten aus Commodity-Derivaten (Cash Inflow)	4.082,0	1.697,3	781,0	0,0
<b>Cashflow Commodity-Derivate</b>	<b>-20,4</b>	<b>4,4</b>	<b>74,4</b>	<b>0,0</b>
<b>Summe</b>	<b>-988,8</b>	<b>-152,2</b>	<b>-262,7</b>	<b>-277,7</b>

Sofern finanzielle Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz ausgestattet sind, wurden zur Ermittlung der zukünftigen Zinszahlungen die am Bilanzstichtag fixierten Zinssätze auch für die folgenden Perioden verwendet. Sofern finanzielle Verbindlichkeiten jederzeit gekündigt werden können, werden diese dem frühesten Laufzeitband zugeordnet.

Das Nettoergebnis der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 stellt sich wie folgt dar:

<b>Nettoergebnis nach Bewertungskategorien in Mio. €</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
Fair Value through profit & loss (verpflichtend)	47,5	-7,9
Fair Value through OCI (mit Recycling)	-0,4	-0,1
Fair Value through OCI (ohne Recycling)	18,4	20,8
Amortized Cost (finanzielle Vermögenswerte)	-2,1	0,1
Amortized Cost (finanzielle Verbindlichkeiten)	-10,0	-8,7
<b>Summe</b>	<b>53,4</b>	<b>4,2</b>

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie Fair Value through profit & loss sowie der Derivate mit Hedge-Accounting-Beziehungen ist im Wesentlichen durch Marktwertänderungen aus der Marktbewertung von Commodity- und Zinsderivaten beeinflusst. Darüber hinaus sind Aufwendungen aus der Realisierung der Zinsderivate enthalten. Zudem werden Dividendenerträge sowie Fair-Value-Änderungen von übrigen Beteiligungen in Fremdkapitalinstrumenten und übrigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie Fair Value through OCI (mit Recycling) enthält Zinserträge/-aufwendungen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie Fair Value through OCI (ohne Recycling) enthält im Wesentlichen Dividendenerträge und im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen von übrigen Beteiligungen in Eigenkapitalinstrumenten.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie Amortized Cost setzt sich für die finanziellen Vermögenswerte neben Zinserträgen aus Finanzforderungen im Wesentlichen aus Wertberichtigungen und Wertaufholungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zusammen.

Für die finanziellen Verbindlichkeiten resultiert das Nettoergebnis der Bewertungskategorie Amortized Cost im Wesentlichen aus Zinsaufwendungen.

### Risikomanagement

Die vorgeschriebenen Abläufe, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen im Rahmen des Finanz- und Risikomanagements sind in internen Thüga Holding-Konzernrichtlinien dargestellt. Das Risikomanagementsystem des Thüga Holding-Konzerns dient der standardisierten Erfassung, Bewertung und Steuerung von Risiken und ist wesentlicher Bestandteil der Unternehmensführung.

Zusätzlich ist die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems im Handel an die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) angelehnt.

Im Finanzbereich wird ein konzernweites System für die Berichterstattung eingesetzt. Bei diesem System handelt es sich um einheitliche Standard-IT-Lösungen, die fortlaufend aktualisiert werden.

Die Risiken werden nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit identifiziert, adäquat bewertet und unter Berücksichtigung möglicher Gegenmaßnahmen in einer Risk-Map dokumentiert. Zur Bündelung der Informationen über Risikopotenziale ist im Thüga Holding-Konzern ein zentraler Risikomanagementbeauftragter etabliert. Im Rahmen des vom zentralen Risikomanagementbeauftragten gesteuerten Risikoprozesses werden gemeinsam mit den Fachabteilungen mögliche Risiken erkannt. Mit Blick auf ein effizientes Risikocontrolling werden die Erlös-, Kosten- und Ergebnisplanungen sowie die Risk-Map regelmäßig aktualisiert. Geschäftsführung und Aufsichtsrat erhalten regelmäßig und zeitnah Informationen über die aktuelle Risiko- und Chancensituation.

Ein wesentliches Element des zusätzlichen Risikomanagementsystems im Handel ist die Gestaltung der Aufbau- und Ablauforganisation. Grundlage ist die organisatorische und funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle sowie Risikocontrolling und Kreditüberwachung. Zur Sicherung und Überwachung der Risikotragfähigkeit ist ein Limitsystem für die wesentlichen Risiken eingerichtet. Markt- und Adressausfallrisiken werden anhand von Value-at-Risk-basierten Methoden gesteuert. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Stresstests.

Im Zusammenhang mit den **Beteiligungseingagements** ergeben sich Risiken, die sich auch auf die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA als Konzerngesellschaft auswirken können. Das nachhaltige Erreichen von Ergebniszielen und damit die Werthaltigkeit des Beteiligungsportfolios sind neben operativen Risiken (z. B. Marktentwicklung und Entwicklung des energierechtlichen Ordnungsrahmens) auch durch strategische Risiken beeinflusst. Strategische Risiken können durch unzutreffende Erwartungen im Hinblick auf die künftige Marktentwicklung und daraus abgeleiteten Entscheidungen für die weitere Unternehmensausrichtung entstehen. Diese Risiken werden im Thüga Holding-Konzern auf Ebene der Thüga Aktiengesellschaft erfasst, bewertet und durch die Instrumente des Beteiligungscontrollings gesteuert. Die Werthaltigkeit der Beteiligungsansätze wird darüber hinaus im Rahmen eines jährlichen Impairment-Tests überprüft.

Wesentliche Ziele des **Liquiditätsmanagements** sind die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit, die rechtzeitige Erfüllung vertraglicher Zahlungsverpflichtungen sowie die Kostenoptimierung im Thüga Holding-Konzern. Das Cash-Pooling und die externen Finanzierungen sind auf die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA zentralisiert. Die Mittel werden bedarfsgerecht intern an die anderen Konzernunternehmen weitergeleitet. Der Thüga Holding-Konzern ermittelt auf Basis von kurz- und mittelfristigen

Liquiditätsplanungen den Finanzbedarf. Die Finanzierung des Thüga Holding-Konzerns wird entsprechend dem geplanten Finanzbedarf vorausschauend gesteuert und umgesetzt. In die Betrachtung mit einbezogen werden sowohl der operative Cashflow als auch der Cashflow aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist der Thüga Holding-Konzern **Marktpreisrisiken** aus schwebenden Handels-, Kauf- und Lieferverträgen mit festen und variablen Preisen eingegangen. Aus diesen Risiken resultieren Ergebnis- und Cashflow-Schwankungen. Zur Begrenzung bzw. Ausschaltung dieser Risiken wurden Strategien entwickelt, die den Einsatz derivativer Finanzinstrumente vorsehen.

Hierbei handelt es sich um Commodity-Derivate mit überwiegend physischer und teilweise finanzieller Erfüllung. Deren Fair-Value-Entwicklung ist im Wesentlichen abhängig von der Entwicklung der zugrunde liegenden Marktpreise für Strom, Gas und Zertifikate. Fair-Value-Änderungen, die erfolgswirksam erfasst werden müssen, werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Eine Sensitivitätsanalyse für die Marktwerte der Commodity-Derivate ergibt bei einer angenommenen Preisänderung der zugrunde liegenden Commodities in Höhe von 10 Prozent eine Ergebnisveränderung um –18,5 Mio. € (Vorjahr –9,8 Mio. €).

Der Thüga Holding-Konzern unterliegt einem **Zinsrisiko** aus variabel verzinslichen Positionen im Euroraum. Um die Auswirkungen von Zinsschwankungen auf das wirtschaftliche Zinsergebnis zu minimieren, managt der Thüga Holding-Konzern Zinsrisiken durch den Abschluss von Zinsderivaten (Payer-Zinsswaps). Nach Berücksichtigung von Zinsderivaten beträgt der Anteil der Finanzverbindlichkeiten mit Zinsfestschreibungen zum Bilanzstichtag 78 Prozent (Vorjahr 80 Prozent). Der Thüga Holding-Konzern hält zum 31. Dezember 2022 Zinsderivate mit einem Nominalvolumen von 135,0 Mio. € (Vorjahr 150,0 Mio. €). Eine Sensitivitätsanalyse für den Zinsaufwand aus Fremdkapital unter Berücksichtigung entsprechender Sicherungen ergibt bei einer potenziellen Veränderung des Zinsniveaus um +/- 100 Basispunkte im Folgejahr eine Ergebnisveränderung von –0,5/+0,4 Mio. € (Vorjahr +1,2/–1,4 Mio. €) sowie eine Veränderung des Other Comprehensive Income von +0,0/–0,0 Mio. € (Vorjahr +0,0/–0,0 Mio. €). Eine Veränderung des Zinsniveaus um 100 Basispunkte nach unten wird vor dem Hintergrund des derzeit ohnehin niedrigen Zinsniveaus für sehr unwahrscheinlich gehalten. Bei den Vertragspartnern der durch den Thüga Holding-Konzern abgeschlossenen Zinsderivate handelt es sich um Banken.

Das **Kreditrisikomanagement** umfasst die Identifikation, Bewertung und Steuerung von Kreditrisiken. Kreditrisiken resultieren aus der Nicht- oder Teilerfüllung bestehender Forderungen durch die Geschäftspartner. Um Kreditrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit zu minimieren, werden Forderungsausfälle im Endkundengeschäft aufgrund von Insolvenz gemäß den Bedingungen des Kreditversicherungsvertrages abgesichert. Auf Basis von

Bonitätseinstufungen werden Limite für das maximale Kreditrisiko durch die Versicherungsgesellschaft vergeben. In Abhängigkeit der Veränderung des Kreditlimits findet eine ergänzende Überwachung und Steuerung des Kreditrisikos statt. Das maximale Ausfallrisiko ist auf die ausgewiesenen Buchwerte begrenzt.

Aus dem Over-the-Counter-Handelsgeschäft (OTC-Handelsgeschäft) mit Commodity-Derivaten ergeben sich darüber hinaus Kreditrisiken aus dem möglichen Ausfall eines Kunden oder Handelspartners (Kontrahenten) vor Erfüllung der Handelsverträge, die zu niedrigeren Wiederveräußerungserlösen bzw. höheren Wiederbeschaffungskosten führen können. Das in nachfolgender Tabelle gezeigte Kontrahentenrisiko ergibt sich aus der Summe aller schwebenden Geschäfte, bei denen zum Bilanzstichtag ein positiver Marktwert vorliegt. Mit den Kontrahenten entsprechend den Marktstandards vertraglich vereinbarte Saldierungen dieser Geschäfte mit Geschäften, bei denen zum Bilanzstichtag ein negativer Marktwert vorliegt, werden nicht dargestellt. Zudem bleibt unberücksichtigt, dass Ausfallrisiken mit Handelspartnern über vertragliche Regressvereinbarungen teilweise auf Kunden überwältzt sind. Insofern erfolgt ein konservativerer Ausweis, abweichend vom tatsächlich bestehenden Kreditrisiko.

Insgesamt weist der Bestand an OTC-Handelsgeschäften mit Commodity-Derivaten, ohne Berücksichtigung von erhaltenen Sicherheiten und der vorgenannten risikoreduzierenden Mechanismen, zum 31. Dezember 2022 folgende Bonitäts- und Laufzeitenstruktur auf:

**Kreditrisiken aus Commodity-Derivaten nach Bonitätsklassen (internes Rating) und Laufzeiten**

in Mio. €	Summe		davon < 1 Jahr		davon 1-5 Jahre		davon > 5 Jahre	
	Nominalwerte	Kontrahentenrisiko	Nominalwerte	Kontrahentenrisiko	Nominalwerte	Kontrahentenrisiko	Nominalwerte	Kontrahentenrisiko
A+ bis A-	14.424,0	5.541,9	9.421,8	3.818,2	5.002,2	1.723,7	0,0	0,0
B+ bis B-	7.022,0	2.986,8	5.018,3	2.230,0	2.003,7	756,8	0,0	0,0
C+ bis C-	3.043,6	1.615,5	2.044,8	1.168,8	998,8	446,7	0,0	0,0
D+ bis D-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
E	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>24.489,6</b>	<b>10.144,2</b>	<b>16.484,9</b>	<b>7.217,0</b>	<b>8.004,7</b>	<b>2.927,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Die interne Bonitätseinstufung der Kontrahenten orientiert sich im Wesentlichen an externen Ratings, an qualitativen Kriterien sowie vorhandenen Sicherheiten. Geschäfte mit Kontrahenten, die aufgrund des internen Ratings im Jahr 2022 als kreditunwürdig (Bonitätsklasse E) eingestuft wurden, sind nach deren Einstufung nicht mehr abgeschlossen worden.

Kreditrisikokonzentrationen bei einzelnen Kontrahenten werden bereits bei der Bonitätseinstufung durch ein Limitsystem weitgehend vermieden und im Rahmen der regelmäßigen Stresstests überwacht.

Der Nominalwert der börsennotierten Geschäfte beträgt zum Stichtag 50,8 Mio. € (Vorjahr 186,1 Mio. €). Diese Geschäfte unterliegen zum Stichtag keinen Kreditrisiken.

Im Zusammenhang mit dem Abschluss von Derivategeschäften wurden Sicherheiten in Höhe von 41,0 Mio. € (Vorjahr 42,4 Mio. €) gestellt.

**(27) Kapitalmanagement**

Das Kapitalmanagement des Thüga Holding-Konzerns richtet sich an einem ausgewogenen Verhältnis aus Finanzierungssicherheit, Eigenkapitalrentabilität, langfristiger Steigerung des Unternehmenswertes und finanzieller Flexibilität aus.

Der Thüga Holding-Konzern misst der Sicherung einer Investment-Grade-Bonität und damit der Erhaltung finanzieller Flexibilität große Bedeutung bei. Das Kredit-Rating wird durch eine Vielzahl qualitativer und quantitativer Faktoren beeinflusst. Hierzu zählen die Kapitalstruktur, die Stabilität und Profitabilität des Beteiligungsportfolios, die Fähigkeit der Generierung von Zahlungsmittelzuflüssen ebenso wie das Marktumfeld, die Wettbewerbsposition und die politischen Rahmenbedingungen.

Der Thüga Holding-Konzern steuert die Kapitalstruktur anhand von Finanzkennzahlen. Die zentrale quantitative Steuerungsgröße ist der Verschuldungsfaktor (Leverage Ratio), der als Verhältnis aus Nettofinanzverbindlichkeiten und adjusted EBITDA gemäß Kreditverträgen

gebildet wird. Der Verschuldungsfaktor soll einen Wert von 3,0 nicht nachhaltig überschreiten. Zum Bilanzstichtag beläuft sich der Wert auf 1,82 (Vorjahr 2,14).

**(28) Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit steht der Thüga Holding-Konzern mit zahlreichen Unternehmen im Lieferungs- und Leistungsaustausch. Darunter befinden sich auch nahestehende Unternehmen, die at equity bewertet werden oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind. Mit diesen Unternehmen wurden Transaktionen getätigt, die sich im Berichtsjahr wie folgt ausgewirkt haben:

<b>Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Mio. €</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
Erträge	10.052,2	4.124,1
Aufwendungen	6.983,0	5.529,1
	<b>31.12.22</b>	<b>31.12.21</b>
Forderungen	329,7	244,9
Verbindlichkeiten	233,3	67,6

Die Geschäftsbeziehungen zu diesen nahestehenden Unternehmen und Personen (im Wesentlichen Geschäftsbeziehungen zu Energieversorgungsunternehmen) unterscheiden sich grundsätzlich nicht von jenen Beziehungen, die ohne Beteiligung des Thüga Holding-Konzerns bestehen.

Erträge und Aufwendungen aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen stehen vor allem im Zusammenhang mit den Strom- und Gasgeschäften sowie der Handelstätigkeit.

Die Erträge betreffen mit 8,0 Mio. € Tochterunternehmen (Vorjahr 9,9 Mio. €), mit 8.850,2 Mio. € Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr 3.186,5 Mio. €), und mit 1.194,0 Mio. € Gesellschafter (Vorjahr 927,7 Mio. €).

Die Aufwendungen entfallen mit 1,0 Mio. € auf Tochterunternehmen (Vorjahr 1,6 Mio. €), mit 6.072,5 Mio. € auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr 4.466,0 Mio. €), und mit 909,5 Mio. € auf Gesellschafter (Vorjahr 1.061,5 Mio. €).

Die Forderungen gegen nahestehende bzw. die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen betreffen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen entfallen mit 2,0 Mio. € auf Tochterunternehmen (Vorjahr 2,3 Mio. €), mit 305,1 Mio. € auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr 207,8 Mio. €), und mit 22,6 Mio. € auf Gesellschafter (Vorjahr 34,8 Mio. €).

Die Verbindlichkeiten betreffen mit 0,0 Mio. € Tochterunternehmen (Vorjahr 0,1 Mio. €), mit 204,2 Mio. € Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr 47,0 Mio. €), und mit 29,1 Mio. € Gesellschafter (Vorjahr 20,5 Mio. €).

Hinsichtlich der Vergütungen des Managements in Schlüsselpositionen wird auf Textziffer (30) verwiesen.

## (29) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung des Thüga Holding-Konzerns ist an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet und hat das Ziel, Informationen über die wesentlichen Geschäftsbereiche des Thüga Holding-Konzerns zur Verfügung zu stellen. Diese ist im Grundsatz identisch mit der Berichterstattung der Thüga Aktiengesellschaft mit den konzernspezifischen Ergänzungen. Der Thüga Holding-Konzern ist im Wesentlichen innerhalb Deutschlands tätig. Im Segment Handel wurden zudem Umsatzerlöse im nahen europäischen Ausland (im Wesentlichen den Niederlanden) von 2,6 Prozent (Vorjahr 11,5 Prozent) erzielt. Auf eine Darstellung nach geografischen Merkmalen wurde verzichtet.

Die berichtspflichtigen Segmente des Thüga Holding-Konzerns sind die Segmente Netz, Vertrieb, Handel, Digitale Dienstleistungen und Holding/Beratung. Im Bereich Konsolidierung werden im Wesentlichen die Ertrags- und Schuldenkonsolidierung, die At-equity-Bewertung sowie die Kapitalkonsolidierung dargestellt.

Das Segment Netz umfasst die Gas- und Stromverteilung sowie zugehörige Dienstleistungen.

Das Segment Vertrieb betrifft den Gas- und Stromvertrieb sowie zugehörige Dienstleistungen.

Das Segment Handel umfasst den Handel mit Strom, Gas und sonstigen bedarfsorientierten energienahen Produkten sowie zugehörige Dienstleistungen.

Das Segment Digitale Dienstleistungen umfasst Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Energiedatenmessung und -verarbeitung im Bereich der Energieversorgung sowie IT-Dienstleistungen im Umfeld

von Softwareprodukten und Dienstleistungen im Rahmen des Ausbaus und des Betriebs von Breitbandnetzen.

Das Segment Holding/Beratung betrifft die gehaltenen Beteiligungsgesellschaften, das Beratungsgeschäft sowie zugehörige Dienstleistungen.

Die Segmentdaten wurden in Übereinstimmung mit den Ansatz- und Bewertungsmethoden im Thüga Holding-Konzernabschluss ermittelt.

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft eines Geschäfts dienen im Thüga Holding-Konzern das adjusted EBITDA, das adjusted EBIT, der ROCE sowie das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten. Da der ROCE nur als segmentübergreifende Kennzahl berichtet wird, erfolgt an dieser Stelle keine segmentspezifische Darstellung.

Durch die vorgenommenen Anpassungen können die in der Segmentberichterstattung ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS definierten Kennzahlen abweichen.

Grundsätzlich werden konzerninterne Transaktionen zu Marktpreisen getätigt.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des adjusted EBIT auf das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten:

Konzernüberschuss in Mio. €	2022	2021
Adjusted EBIT	275,2	378,0
Wirtschaftliches Zinsergebnis	-9,1	-15,8
Sonstiges nicht operatives Ergebnis	104,2	4,3
<b>Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern</b>	<b>370,3</b>	<b>366,5</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-47,4	-20,9
<b>Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>322,9</b>	<b>345,6</b>
<i>Anteile der Gesellschafter der Thüga Holding GmbH &amp; Co. KGaA</i>	315,2	345,0
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	7,7	0,6

Das sonstige nicht operative Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Derivaten.

## Segmentinformationen nach Bereichen für das Geschäftsjahr 2022

in Mio. €	Netz	Vertrieb	Handel	Digitale Dienst- leistungen	Holding/ Beratung	Konso- lidierung	Summe
Außenumsatz	95,5	273,1	27.599,2	46,0	12,8	-	28.026,6
Innenumsatz	47,4	80,6	204,0	4,8	2,3	-339,1	0,0
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>142,9</b>	<b>353,7</b>	<b>27.803,2</b>	<b>50,8</b>	<b>15,1</b>	<b>-339,1</b>	<b>28.026,6</b>
<b>Adjusted EBITDA</b>	<b>33,8</b>	<b>15,4</b>	<b>19,6</b>	<b>3,6</b>	<b>326,9</b>	<b>-93,6</b>	<b>305,7</b>
Abschreibungen	-19,1	-0,8	-1,1	-3,8	-5,7	0,0	-30,5
<b>Adjusted EBIT</b>	<b>14,7</b>	<b>14,6</b>	<b>18,5</b>	<b>-0,2</b>	<b>321,2</b>	<b>-93,6</b>	<b>275,2</b>
darin Equity-Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	297,3	-58,2	239,1
Immaterielle Vermögenswerte	2,0	0,1	0,4	8,0	0,5	0,0	11,0
Sachanlagevermögen	209,1	4,4	0,6	19,9	43,2	0,0	277,2
At equity bewertete Unternehmen	8,8	0,0	0,0	0,0	3.293,3	-21,8	3.280,3
<b>Bilanzsumme (31.12.22)</b>	<b>254,7</b>	<b>103,3</b>	<b>11.482,5</b>	<b>56,4</b>	<b>8.547,3</b>	<b>-4.995,0</b>	<b>15.449,2</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0	0,0	771,8	0,0	771,8
Leasingverbindlichkeiten	23,4	0,0	0,0	0,5	25,9	0,0	49,8
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	71,0	1,6	0,0	0,0	320,2	-337,4	55,4
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>94,4</b>	<b>1,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,5</b>	<b>1.117,9</b>	<b>-337,4</b>	<b>877,0</b>

## Segmentinformationen nach Bereichen für das Geschäftsjahr 2021

in Mio. €	Netz	Vertrieb	Handel	Digitale Dienst- leistungen	Holding/ Beratung	Konso- lidierung	Summe
Außenumsatz	79,4	227,9	6.192,1	45,8	12,2	-	6.557,4
Innenumsatz	42,0	13,0	58,4	5,6	2,3	-121,3	0,0
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>121,4</b>	<b>240,9</b>	<b>6.250,5</b>	<b>51,4</b>	<b>14,5</b>	<b>-121,3</b>	<b>6.557,4</b>
<b>Adjusted EBITDA</b>	<b>34,6</b>	<b>2,0</b>	<b>5,5</b>	<b>7,7</b>	<b>308,9</b>	<b>50,1</b>	<b>408,8</b>
Abschreibungen	-17,5	-2,3	-1,4	-4,0	-5,6	0,0	-30,8
<b>Adjusted EBIT</b>	<b>17,1</b>	<b>-0,3</b>	<b>4,1</b>	<b>3,7</b>	<b>303,3</b>	<b>50,1</b>	<b>378,0</b>
darin Equity-Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	293,9	56,3	350,2
Immaterielle Vermögenswerte	2,3	0,2	1,2	1,9	0,4	0,0	6,0
Sachanlagevermögen	214,0	4,6	0,5	29,4	34,1	0,0	282,6
At equity bewertete Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	3.288,8	18,6	3.307,4
<b>Bilanzsumme (31.12.21)</b>	<b>242,7</b>	<b>77,6</b>	<b>12.301,6</b>	<b>57,7</b>	<b>8.404,5</b>	<b>-4.777,5</b>	<b>16.306,6</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0	0,0	779,0	0,0	779,0
Leasingverbindlichkeiten	12,2	0,0	0,0	0,2	30,9	0,0	43,3
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	80,2	0,1	0,0	0,0	190,5	-212,1	58,7
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>92,4</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,2</b>	<b>1.000,4</b>	<b>-212,1</b>	<b>881,0</b>

### (30) Organbezüge

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung der Thüga Management GmbH betragen 3,6 Mio. € (Vorjahr 3,5 Mio. €). Sie enthalten die Grundvergütung, die Tantieme und übrige kurzfristig fällige Leistungen in Höhe von 2,7 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €) sowie die Zuführung zu den Pensionsverpflichtungen in Höhe des Dienstzeitaufwandes von 0,9 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats einschließlich Sitzungsgeld betragen 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €).

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder der Geschäftsführung der Thüga Management GmbH und ihrer Hinterbliebenen betragen 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung der Thüga Management GmbH und ihren Hinterbliebenen sind 13,3 Mio. € (Vorjahr 14,8 Mio. €) zurückgestellt.

### (31) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Januar 2023 sind die Anteile an der Stadtwerke Langenfeld GmbH, Langenfeld, durch einseitige Kapitalerhöhung Dritter auf 14,15 Prozent gesunken. Die Gesellschaft wird unverändert als übrige Beteiligung gemäß IFRS 9 bilanziert.

Im Januar 2023 sind die Anteile an der e-werk Sachsenwald GmbH, Reinbek, durch Erwerb zusätzlicher Anteile auf 21,45 Prozent gestiegen. Die Gesellschaft wird folglich als übriges assoziiertes Unternehmen bilanziert.

Im Februar 2023 wurden jeweils 9,00 Prozent der Anteile an der Gemeindewerke Bodanrück GmbH & Co. KG, Allensbach, sowie deren Komplementärin der Gemeindewerke Bodanrück Verwaltungs-GmbH, Allensbach, erworben. Die Gesellschaften werden als übrige Beteiligung gemäß IFRS 9 bilanziert.

Darüber hinaus lagen nach dem Bilanzstichtag keine wesentlichen Ereignisse vor.

**München, 13. März 2023**

**Thüga Holding GmbH & Co. KGaA**  
– vertreten durch die Thüga Management GmbH –

**Die Geschäftsführung**



**Michael Riechel**

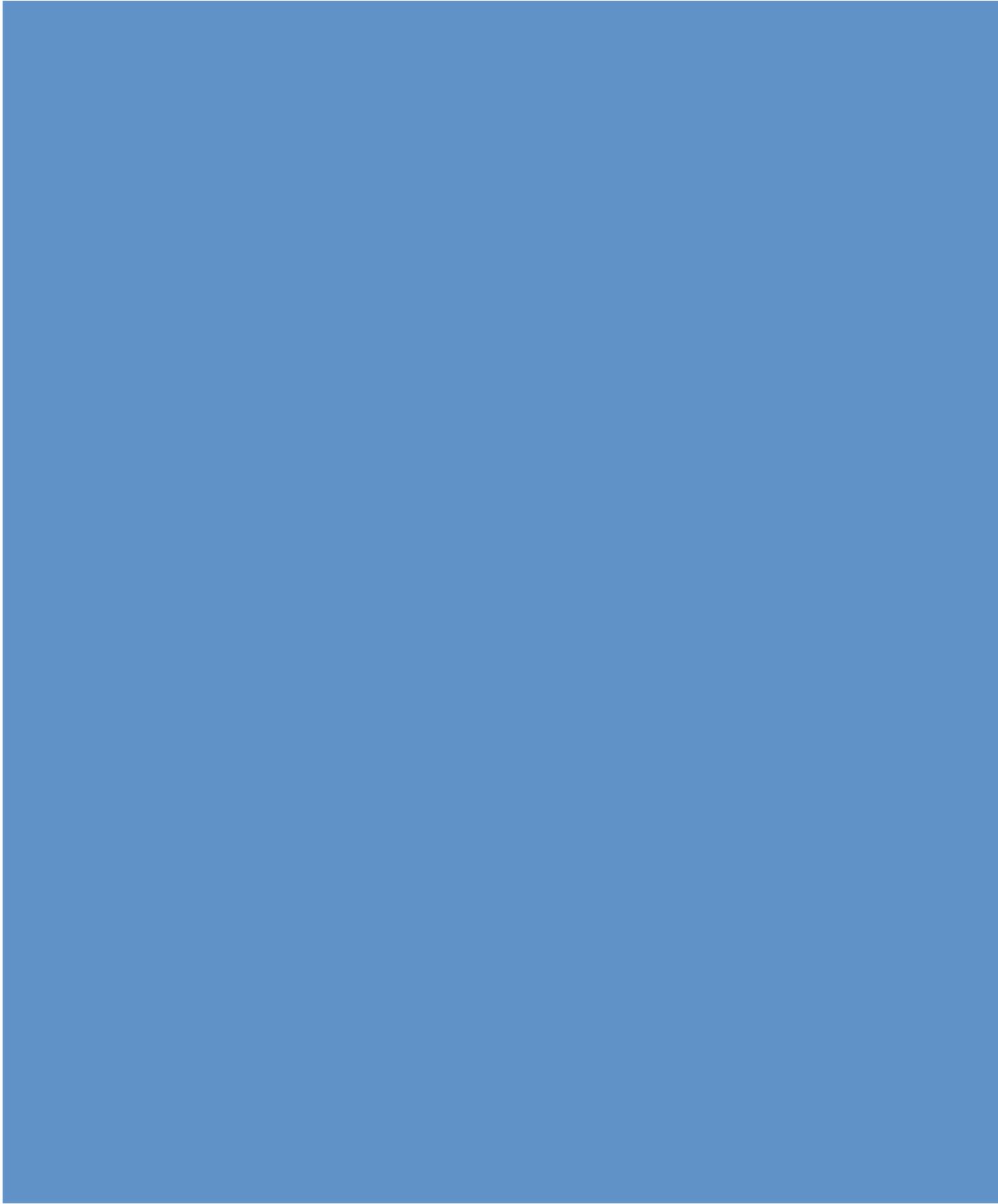


**Dr. Matthias Cord**



**Dr. Christof Schulte**





# **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS**

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UN- ABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

## AN DIE THÜGA HOLDING GMBH & CO. KGAA, MÜNCHEN

### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen (Konzern-Gesamtergebnisrechnung), der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der

Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren, oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs, oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

## Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und

werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren.

Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten An-

gaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

**München, den 17. März 2023**

**Deloitte GmbH**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Anton Schreitt**

Wirtschaftsprüfer

**Cornelia Tauber**

Wirtschaftsprüferin

# Impressum

## HERAUSGEBER

Thüga Holding GmbH & Co. KGaA  
Nymphenburger Str. 39  
80335 München  
Tel.: +49 (0)89/381 97-0  
E-Mail [info@thuega.de](mailto:info@thuega.de)

## VERLAG

Journal International The Home of Content GmbH  
Ganghofer Str. 66 f  
80339 München  
Tel.: +49 (0)89/693 13 96-0  
E-Mail [info@journal-international.de](mailto:info@journal-international.de)

**FOTONACHWEIS** Titel: Getty Images

**REDAKTIONELLER HINWEIS** Für eine kompaktere, besser lesbare Darstellung verwenden wir bei Personen bezeichnenden Substantiven das grammatische Geschlecht. Damit sind immer beide natürlichen Geschlechter gemeint.

**Thüga Holding GmbH & Co. KGaA**

Nymphenburger Straße 39

80335 München

Deutschland

Tel.: +49 (0) 89/381 97-0

info@thuega.de

www.thuega.de

